

METALLENE EINZELFUNDE DER BRONZE- UND EISENZEIT IM RAUM VON BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Barbara Nadbath
Preserje-Ljubljana

Im Beitrag werden die bis 1990 veröffentlichten Funde behandelt, mit Ausnahme des Materials aus der Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana, das hier zum ersten Mal publiziert wird.

1 EINLEITUNG

Das Thema der folgenden Studie sind die Einzelfunde des Raumes von Bosnien und Herzegowina, die, bis auf die obengenannte Sammlung, aus der Literatur bekannt sind.¹ Die Museumsbestände konnten leider nicht durchgesehen werden. Das Problem der Definition der Einzelfunde als einer besonderen Fundgruppe, blieb in der Fachliteratur jahrelang vernachlässigt, im letzten Jahrzehnt sind sie aber zum Thema einiger umfangreicheren Studien geworden.²

Unter den Funden, die bei nichtarchäologischen Aktivitäten gemacht worden sind, unterscheiden wir Zufallsfunde³ und Einzelfunde.⁴ Hinsichtlich der Umstände

Der Beitrag stellt eine überarbeitete Fassung meiner Diplomarbeit dar, die im Jahr 2001 der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana vorgelegt wurde. Angeregt war die Arbeit von meiner Mentorin Frau Prof. Dr. Biba Teržan, der ich für zahlreiche Hilfestellungen, für ihr Verständnis und die volle Unterstützung zu großem Dank verpflichtet bin. Dem Herrn Dr. Milan Lovenjak danke ich für die Übersetzung des Textes aus dem Slowenischen. Dank gebührt ebenfalls Herrn Prof. Dr. Blagoje Govedarica, dem Herausgeber des Godišnjak/Jahrbuches, für die Aufnahme des Aufsatzes in vorliegenden Band.

¹ Es handelt sich um 247 Fundobjekte.

² Šinkovec 1996 mit älterer Literatur.

³ Šinkovec 1996. Zufallsfunde sind meistens ohne Kontext oder es existieren nur spärliche Angaben über die Fundumstände. Sie können sowohl im Bereich einer urgeschichtlichen Siedlung, eines Gräberfeldes oder anderswo vorkommen.

⁴ Šinkovec 1996. Auch Einzelfunde sind meistens ohne Kontext oder es liegen nur spärliche Fundortangaben vor. Sie wurden in der Regel nicht im Gebiet urgeschichtlicher Siedlungen oder Gräberfelder entdeckt, zumal sie besonders an abgelegenen Orten niedergelegt worden waren. Wir können sagen, daß Einzelfunde nur eine engere Gruppe im Rahmen der Zufallsfunde darstellen.

der Deponierungen unterscheiden wir verschiedene Arten der Einzelfunde: 1) Höhlenfunde aus Höhlen, Felsspalten und Felsbänken. 2) Wasserfunde aus Quellen, Bächen, Flüssen, Flußbetten, Funde am Flußrand, von Flußengen, Flußanschwemmungen und Funde aus dem Meer. Die zwei genannten Fundarten müssen wir als Teile eines breiteren Kontexts verstehen, der an die religiöse Welt des prähistorischen Menschen anknüpft.⁵ 3.) Funde aus der Erde, die wir wegen der mangelhaften Fundangaben nicht näher bestimmen können; es kann sich dabei um Siedlungsfunde, Grabfunde, Deponierungen oder um wirklich einzeln niedergelegte Objekte handeln.

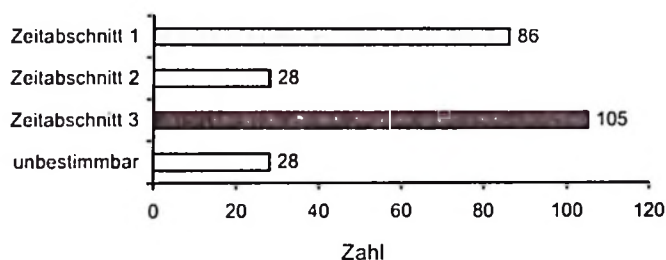
Eine Teilantwort auf die Frage, ob ein Objekt als Einzelfund oder als Zufallsfund zu verstehen ist, liefert uns unmittelbar auch die geographische Lage des Befunds, d. h. die Lokalisierung des Fundorts.

2 GESCHICHTE DER FORSCHUNG

Einzelfunde sind bei solchen Aktivitäten aufgetreten, die nicht unmittelbar mit archäologischen Eingriffen verbunden sind. Die Mehrzahl von ihnen befand sich früher im Privatbesitz. Ein Teil solcher Funde ist sogar verloren gegangen, die anderen wurden später ohne genauere Fundangaben an Antiquitätensammler, Klöster oder an verschiedene museale Einrichtungen übergeben oder verkauft.

In bezug auf die politisch-historischen Geschehnisse in Bosnien und Herzegowina können wir die Forschungsgeschichte in drei Zeitabschnitte unterteilen:

1. Die Epoche nach dem Anschluß des Gebiets von Bosnien und Herzegowina an die österreichisch-ungarische Monarchie bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, also die Zeit zwischen 1878 und 1919.
2. Die Epoche des Königreiches Jugoslawien, die Zeit zwischen 1919 und 1945.
3. Die Epoche nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Zerfall der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (SFRJ), die Zeit zwischen 1945 und 1990.



Graf 1. *Einzelfunde in Hinsicht auf die Epochen der Forschungsgeschichte.*

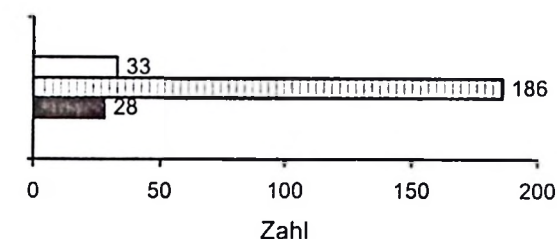
⁵ Teržan 1987, 74; Bradley 1990, 10-11; Šinkovec 1996, 125.

Wegen der sehr spärlichen Angaben über die Fundumstände (Graf. 1) haben wir die Funde in zwei Gruppen geteilt: die Funde mit bekanntem und die Funde mit unbekanntem Entdeckungsjahr. Die ersten sind aufgrund der Erstveröffentlichung bzw. hinsichtlich der Erwähnung des Bringers eingeordnet worden. Es überwiegen die Funde, die durch Erstveröffentlichung bestimmt wurden – 186 Funde bzw. 75,3 %; es folgen die Funde mit genauerer Angabe des Entdeckungsjahres – 33 Funde bzw. 13,3 % und die Funde ohne irgendwelche Angaben bzw. unveröffentlichte Funde – 28 Objekte, bzw. 11,3 %. Die Bestimmung der Entdeckungszeit aufgrund der Erstveröffentlichung gilt besonders für die am Ende des 19. Jahrhunderts und am Anfang des 20. Jahrhunderts publizierten Funde. Für sie können wir vermuten, daß sie im 19. Jahrhundert bzw. nach dem Anschluß von Bosnien und Herzegowina zur österreichisch-ungarischen Monarchie entdeckt wurden. Für die Funde die erstmals in der zweiten Epoche (zwischen 1919 und 1945) veröffentlicht wurden, besonders aber für die zum ersten mal in der dritten Epoche (1945 bis 1990) publizierten Gegenstände, können wir zwar nicht mit Sicherheit sagen, daß sie wirklich in diesen Zeitabschnitten entdeckt wurden, es ist aber sehr wahrscheinlich. Wir nehmen an, daß zahlreiche Funde, besonders aus den archäologischen Sammlungen der Franziskaner-Klöster in Ljubuški und Humac, nach der Entdeckung in den Magazinen vergessen und unveröffentlicht liegen geblieben sind. Aus diesem Grund werden die durch die Erstveröffentlichung gewonnenen Angaben nur als Hinweis bei der Behandlung der Einzelfunde betrachtet.

Die erste Epoche stellt den tatsächlichen Aufschwung der musealen und archäologischen Aktivitäten durch österreichische Museumsmitarbeiter dar. Zu jener Zeit wurde das erste Museumsnetz in Bosnien und Herzegowina aufgebaut. Damals wirkten hier M. Hoernes, F. Fiala, V. Radimský, C. Patsch und andere. Es fingen auch die ersten systematischen archäologischen Grabungen an.⁶ Die Gegenstände gelangten in die Museen auch mit Hilfe der Offiziere der lokalen österreichisch-ungarischen Garnisonen und der Ortslehrer. Zahlreiche Funde sind gelegentlich umfangreicher Bauarbeiten angetroffen worden. Nach dem Anschluß des Gebiets von Bosnien und Herzegowina an die österreichisch-ungarische Monarchie im Jahr 1878 hat die Bautätigkeit stark zugenommen. Es wurden zahlreiche Verkehrsverbindungen – Straßen, Eisenbahnen und dazugehörige Infrastruktur – geschaffen und verschiedene Verwaltungsgebäude errichtet. So wurden

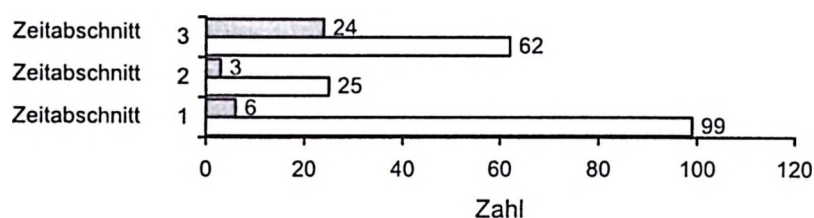
⁶ Es handelt sich um Untersuchungen auf dem Glasinačko polje, die unter der Leitung des Naturhistorischen Museums in Wien zwischen den Jahren 1888 und 1897 durchgeführt worden sind. Die Nekropole Sanski Most hat F. Fiala zwischen 1895 und 1896 untersucht usw.

im Jahr 1880 beim Bau der Straße Sokolac-Rogatica auf dem Glasinačko polje die ersten urgeschichtlichen Hügel ausgegraben, was wir für die eigentliche Entdeckung der Glasinac-Kultur halten.⁷ Im Jahr 1888 wurde das *Zemaljski muzej* in Sarajevo gegründet.⁸ Funde traten auch bei Bau- und Regulationseingriffen in Flüssen auf, in der Sava, Drina usw.



■ J. der Entd. □ Erstveröffentlichung □ unveröffentlicht

Graf 2. Anteil der Einzelfunde in Hinsicht auf die Bestimmung der Entdeckungszeit.



□ Erstveröffentlichung □ Entdeckungsjahr

Graf 3. Verhältnis zwischen den Funden, die einer Epoche der Forschungsgeschichte aufgrund der Erstveröffentlichung oder des genauen Entdeckungsjahres zugeordnet sind.

Die Einzelfunde wurden in kürzeren Notizen im *Glasnik Zemaljskog muzeja Sarajevo* (GZM) oder in der Zeitschrift *Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und Herzegowina, Wien* (WMBH) unter Anführung des nächstliegenden Ortes und des Namens der Person, die den Fund dem Museum übergeben hatte, publiziert. Oft sind der spärlichen Beschreibung des Objektes auch ein kurzer Übersicht über die Parallelen und eine kulturhistorische Einordnung beigegeben. Die erste Nummer der WMBH war der Übersicht über die Organisation, die Kustodiate und

⁷ Čović 1987d, 578.

⁸ Sijarić 1996, 7.

den Untersuchungen des Zemaljski muzej Sarajevo gewidmet,⁹ und die 26. Nummer des GZM der Darstellung der Sammlungen des Museums.¹⁰

In der ersten Epoche wurden sechsundachtzig Funde gemacht (34,8 %), für vierundzwanzig ist angeführt, daß sie vor dem Jahr 1919 entdeckt worden sind. Zweiundsechzig Gegenstände wurden zu dieser Zeit erstmals veröffentlicht. Bei der intensiven Bautätigkeit wurden fünfzehn Funde entdeckt. Zu den Flußfunden, die besonders eine Folge der Regulierung und Vertiefung der Flußbetten und des Ausbaues der Infrastruktur über die Flußströme darstellen, zähle ich neben den Funden aus Flußbetten auch die Funde am Rand der Flüsse. In der Nähe der Flüsse wurden bisher sechs Funde entdeckt. Es folgen die Funde aus Flußengen (fünf Stück), bei Feldarbeiten (vier Stück), in den Bergen (zwei Stück), in Felsspalten oder Höhlen (ein Exemplar). Bei zwölf Funden ist die Aktivität, bei der sie vorgekommen sind, nicht angeführt, es ist aber das genaue Entdeckungsjahr genannt.

Die intensive Bautätigkeit, die für die österreichisch-ungarische Monarchie charakteristisch war, fiel in der zweiten Epoche weg. Gleicherweise wurde sowohl die archäologische Untersuchungsaktivität als auch die museale Tätigkeit unterbrochen. Die wichtigste museale Einrichtung dieser Zeit war das Zemaljski muzej Sarajevo, wo besonders Dr. M. Mandić aktiv gewesen war.¹¹ In dieser Epoche wurden nur achtundzwanzig Funde entdeckt (11,3%). Nur bei drei Gegenständen ist das Entdeckungsjahr angeführt. Fünfundzwanzig Objekte habe ich dieser Epoche wegen der Erstveröffentlichung zugeschrieben. Zur Gruppe der Flußfunde können wir zwei Gegenstände zählen. Bei zwei weiteren ist die Art der Entdeckung nicht angeführt, ist aber das Fundjahr bekannt.

In der dritten Epoche stieg die archäologische Forschungs-, Museal- und Publikationstätigkeit stark an. Zahlreiche Fachpublikationen begannen zu erscheinen;¹² intensiviert wurden auch die Bautätigkeit und die Eingriffe in die Natur. Es sind hundertfünf Funde entdeckt worden (42,5%). Mit Sicherheit wurden in dieser Zeit sechs Gegenstände entdeckt. Neunundneunzig Gegenstände wurden damals erstmals veröffentlicht. Bei der Mehrheit der Funde aus der dritten Periode fehlen Angaben zu Fundjahr und Fundumständen; sechsundachtzig Funde sind nur anhand der Erstveröffentlichung zu bestimmen.

Achtundzwanzig Funde können wir keiner der drei Perioden zuschreiben, da weder die Umstände noch das Datum der Entdeckung bekannt sind. Es handelt

⁹ Hörmann 1893.

¹⁰ Truhelka 1914, 43-139. Er hat die vorgeschichtliche Sammlung des Museums präsentiert.

¹¹ Sijarić 1996, 10. Wir dürfen auch die Arbeit von J. Korošec, V. Ćurčić und anderen nicht übersehen.

¹² Godišnjak Centra za balkanološka ipitivanja, Hercegovina, Članci i grada za istoriju istočne Bosne, Zbornik krajiških muzeja usw.

sich um Funde, die an der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana aufbewahrt sind. Nach Meinung von Milena Horvat sind sie von Prof. Josip Korošec mitgebracht worden, der eine Studiensammlung der archäologischen Artefakte zusammengestellt hatte.¹³

3 TYPOLOGISCHE ANALYSE UND DATIERUNG

Helme

Als Einzelfunde sind fünf Helme entdeckt worden, die den folgenden zwei Typen angehören: dem griechisch-illyrischen und dem etrusco-italischen Typ.

Bronzehelme mit halbkugelförmiger Kalotte mit längsverlaufenden Rippen, rechteckigem Gesichtsausschnitt ohne Nasenschutz und mit dreieckförmig ausgeschnittenen Wangenschirmen, die besonders auf dem Westbalkangebiet verbreitet sind, bezeichnet man heute als griechisch-illyrischen Typ.¹⁴

Die erste typologische Gliederung in drei Grundtypen hat E. Kukahn im Jahr 1936 vorgelegt, eine grundlegende Arbeit stellt noch immer die Studie von E. Kunze aus dem Jahr 1953-1954 dar.¹⁵ Wir dürfen aber keineswegs die Untersuchungen von M. Nikolanci,¹⁶ V. Lahtov¹⁷ und I. Marović¹⁸ übersehen. Jüngere Übersichten zu den griechisch-italischen Helmen legten H. Pflug¹⁹ und B. Teržan vor.²⁰

Die in Bosnien und Herzegowina entdeckten Helme entsprechen nach H. Pflug und auch nach B. Teržan dem Typ III A mit Varianten hinsichtlich der Ausführung des Ornaments, d.h. dem jüngeren Typ der in die Zeit der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts bis zur zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr.

¹³ Ich möchte mich bei Frau Milena Horvat, die mich auf diese Funde hingewiesen hat, herzlichst bedanken.

¹⁴ Pflug 1988, 42-43, mit älterer Literatur. E. Kukahn hat sie *ostrovsko-illyrischer* Typ benannt. E. Kunze hat sie als *illyrischer* Typ bezeichnet. A. M. Snodgrass und H. Pflug haben die Benennung von E. Kunze übernommen. Garašanin 1956 hat den Terminus *griechisch-illyrische* Helme eingeführt. Vasić 1982, 5 war der Meinung, daß die Helme zwar ihrer Form nach dem Kreis der griechischen Helme angehören, da aber die Illyrier keinen anderen Typ der Helme benützten, wäre es am zweckmäßigsten, die Bezeichnung *illyrische* Helme beizubehalten. Teržan 1995 hat die Benennung *griechisch-italische* Helme beibehalten.

¹⁵ Pflug 1988, 42.

¹⁶ Nikolanci 1959; ders. 1960.

¹⁷ Lahtov 1965.

¹⁸ Marović 1976. Er hat die vollständigste Übersicht über die griechisch-italischen Helme auf dem Balkan vorgelegt.

¹⁹ Pflug 1988, 42-64.

²⁰ Teržan 1995, 81-160. In dieser Studie hat sie auch die neuesten Verbreitungskarten der griechisch-illyrischen Helme vorgelegt.

gehört.²¹ Die meisten Helme sind gleichförmig.²² B. Teržan hat in Hinsicht auf die Ornamentierung am Rand der Helme drei Typen unterschieden.²³

Dem Typ III A 1 gehört der Helm aus Putičevo bei Travnik²⁴ (Taf. 1,1). Die Helme dieses Typs überwiegen entlang der Adriaküste,²⁵ die meisten sind als Grabbeigaben gefunden worden, drei in Heiligtümern und nur ein Stück als Einzelfund.

Zum Typ III A 2a gehören die Helme aus Herzegowina²⁶ (Taf. 1,2) und Orašje²⁷ (Taf. 1,3), zum Typ III A 2b der Helm aus Podastinja bei Kiseljak²⁸ (Taf. 2,1). Diese Helme sind mit dem Ornament einer verlängerten Linie und mit dem Ornament einer Lanzenspitze verziert.²⁹ Die Helme des Typs III A 2a begegnen häufig im Küstengebiet Dalmatiens und im Hinterland, sie kommen aber auch in Griechenland, Bulgarien und Rumänien vor.³⁰

Den Helm der in Vrankamen bei Bosanska Krupa entdeckt wurde (Taf. 2,2),³¹ können wir der Gruppe der konischen Bronzehelme des etrusco-italischen Typs nach U. Schaaf zuordnen.³² Sie sind im Gebiet von Spanien bis nach Kleinasien und dem Kaukasus verbreitet.³³ Die ersten Helme dieses Typs tauchten um 400 v. Chr. vor und blieben bis zum Ende der römischen Republik in Benützung.³⁴

Der Helm aus Vrankamen ist nahezu identisch mit einem Helm unbekannten Fundorts in Istrien.³⁵ Verwandt sind auch zwei Helme die in Sizilien gefunden wurden, der erste in der Umgebung des Ortes Tremini bei Palermo, beim zweiten ist der genaue Fundort unbekannt.³⁶ Der Helm von Tremini hat dreiblattformige Wangenklappen, die an der Kalotte mit Hilfe eines Scharniers befestigt wurden, was ein Charakteristikum für die ältere Form der etrusco-italischen konischen

²¹ Pflug 1988, 43 Abb. 1.

²² Marović 1976, 287-300; Pflug 1988, 52.

²³ Teržan 1995, 88.

²⁴ Hoffler 1897, 250 Fig. 3; Fiala 1899b, 151 Taf. 8; Arh. leks. BiH 1988b, 204 Nr. 13.174.

²⁵ Pflug 1988, 53; Teržan 1995, 115 Abb. 7.

²⁶ Nikolanci 1959, 82 Taf. 9.2.

²⁷ Vasić 1982, 8 Abb. 1; ders. 1982-1983, 76 Fig. 2.

²⁸ Marović 1976 Abb. 4; Arh. leks. BiH 1988c, 27 Nr. 14.223.

²⁹ Zur Problematik des Ornaments der verlängerten Linie und der Lanzenspitze s. Nikolanci 1959; Marović 1976, 287-300 und Teržan 1995, 88.

³⁰ Pflug 1988 Abb. 14; Teržan 1995 Abb. 7; Krž 1997, 51.56-57. In neuester Zeit sind zwei Helme in Grab 9 des Hügels VII auf Kapiteljska njiva in Novo mesto (Slowenien) entdeckt worden.

³¹ Truhelka 1896, 381-383 Fig. 1.2.

³² Zur Problematik der Benennung dieser Helme s. Vitali 1991; Raev u.a. 1991, 466 mit älterer Literatur; Majnarić-Pandžić 1996; Schaaf 1988.

³³ Raev u.a. 1991.

³⁴ Schaaf 1988, 318-319; Raev u.a. 1991, 469.

³⁵ Schaaf 1988, 525 Kat.-Nr. 109.

³⁶ Schaaf 1988, 523-524 Kat.-Nr. 108.

Helme darstellt, die von U. Schaaf ins 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. gesetzt wurden.³⁷ Der Helm aus Vrankamen hatte aufgrund einer Analogie aus Istrien, einen jüngeren Typ der Wangenklappen. Bei der Datierung³⁸ des Helmes müssen wir berücksichtigen, daß in unmittelbarer Nähe ein Jahr zuvor ein Depotfund entdeckt wurde, in dem sich karthagische, numidische und ägyptische Münzen befanden, die jüngsten aus dem Jahr 118 v. Chr.³⁹ Der Helm mit der jüngeren Form der Wangenklappen weist keine Beschädigungen auf, die auf seine Verwendung im Kampf hindeuten. So können wir vermuten, daß er bald nachdem er in das nordwestliche Bosnien gebracht wurde, absichtlich deponiert wurde. Er kann an das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden.

Griechisch-illyrische Helme sind vor allem aus Gräbern bekannt. Einzelfunde sind als Wasserfunde aufgetreten: in den Flüssen Sava und Cetina und an der Küste der Inseln Vis und Hvar. Sie kommen auch in den Heiligtümern auf der Peloponnes, in Attika und in Mitteldalmatien vor.

Vrankamen erhebt sich am linken Ufer des Flusses Una, bei einer Krümmung in der Nähe von Bosanska Krupa. Die Lokalität stellt einen besonderen strategischen Punkt dar, von dem aus der Verkehr auf der Una, die von Bihać bis zur Einmündung in die Save schiffbar war, leicht zu kontrollieren war.⁴⁰ Der Helm ist der einzige eisenzeitliche Fund, der in einer Felsspalte entdeckt wurde. Auch die Nähe eines Münzdepots spricht für die Vermutung, daß er an einem heiligen Ort niedergelegt wurde. Der Helm ist auch wegen der Deponierungszeit interessant: es war die Zeit der intensiven Kriege der einheimischen Stämme mit den Römern und der römischen Vorstöße am Balkan ins Landesinnere.⁴¹

Dolche und Schwerter

Unter den Einzelfunden befinden sich sowohl bronzene Dolche, Griffzungen- und Vollgriffschwerter als aus eiserne Schwerter und eiserne gebogene Schwerter.

Der trianguläre Dolch des hellebardenförmigen Typs wurde in der Nähe des Ortes Martin Brod na Uni entdeckt⁴² (Taf. 2,11) und gehört der Frühbronzezeit

³⁷ Schaaf 1988, 318.

³⁸ Die Autoren haben den Helm verschieden datiert. Marić 1963, 67 Taf. 3.2; Todorović 1968, 84 Abb. 23.2 Taf. 27.2; Žeravica 1985, 31; Majnarić-Pandžić 1996, 44 Abb. 5.

³⁹ Truhelka 1896, 381-383 und 1914, 118-119.

⁴⁰ Raunig 1978, 106.

⁴¹ 177 v. Chr. wurden die Histrier unterworfen. Zwischen den Jahren 159 und 156 v. Chr. verlief der erste pannonische Krieg und im Jahr 129 v. Chr. der zweite pannonische Krieg. Der Konsul Sempronius Tuditanus unterwarf die Japoden und Liburner und setzte die Grenze am Fluß Krka fest. Im Jahr 119 v. Chr., im dritten pannonischen Krieg, haben die Konsuln Cotta und Metellus Siscia und Salona erobert. Im Jahr 78 v. Chr. wurde der Aufstand der Delmater niedergeschlagen.

⁴² Nikolić 1962, 69 Abb. 14; Arh. loks. BiH 1988b, 164 Nr. 11.103.

an.⁴³ Frühbronzezeitliche Dolche sind auch von Gnojnice bei Mostar⁴⁴ und aus dem Fluß Sava bei Tomačevo in Ljubljana bekannt.⁴⁵

Ein Griffzungenschwert wurde in Donji Kamengrad bei Sanski most entdeckt⁴⁶ (Taf. 3,1). Aufgrund der teilweise verwandten Stücke aus den Depotfunden von Privina Glavica in Vojvodina, Budinščina und Gomja Vrba⁴⁷ in Slawonien, gehört es in die späte Stufe der Bz D und in die frühe Stufe der Ha A.⁴⁸

Das Schwert aus Pridražić bei Tuzla⁴⁹ (Taf. 3,2) findet Parallelen im Kurzschwert aus dem Fluß Cetina und in fragmentierten Überresten aus dem Depot von Brodski Varoš,⁵⁰ die in die Stufe Ha A gehören.

Das Schwert, das bei Radeljska Ada entdeckt wurde⁵¹ (Taf. 3,4) und das Schwert von Hrbljina bei Kupres⁵² (Taf. 3,3) gehören der Variante Brza Palanka des Typs Aranyos nach A. Harding an.⁵³ Formal verwandte Schwerter kennen wir aus Ungarn, besonders aus den Depots von Bükkaranyos und Csögle.⁵⁴ Das Schwert aus Buzija⁵⁵ (Taf. 3,5) stellt nach A. Harding eine eigene Variante der Aranyos Schwerter dar. Verschiedene Varianten der Schwerter vom Typ Aranyos sind im gesamten Gebiet des Karpatenbeckens verbreitet, im Süden bis zum Fluß Sava⁵⁶ und gehören zur Stufe Ha A.

Das Schwert aus Antonići bei Mrkonjić grad⁵⁷ (Taf. 3,6) und das Kurzschwert aus dem Fluß Sava in Bosanska Krajina⁵⁸ (Taf. 3,7) gehören zur Gruppe der Schwerter vom Typ Reutlingen.⁵⁹ Sie sind in Nord- und Mitteleuropa und im

⁴³ Gallay 1981 Taf. 34,511; 35,512.513; Drechler Bizić 1975a, 19. In diese Gruppe hat sie zwei Dolche aus dem Skelettgrab in Donji Lupac in Lika und aus Surčinska Bara in Srem eingeordnet.

⁴⁴ Čurčić 1909, 95–96 Taf. 18,4; Sakellarakis/Marić 1978, 141; Čović 1983b, 166.

⁴⁵ Šinkovec 1995a Kat.-Nr. 191 Taf. 28,191.

⁴⁶ Fiala 1896, 182 Fig. 51; Harding 1995, 19 Taf. 3,20.

⁴⁷ Vinski-Gasparini 1973 Taf. 49,4; 77,3; Harding 1995, 19.

⁴⁸ Vinski-Gasparini 1973, 125–127.

⁴⁹ Dragičević 1899, 524 Fig. 24; Arh. leks. BiH 1988b, 121 Nr. 08.126; Harding 1995, 26 Taf. 6,36. Er hat ihn der Gruppe der frühen bronzenen Griffzungenschwerter zugeschrieben, für die der glatte Aufsatz mit betonten Seiten und der stumpfe Winkel von etwa 130–140° zwischen zungenartigem Aufsatz und Schultern charakteristisch sind.

⁵⁰ Glogović 1995–1996, 12.

⁵¹ Hörmann 1893, 318 Abb. 4; Arh. leks. BiH 1988b, 96 Nr. 06.198; Harding 1995, 28 Taf. 7,43.

⁵² Harding 1995, 28 Taf. 7,41.

⁵³ Harding 1995, 28–30.

⁵⁴ Kemenczei 1988 Taf. 19,195.196.

⁵⁵ Fiala 1899a, 143 Fig. 10; Arh. leks. BiH 1988b, 159 Nr. 11.13; Harding 1995, 29 Taf. 8,46.

⁵⁶ Kemenczei 1988; Bader 1991; Harding 1995.

⁵⁷ Harding 1995, 35 Taf. 11,74.

⁵⁸ Harding 1995, 36 Taf. 13,87.

⁵⁹ Harding 1995, 35–36.

Karpatenbecken bis zum Schwarzen Meer verbreitet⁶⁰ und gehören zur Stufe Ha A.⁶¹

Das Schwert aus der Umgebung von Vojskova bzw. aus Donja Dolina⁶² (Taf. 4,1) gehört dem Typ Celldömölk,⁶³ der der Stufe Ha B zuzuordnen ist.⁶⁴

Zur Gruppe der Schwerter vom Typ Kostel⁶⁵ gehören die Schwerter aus Kostel⁶⁶ (Taf. 4,2) und aus Šipovo⁶⁷ (Taf. 4,3). Analogien sind aus dem Fluß Cetina bei Balek, aus Cetinska krajina und aus dem Grab in Kliment bei Donji Vakuf bekannt.⁶⁸

Das Schwert vom Typ Tešanj aus einer Felsspalte am Ufer des Flusses Lašva bei Lašva⁶⁹ (Taf. 4,7) hat seine Analogien in Donja Dolina, im Grab von Tešanj-Paklenica, im Depotfund von Matijevići-Kulsko Brdo bei Dvorovi na Uni und im Fluß Cetina. Das Schwert aus Lašva und das Schwert aus dem Fluß Cetina sind nahezu identisch.⁷⁰ Die Schwerter vom Typ Tešanj gehören der Stufe Ha B an⁷¹ und sind in Nord- und Mittelbosnien von Pounje bis zum Fluß Bosna verbreitet.

Zu den Schwertern dalmatinischen Typs⁷² gehört das Schwert aus Oglavak bei Livno⁷³ (Taf. 4,4). Bis jetzt sind fünf Schwerter dieses Typs dokumentiert worden.⁷⁴ Nur das Schwert aus Nin stammt aus einem geschlossenen Fund, aus einem Grab, das aufgrund der Fibel mit Bernsteinperle ins 8. Jahrhundert v. Chr. gehört.⁷⁵

Das bronzene zweischneidige Vollgriffschwert mit Scheide aus Kulen Vakuf⁷⁶ (Taf. 4,5.6) hat seine Analogien im Depot von Mušja Jama bei Škocjan am Karst (slow. Kras) in Slowenien. Scheiden vom Typ Kulen Vakuf stammen aus Mušja Jama und Velika gradina auf Varvara, wo auch eine Gußform entdeckt wurde.⁷⁷

⁶⁰ Schauer 1971.

⁶¹ Bader 1991; Schauer 1971, 134-135; Bianco-Peroni 1970, 64; Harding 1995, 38; Šinkovec 1996, 144.

⁶² Truhelka 1904, 68 Abb. 40; Harding 1995, 57 Taf. 23,195.

⁶³ Harding 1995, 57-58. Er hat als erster diesen Terminus verwendet.

⁶⁴ Moszolicz 1985, 82; Turk 1996, 113-115.

⁶⁵ Harding 1995, 59. Er hat diesen Terminus eingeführt.

⁶⁶ Raunig 1969, 23-26 Abb. 1,2; Harding 1995, 59 Taf. 24,198.

⁶⁷ Harding 1995, 59 Taf. 24,199.

⁶⁸ Glogović 1995-1996, 10.

⁶⁹ Radimský 1896, 187 Fig. 4; Arh. leks. BiH 1988b, 201 Nr. 13.130; Harding 1995, 59 Taf. 25, 201.

⁷⁰ Glogović 1995-1996, 13.

⁷¹ Vinski-Gasparini 1973, 152, 182; ders. 1983a, 665 Taf. 96,1; Milošević 1981, 44; Čović 1983; Harding 1995, 60,66; Glogović, 1995-1996, 10,13; Turk 1996, 114-115.

⁷² Batović 1953, 145-159.

⁷³ Vrdoljak 1988, 122 Taf. 23; Harding 1995, 56 Taf. 23,194.

⁷⁴ Batović 1953; Harding 1995, 55-56; Glogović 1995-1996, 11.

⁷⁵ Batović 1953, 155-156; Von Eles Masi 1986, 80-82 Taf. 47,684-678; 48,688-699.

⁷⁶ Čurčić 1909, 95-96 Taf. 18,1; Harding 1995, 84,102 Taf. 34,259; 45,A13.

⁷⁷ Čović 1983c, 399; Harding 1995, 102 Taf. 45,A19.

Schwerter und Scheiden sind als geschlossener Fund nur im Depot von Mušja Jama bekannt, der zeitlich eine lange Strecke der Spätbronzezeit und Früheisenzeit umfaßt.⁷⁸ Die Schwerter vom Typ Kulen Vakuf⁷⁹ sind allgemein in den jüngeren Teil der Spätbronzezeit bzw. in die Stufe Ha B datiert.

Das Vollgriffschwert mit nierenförmigem Knauf (sog. Nierenknaufschwert) aus Bosanska krajina⁸⁰ (Taf. 5,1) ist verwandt mit den Schwertern aus Benkovac in Dalmatien und aus dem Gräberfeld Brežec bei Škocjan am Karst.⁸¹ Deshalb können wir es in den jüngeren Teil der Umenfelderzeit bzw. in Ha B datieren.

In Pakline⁸² (Taf. 5,2) wurde ein Vollgriffschwert vom Typ Veliki Mošunj entdeckt,⁸³ das aufgrund des Depots von Veliki Mošunj der Stufe Ha B zuzuordnen ist.⁸⁴

Das eiserne Vollgriffschwert mit bronzem Griff war bei der Mündung der Una bei Bosanski Novi entdeckt worden.⁸⁵ Aufgrund der Beschreibung gehört es der Gruppe der Schwerter mit schalenförmigem Knauf an, die der Stufe Ha B zuzuordnen sind.

Zu kurzen, gebogenen Eisenschwertern mit einer Schneide (Machaira)⁸⁶ gehört das Schwert aus Glamoč⁸⁷ (Taf. 5,3). Analoge Schwerter wurden im Gebiet von Donja Dolina und Sanski Most im Norden bis Vitsa in Griechenland entdeckt.⁸⁸ Im Gebiet von der Sava bis nach Mazedonien gehören sie in die Zeit vom Anfang des 5. bis zur Mitte bzw. zur zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts.⁸⁹

⁷⁸ Gabrovec 1983, 82; Teržan 1995a, 252.

⁷⁹ Harding 1995, 102 mit älterer Literatur.

⁸⁰ Nikolić 1962, 73 Abb.16; Harding 1995, 85 Taf. 35,265.

⁸¹ Harding 1995, 85–86. Die Grabeinheiten sind gestört, das Schwert stammt aus dem Inventar der Gräber 1–6.

⁸² Harding 1995, 88 Taf. 36,271.

⁸³ Čović 1983e, 439. In diese Gruppe hat er auch den Schwert aus Donji Vakuf eingegliedert, das Spuren der Verkleidung des Griffes aus organischem Material besitzt - es kann sich also nicht um ein Vollgriffschwert handeln.

⁸⁴ Čović 1983e, 435; Pare 1998, 333.

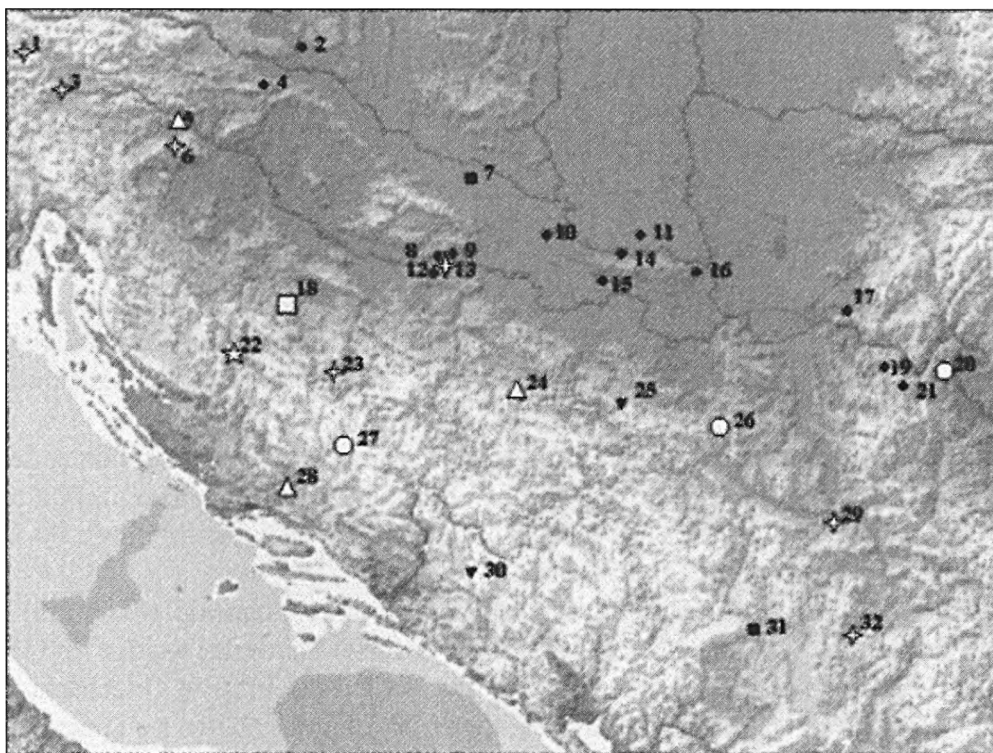
⁸⁵ Arh. leks. BiH 1988b, 38 Nr. 02.87.

⁸⁶ Zum Problem der Benennung s. Cermanović 1957, 74–82; Parović-Pešikan 1982; Čović 1987b, 454 Abb. 26,17; Guštin 1974, 78–79 Abb. 1,3 mit älterer Literatur; Teržan 1995, 88.

⁸⁷ Parović-Pešikan 1982, 26 Taf.2,3; 5,1.

⁸⁸ Parović-Pešikan 1982 27–28; Teržan 1995, 129.

⁸⁹ Parović-Pešikan 1982, 35; Teržan 1995, 129.



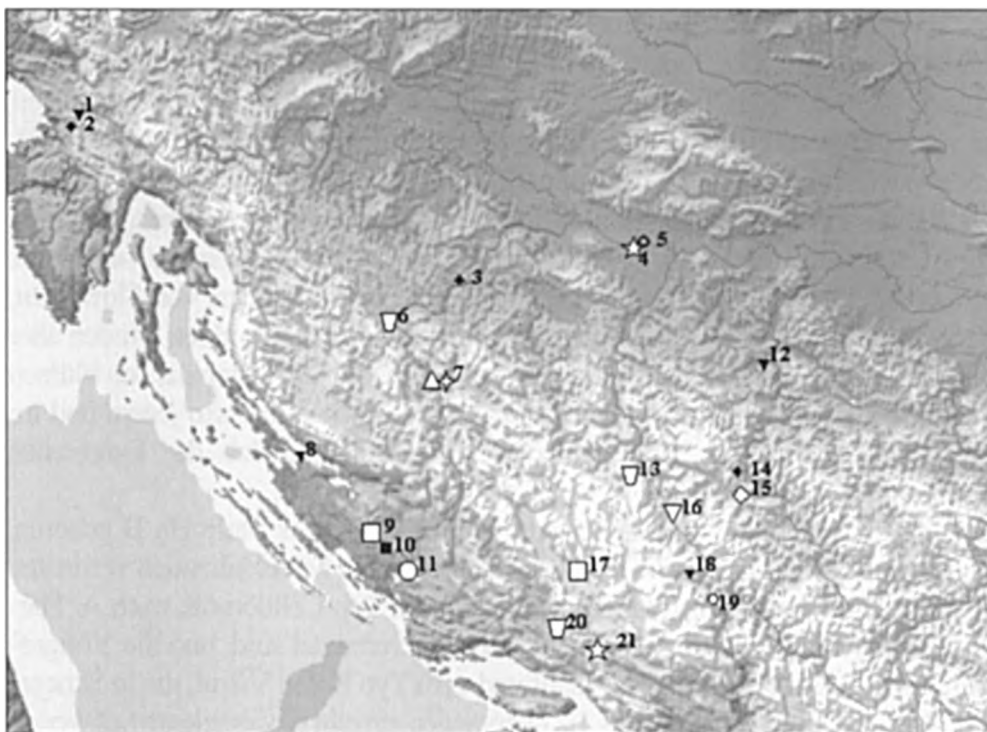
Karte 1. Verbreitung der Griffzungenschwerter im Raum des ehemaligen Jugoslawiens (nach Harding 1995).**

Einzelfund:

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| ◆ Depot | △ frühe Griffzungenschwerter |
| ▼ Grab | ○ Typ Aranyos, Brza Palanka |
| ■ Fundumstände unbekannt | ☆ Typ Aranyos, Buzija |
| □ Schwerter mit Zungenaufsatz | ◇ Typ Reutlingen |

Bronzene Schwerter mit zungenartigem Fortsatz: 4 Budinščina; 13 Gornja Vrba; 15 Privina Glavica; 18 Donji Kamengrad. *Frühe bronzene Griffzungenschwerter mit breiten Schultern:* 5 Drnovo; 12 Brodski Varoš; 24 Pridražić; 25 Joševa–Popov Potok; 28 Balek, Fluß Cetina; 30 Rabina Vranjkuša; *Griffzungenschwerter vom Typ Aranyos, Variante Brza Palanka:* 2 Peklenica; 11 Futog; 17 Markovac–Leskovica; 26 Zvornik, Radeljska Ada; 27 Hrbaljina. *Bronzene Griffzungenschwerter vom Typ Aranyos, Variante Buzija:* 8 Slavonski Brod; 12 Brodski Varoš; 22 Buzija. *Bronzene Griffzungenschwerter vom Typ Reutlingen:* 1 Bled; 3 Vnanje Gorice; 6 Mihovo, Beli potok; 7 Donji Miholjac; 14 Nova Bingula–Slobodinci; 16 Krčedin; 19 Leskovo; 21 Topolnica; 23. Antonići; 29 Tekija; 32 Golemo Selo.

** Die Literatur ist nur bei völlig neuen oder bei ergänzten Verbreitungskarten angeführt.



Karte 2. Verbreitung der bronzenen Schwerter im Raum des ehemaligen Jugoslawiens (nach Harding 1995).

Einzelfund:

- | | |
|---|-----------------------------------|
| ◆ Depot | ▽ Schwerter vom Typ Kostel |
| ▼ Grab | ◇ Schwerter vom Typ Tešanj |
| ○ Siedlung | ◊ Schwerter vom Typ Kulen Vakuf |
| ■ Fundumstände unbekannt Schwerter mit nierenförmigem Knauf | △ Scheiden vom Typ Kulen Vakuf |
| □ Schwerter dalmatinischen Typs | ▽ Schwerter vom Typ Veliki Mošunj |
| | ☆ Schwerter vom Typ Celldömölk |

Griffzungenschwerter dalmatinischen Typs: 8 Nin; 9 Kula-Atlagić; 10 Obrovac bzw. Nadin; 17 Oglavak und ein Griffzungenschwert unbekannten Fundorts (zuerst in Privatsammlung Borelli). *Bronzene Griffzungenschwerter vom Typ Celldömölk:* 4 Vojskova oder Donja Dolina; 21 Trilj, Fluß Cetina. *Bronzene Griffzungenschwerter vom Typ Kostel:* 6 Kostel; 13 Šipovo; 18 Kliment bei Donji Vakuf; 20 Balek, Fluß Cetina. *Bronzene Griffzungenschwerter vom Typ Tešanj:* 3 Matijevići-Kulsko Brdo; 5 Donja Dolina; 12 Tešanj-Paklenica; 15 Lašva, Fluß Lašva. *Bronzene Vollgriffschwerter vom Typ Kulen Vakuf:* 2 Škocjan-Mušja jama; 7 Kulen Vakuf. *Scheiden der bronzenen Vollgriffschwerter vom Typ Kulen Vakuf:* 2 Škocjan-Mušja jama; 7 Kulen Vakuf; 19 Velika Gradina auf Varvara. *Bronzene Vollgriffschwerter vom Typ Veliki Mošunj:* 14 Veliki Mošunj; 16 Pakline. *Bronzene Vollgriffschwerter mit nierenförmigem Knauf:* 1 Škocjan-Brežec; 11 Benkovac und ein Vollgriffschwert unbekannten Fundorts, Bosanska Krajina.

Ein frühbronzezeitlicher Dolch war am Zusammenfluß der Una und des Unec entdeckt worden. Die Umstände der Deponierung sind in der Erstveröffentlichung nicht definiert. Hinsichtlich der geographischen Lage des Fundorts gehört er zur Gruppe der Funde aus Flußtälern. Was den Typ des Dolches betrifft, können wir ihn den Trägern der Cetina-Kultur zuschreiben.

Wie aus der Verbreitungskarte (Karte 1) klar ersichtlich ist, stammen die Griffzungenschwerter der Stufen Bz D und Ha A im Gebiet der Pannonischen Ebene immer aus Depotfunden, die Stücke aus den hügeligen Gebieten von Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Mittel- und Zentralserbien wurden aber immer nur als Einzelfunde entdeckt. Es überwiegen die Schwerter aus den Flüssen Sava, Cetina und Drina; als Wasserfunde sind sie auch in Blejsko jezero und im sumpfigen Ljubljansko barje gefunden worden. Hinsichtlich der Fundstellen überwiegen die Flußtäler.

Griffzungen- und Vollgriffschwerter (Karte 2), die zur Stufe Ha B gehören, sind vor allem im hügeligen Gebiet der Dinara und in Mitteldalmatien verbreitet. Ausnahme bilden die Griffzungenschwerter vom Typ Celldömölk nach A. Harding, die in Transdanubien und Transsylvanien verbreitet sind, und die Vollgriffschwerter mit nierenförmigem Knauf und vom Typ Kulen Vakuf, die in Škocjan am Karst gefunden worden sind. Es überwiegen einzeln niedergelegte Schwerter, die in die Flüsse Sava, Una, Lašva und Cetina geworfen worden waren. Hinsichtlich der Fundlokalität überwiegen die Flußtäler, dazu zähle ich auch den Fund aus Bosanska krajina, das Schwert aus Oglavak aber zu den Moorfunden.

Der Großteil der Machairen stammt aus Gräbern. Die Machaira aus Glamoc war auf dem Karstfeld entdeckt worden; ich nehme an, daß sie absichtlich deponiert wurde.

Messer

Es sind nur zwei Messer als Einzelfunde entdeckt worden, das Messer vom Typ IIa nach I. Kilian-Dirlmeier und ein eisernes gebogenes Kampfmesser.

Auf dem Mostarsko Blato in der Nähe von Mostar wurde das bronzene Messer vom Typ IIa nach I. Kilian-Dirlmeier entdeckt⁹⁰ (Taf. 2,10), das in die mittlere Bronzezeit gehört.⁹¹ Das ist der einzige Einzelfund dieses Typs von der ostadriatischen Küste; alle übrigen sind als Bestandteile der Inventare von Hügelgräbern entdeckt worden.⁹²

⁹⁰ Ćurčić 1909, 95 Taf. 18,3; Hänsel/Teržan 2000, 174 Abb. 18,5.

⁹¹ Hänsel/Teržan 2000, 177 Abb. 18,5 mit älterer Literatur.

⁹² Hänsel/Teržan 2000, 177 Abb. 18,3.4.7.

Das große eiserne gebogene Kampfmesser aus Stolac⁹³ (Taf. 5,4) stellt nach Meinung von M. Parović-Pešikan eine heimische Form dar, die gleichzeitig mit den Machairen vorkam. In einigen Fällen treten sie zusammen auf.⁹⁴ So können wir es in die Zeit vom Anfang des 5. bis zur Mitte oder zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. datieren.

Die Messer sind unter den Einzelfunden selten. Ein mittelbronzezeitliches Messer wurde im sumpfigen Feld Mostarsko Blato gefunden und gehört zu den Moorfinden. So wie die Machairen sind auch die großen gebogenen eisernen Kampfmesser vor allem aus den Gräbern bekannt. Das Messer aus Stolac wird aufgrund der Lokalisierung den Funden von den Karstfeldern zugerechnet.

Lanzenspitzen

Zwanzig Lanzenspitzen, die als Einzelfunde aufgetreten sind, können wir grob in bronzene und eiserne unterteilen. Es sind bisher dreizehn bronzene und sieben eiserne Lanzen gefunden worden.

Die bronzene flammenförmige Lanzenspitze aus der Umgebung von Crna Rijeka bei Bosanski Novi⁹⁵ (Taf. 3,9) besitzt ein enges und profiliertes Blatt und eine lange Tülle. Sie ist verwandt mit den Lanzenspitzen vom Typ C nach J. Říhovský,⁹⁶ die in die Zeit der späten Mittelbronzezeit und der älteren Umenfelderzeit gehören und im Gebiet von Mähren bis zum Karpatenbecken verbreitet sind.⁹⁷ Sie sind auch aus den Depotfunden von Otok-Privlaka, Tenje, Bizovac, Gornja Vrba, Brodski Varoš, Podcrkavlje-Slavonski Brod, Londica, Topličica I, Budinščina, Bingula Divoš, Zagreb-Hrovati, Donja Bebrina, Lisine, Nijemci in Slawonien,⁹⁸ aus dem Depot Čermožišće und als Einzelfunde in Medvode-Zasip, Ljubljana-Šentvid, Višnja Gora, Mozirska planina, Brod bei Bohinjska Bistrica und aus einem unbekannten Fundort in Slowenien bekannt.⁹⁹ Die erwähnten Depotfunde hat K. Vinski-Gasparini in die Stufe Ha A bis Ende der Stufe Ha B gesetzt. Aus diesem Grund können wir die Lanzenspitze aus Crna Rijeka in die Spätbronzezeit datieren.

Die Lanzenspitze aus Očigrije bei Drvar¹⁰⁰ (Taf. 3,10) hat ein rhomboidförmiges Blatt und einen trapezoiden Querschnitt des oberen Teils der Tülle. Analogien

⁹³ Ćurčić 1909, 100 Taf. 9,1; Parović-Pešikan 1982, 41 Taf. 4,5.

⁹⁴ Parović-Pešikan 1982, 41.

⁹⁵ Ćurčić 1909, 95 Taf. 17,13; Arh. leks. BiH 1988b, 35 Nr. 02.26.

⁹⁶ Říhovský 1996 Taf. 12,112.114; 13,115–122; 14,124–130; 15,132–137; 16,139–146; 17, 147–156; 18,157–163.

⁹⁷ Hänsel 1968; Říhovský 1996.

⁹⁸ Vinski-Gasparini 1973 Taf. 31,9–17; 37,18.20.22; 50,7.17; 61,21.23; 67,15; 74B,1; 76,14; 77,21; 87,4; 93,15; 94,1.4; 97,12; 107B,3; Müller-Karpe 1980 Taf. 383,6; 384,C4; 384,D3.

⁹⁹ Čerče/Šinkovec 1995 Taf. 23,141.142; 24,51; 44,23–26.

¹⁰⁰ Nikolić 1962, 71 Abb. 15; Arh. leks. BiH 1988b, 165 Nr. 11.110.

kennen wir aus dem Depotfund von Mušja jama am Karst¹⁰¹ und aus Šebelce in Slowenien,¹⁰² von den Fundorten Otok–Privlaka, Gornja Vrba, Gornji Bebrini, Pričac, Lisine in Slawonien¹⁰³ und aus Bükkaranyos in der Pannonischen Ebene.¹⁰⁴ Gußformen wurden in der Siedlung Velika gradina auf Varvara gefunden.¹⁰⁵ Lanzenspitzen dieser Form treten besonders in geschlossenen Kontexten der Ha A Stufe auf.

Die lorbeerblattförmige Lanze aus Mostarsko Blato¹⁰⁶ (Taf. 3,11) mit langem und engem Blatt, das am Übergang in die Tülle mit gerundeten Bändern endet, hat seine Analogien in den Depotfunden von Budinščina in Kroatien¹⁰⁷ und Čeremošnje in Slowenien.¹⁰⁸ Die Gußformen wurden in der Siedlung Velika gradina auf Varvara gefunden.¹⁰⁹ So können wir sie der Stufe Ha A zuschreiben.

Kleine Lanzenspitzen aus der Umgebung von Livno¹¹⁰ (Taf. 3,14.15), Ljubuški,¹¹¹ Tasovčici¹¹² (Taf. 3,12) und Tešanj¹¹³ (Taf. 3,13) haben ein relativ enges Blatt und eine unprofilierte Tülle. Wir kennen Analogien u.a. auch aus den Siedlungen Donja Dolina, Ripač und Žepče und aus den Depotfunden von Beravci und Kamena Gorica;¹¹⁴ die Gußformen wurden in der Siedlung Velika Gradina auf Varvara gefunden.¹¹⁵ Aufgrund der Datierung der Depotfunde gehören auch die einzeln gefundene Lanzenspitzen in die Stufen Ha B2 und Ha B3.

Typologisch unbestimmbar sind zwei bronzene Lanzenspitzen aus der Umgebung der Ortschaften Ljubuški¹¹⁶ (Taf. 3,16; 4,10) und Trebistovo¹¹⁷ (Taf. 4,11), die entweder rezent beschädigt oder stark korrodiert sind und die Stücke aus Ada

¹⁰¹ Turk 1994 Taf. 8,3–5.

¹⁰² Čerče/Šinkovec 1995 Taf. 129,8.

¹⁰³ Vinski-Gasparini 1973 Taf. 27,25; 50,8; 72,5; 94,2; 97,11; Drechlser-Bižić 1983b, 383 Taf. 53,2.

¹⁰⁴ Moszolicz 1985, 104 Taf. 1,10–12.

¹⁰⁵ Čović 1983d, 344 Abb.22,1; ders. 1984.

¹⁰⁶ Čurčić 1909, 95 Taf. 18,2.

¹⁰⁷ Vinski-Gasparini 1973 Taf. 77,24.

¹⁰⁸ Čerče/Šinkovec 1995 Taf. 44,18.19.

¹⁰⁹ Čović 1983d, 344 Abb. 22,2.

¹¹⁰ Mandić 1927, 205 Taf. 4, Livno I; Marović 1981, 35 Abb. 11,7.

¹¹¹ Radimský 1893, 493 Abb. 28.

¹¹² Truhelka 1907, 72 Fig. 34.

¹¹³ Truhelka 1907, 72 Fig. 33.

¹¹⁴ Vinski-Gasparini 1973 Taf. 108,30.32; 126B,6; Čović 1984.

¹¹⁵ Čović 1983d, 344 Abb. 22,3; ders. 1984.

¹¹⁶ Čović 1970, 86 Abb. 18.

¹¹⁷ Čović 1970, 86 Abb. 17.

bei Bosanski brod¹¹⁸ und Vrašovine bei Livno,¹¹⁹ die ohne Abbildung veröffentlicht wurden. Wir setzen sie im breiteren Rahmen der Spätbronzezeit ein.¹²⁰

Die eiserne Lanzespitze unbekannten Fundorts (Taf. 4,9) und diejenige aus Glamoč¹²¹ sind verwandt mit den Lanzenspitzen aus dem Depot Mušja jama bei Škocjan am Karst, sie haben ihre Parallelen in Lanzen der geometrischen Zeit in Griechenland.¹²²

Eiserne Lanzespitzen aus Aćimovići bei Vrašani,¹²³ Duvno,¹²⁴ Krnjeuša,¹²⁵ Lašva-Travnik¹²⁶ und zwei Exemplare unbekannten Fundorts,¹²⁷ die alle ohne Abbildung und ohne genauere Beschreibung veröffentlicht wurden, können nur allgemein in die Eisenzeit datiert werden.

Die Lanzenspitzen sind in der Spätbronzezeit ein wichtiger Bestandteil der Depotinventare gewesen und kommen auch oft als Einzelfunde vor. Nur bei dreien sind die Fundumstände bekannt, zwei wurden im Fluß Sava und eine in Moor Mostarsko Blato niedergelegt. Hinsichtlich der Lokalität überwiegen die Funde von den Karstfeldern (Livanjsko, Ljubuško und Duvanjsko polje), es folgen die Funde aus Flußtälern.

Äxte und Beile

Die Äxte und Beile stellen die umfangreichste Gruppe der Gegenstände unter den Einzelfunden im Gebiet der Bosnien und Herzegovina dar. Es sind bisher dreiundachtzig Stück gefunden worden, davon einundachtzig bronzene und nur zwei eiserne. Bei der typologischen Einordnung der einzelnen Stücke bin ich der Arbeit von Zdenko Žeravica gefolgt.¹²⁸

Die Schaftrohrenaxt vom Typ Křtěnov¹²⁹ unbekannten Fundorts¹³⁰ (Taf. 6,1) hat Vergleichsstücke im Hügel 6 in Lički Osik bei Gospić in Lika und in Vršac im Banat,¹³¹ sie gehören in die Übergangsphase der Früh- in die Mittelbronzezeit.¹³²

¹¹⁸ Arh. leks. BiH 1988b, 62 Nr. 04.1.

¹¹⁹ Mandić 1921-1922, 30.

¹²⁰ Čović 1970, 86.

¹²¹ Parović-Pešikan 1982, 26. Sie ist typologisch aufgrund der Erstveröffentlichung bestimmt.

¹²² Teržan 1990, 60 Abb. 8,4.5.

¹²³ Arh. leks. BiH 1988b, 88 Nr. 06.1.

¹²⁴ Mandić 1921-1922, 30.

¹²⁵ Arh. leks. BiH 1988b, 165 Nr. 11.126.

¹²⁶ Radimský 1896, 187.

¹²⁷ Mandić 1921-1922, 31.

¹²⁸ Žeravica 1993.

¹²⁹ Zur Problematik dieser Äxte s. Foltiny 1955, 74; Mozsolics 1967, 24 ff; Hänsel 1968, 55 ff; Novotná 1970, 53 ff; Vulpe 1970, 66; ders. 1975; Drechsler-Bižić 1975, 11-13; Mayer 1977, 34 mit Literatur.

¹³⁰ Žeravica 1993, 49 Taf. 13,130.

Zur Gruppe der bronzenen Randleistenbeilen vom Typ Spič, die in die Mittelbronzezeit bzw. in die Stufe Bz B-C datiert sind,¹³³ gehören die Beile aus Gorica¹³⁴ (Taf. 6,3) und Gornja Drežnica¹³⁵ (Taf. 6,2).

Bronzene Randleistenbeile vom Typ Bizovac aus der Umgebung von Paklenica Donja¹³⁶ (Taf. 6,4) und aus Ljubuški¹³⁷ (Taf. 6,5) hat Z. Žeravica als mittelbronzezeitlich bestimmt.¹³⁸

Zum Typ Guntramsdorf nach E. F. Mayer gehören zwei bronzene Lappenbeile aus der Umgebung von Babin Potok¹³⁹ (Taf. 6,6) und aus Barlovci¹⁴⁰ (Taf. 6,7). Die verwandten Beile aus Slowenien gehören in die Stufe Bz C2.¹⁴¹

Zur Gruppe der albano-dalmatinischen Äxte,¹⁴² Variante Debelo brdo, die Žeravica in die Zeit Ha A und Ha B datiert, gehört auch der Axt aus Plana¹⁴³ (Taf. 6,8).

Das Beil aus Blatna bei Bosanski Novi¹⁴⁴ (Taf. 6,11) und ein Exemplar unbekannten Fundorts¹⁴⁵ (Taf. 6,10) gehören zu Pseudolappenbeilen bzw. Beilen mit lappenförmigem Absatz der Variante II nach E. F. Mayer, die seit Ende der Stufe Bz D bzw. seit Anfang der Ha A1 bis Bz B1 vorkommen.¹⁴⁶ Sie sind aus geschlossenem Kontext nur im Bereich des südlichen Balkans bekannt, aus dem Depotfund von Spič in Montenegro. Das Beil aus Blatna wurde tief im Landesinneren entdeckt, alle andere an der Adriaküste.

¹³¹ Drechsler-Bižić 1975, 6, 2 Taf. 7,1; 8,1; ders. 1975a, 19-20 Abb. 12; ders. 1983a, 243-244; Garašanin 1983 Taf. 76,1.

¹³² Drechsler Bižić 1975, 14.16; ders. 1983a, 243-244.

¹³³ Marović 1981, 43; Žeravica 1993, 66.

¹³⁴ Čurčić 1909, 93 Taf. 19,2; Marović 1981, 42 Anm. 120; Arh. leks. BiH 1988c Nr. 25.93; Žeravica 1993, 65 Taf. 17,218.

¹³⁵ Čurčić 1909, 93 Taf. 17,5; Žeravica 1993, 65 Taf. 17,217.

¹³⁶ Dragičević 1899, 524 Fig. 22; Arh. leks. BiH 1988b, 121 Nr. 08.122; Žeravica 1993, 66-67 Taf. 18,220.

¹³⁷ Čović 1978, 143 Abb. 2; Žeravica 1993, 67 Taf. 18,221.

¹³⁸ Žeravica 1993, 66-67.

¹³⁹ Fiala 1899a, 139 Fig. 1; Arh. leks. BiH 1988b, 174 Nr. 12.1; Žeravica 1993, 68 Taf. 18,223.

¹⁴⁰ Nikolić 1962, 70 Abb. 17; Arh. lek. BiH 1988b, 132 Nr. 09.90; Žeravica 1993, 68 Taf. 18,224.

¹⁴¹ Mayer 1977, 125 Anm. 3; Čerče/Šinkovec 1995 Taf. 4,28.29; 5,33.34; Šinkovec 1996, 131-132.

¹⁴² Zu ihrer Problematik s. Schrānil 1924; Vulpe 1932; Benac 1955, 88; Garašanin 1955; Vulpe 1960; Garašanin 1967; Čović 1970; Batović 1973; ders. 1980; Mijović 1980, 39; ders. 1986; Žeravica 1993, 32.41 mit älterer Literatur.

¹⁴³ Marović 1981, 52 Taf. 17,4; Žeravica 1993, 37 Taf. 11,108.

¹⁴⁴ Žeravica 1993, 69 Taf. 18,229.

¹⁴⁵ Žeravica 1993, 69 Taf. 18,231.

¹⁴⁶ Mayer 1977, 125ff.

Zur Variante Bad Aussee der Lappenbeile vom Typ Bad Goisern, die der Stufe Ha B1 zugeschrieben werden, gehört das bronzene Beil unbekannten Fundorts¹⁴⁷ (Taf. 6,9).

Zur Gruppe der kleinen Tüllenbeile mit ovalem Querschnitt können wir die Beile aus Vrelo bei Batkoviči,¹⁴⁸ Bužim bei Bosanska Krupa,¹⁴⁹ Groblje bei Sladna,¹⁵⁰ Pjanuša bei Grezovo,¹⁵¹ Kotorišće,¹⁵² Jajce,¹⁵³ aus dem Fluß Rama¹⁵⁴ und aus Kujundžića Mlin bei Livno¹⁵⁵ (Taf. 7,1-7) zuschreiben, zur Gruppe der kleinen Tüllenbeile mit rechteckigem Querschnitt die Beile aus Bužim,¹⁵⁶ Donji Unac,¹⁵⁷ Kotorišće,¹⁵⁸ Tešanj,¹⁵⁹ und unbekannten Fundorts¹⁶⁰ (Taf. 7,8-12). Im Gebiet von Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Montenegro kennen wir nur zwei Miniatur-Tüllenbeile;¹⁶¹ es handelt sich um Einzelfunde, die in Zovik auf dem Glasinačko polje entdeckt wurden¹⁶² (Taf. 7,13) und in der Umgebung von Knin in Lika. Wir kennen kein bronzenes Miniatur-Tüllenbeil aus geschlossenem Kontext, allgemein können wir sie in die Spätbronzezeit datieren. Zur Gruppe der großen bronzenen Tüllenbeile mit Öse und breiter Klinge gehört das Beil vom Rand des Flusses Sanica bei Sanica Gornja¹⁶³ (Taf. 7,16), zur Gruppe der großen Tüllenbeile mit schmalerer Klinge die Beile aus Bukovica Mala¹⁶⁴ (Taf. 7,15) und unbekannten Fundorts¹⁶⁵ (Taf. 7,14). Aus Donja Dolina und aus Ripač kennen wir zahlreiche Gußformen für solche Beile.¹⁶⁶ Die Einzelfunde können wir in die Stufe Ha B setzen.

¹⁴⁷ Nikolić 1962, 71 Abb. 18; Žeravica 1993, 73 Taf. 20,247.

¹⁴⁸ Žeravica 1993, 76 Taf. 21,275.

¹⁴⁹ Čurčić 1909, 93; Žeravica 1993, 76 Kat.-Nr. 265B.

¹⁵⁰ Žeravica 1993, 76 Kat.-Nr. 275A.

¹⁵¹ Žeravica 1993, 76-77 Taf. 21,270.283.

¹⁵² Nikolić 1962, 73 Abb. 28; Arh. leks. BiH 1988b, 131 Nr. 09.62; Žeravica 1993, 76 Taf. 21,268.

¹⁵³ Žeravica 1993, 76 Taf. 21,269.

¹⁵⁴ Žeravica 1993, 76 Taf. 21,276.

¹⁵⁵ Žeravica 1993, 77 Taf. 21,282.

¹⁵⁶ Čurčić 1909, 93 Taf. 17,7; Žeravica 1993, 88 Taf. 21,265A.

¹⁵⁷ Čurčić 1902, 254; ders. 1907, 375; Žeravica 1993, 76 Taf. 21,266.

¹⁵⁸ Nikolić 1962, 73 Abb. 13; Arh. leks. BiH 1988b, 131, 09.62; Žeravica 1993, 76 Taf. 21,267.

¹⁵⁹ Truhelka 1907, 72; Žeravica 1993, 76 Taf. 21,274.

¹⁶⁰ Nikolić 1962, 73 Abb. 28; Žeravica 1993, 107 Taf. 41,591.

¹⁶¹ Žeravica 1993, 75.106. Kleine Tüllenbeile sind regelmäßig etwa 11 cm lang, Miniatur-Tüllenbeile nur knapp 5 cm.

¹⁶² Fiala 1899a, 139 Fig. 4; Žeravica 1993, 106 Taf. 39,534.

¹⁶³ Žeravica 1993, 78-79 Taf. 22,293.

¹⁶⁴ Žeravica 1993, 78-79 Taf. 22,304.

¹⁶⁵ Nikolić 1962, 73 Abb. 11; Žeravica 1993, 79 Taf. 23,305.

¹⁶⁶ Marić 1964, 20-22; Žeravica 1993, 81.

Bronzene Tüllenbeile mit profiliertem Tüllenrand aus Krakače bei Cazin¹⁶⁷ (Taf. 8,1), Kotorišće¹⁶⁸ (Taf. 8,2) und Donji Unac¹⁶⁹ (Taf. 8,4) gehören zur Variante 1, das Beil aus Gostovići¹⁷⁰ (Taf. 8,3) zur Variante 3, das Stück aus Tešanj¹⁷¹ (Taf. 8,5) zur Variante 5 nach Žeravica. In bezug auf Depotfunde und andere geschlossene Kontexte gehören die Tüllenbeile mit profilierten Lappen nach Žeravica in die Stufe Ha B.¹⁷²

Verzierte Tüllenbeile hat Žeravica in verschiedene Unterarten gegliedert. Die einzeln gefundenen Beile aus Krehin Gradac,¹⁷³ Lištica bei Ljubotiči,¹⁷⁴ Gradina bei Mokro,¹⁷⁵ Vedašići bei Duvno¹⁷⁶ und unbekannten Fundorts¹⁷⁷ (Taf. 8,6-9) gehören zur seiner Variante 1, die Beile aus Duge njive bei Ljubija,¹⁷⁸ Orlovača bei Volari,¹⁷⁹ Bočac-Bočačka klisura,¹⁸⁰ Čavka planina bei Tešanj,¹⁸¹ Gradačac bei Brčko,¹⁸² Ljubuški,¹⁸³ Opara,¹⁸⁴ Livno,¹⁸⁵ Bužim¹⁸⁶ und unbekannten Fund-orts¹⁸⁷ (Taf. 8,10-13; 9,1-6) zur Variante 2, zur Variante 3 (die Tüllenbeile mit "V"-Omament und ohne Öse) drei Beile unbekannten Fundorts¹⁸⁸ (Taf. 9,7,8; 10,1) und ein aus Umgebung von Ljubuški¹⁸⁹ (Taf. 9,9) und zur Variante 4 das Beil mit "Y"-Omament aus Banja Luka¹⁹⁰ (Taf. 10,2) und die Beile aus Oštrc Grad bei Donji Korićani¹⁹¹ (Taf. 10,3), Kreka bei Tuzla¹⁹² (Taf. 10,4) und zwei unbekannten Fundorts¹⁹³ (Taf. 10,5,6).

¹⁶⁷ Žeravica 1993, 82 Taf. 23,308.

¹⁶⁸ Nikolić 1962, 73 Abb. 10; Arh. leks. BiH 1988b, 131 Nr. 09.62; Žeravica 1993, 82 Taf. 23,309.

¹⁶⁹ Ćurčić 1902, 254 Abb. 38; Žeravica 1993, 82 Taf. 23,311.

¹⁷⁰ Dragičević 1899, 524 Fig. 23; Arh. leks. BiH 1988b, 117 Nr. 08.37; Žeravica 1993, 83 Taf. 25,331.

¹⁷¹ Žeravica 1993, 85 Taf. 26,341.

¹⁷² Vinski-Gasparini 1973, 22.181 Taf. 73; ders. 1983a, 660-665; Žeravica 1993. Es dreht sich um die Depots von Mačkovac bei Donja Dolina, Lukovac, Drežnik.

¹⁷³ Fiala 1899a, 141 Fig. 8; Žeravica 1993, 87 Taf. 26,350.

¹⁷⁴ Arh. leks. BiH 1988c, 302 Nr. 24.250; Žeravica 1993, 87 Taf. 26,351.

¹⁷⁵ Žeravica 1993, 108 Kar.-Nr. 595E.

¹⁷⁶ Žeravica 1993, 87 Taf. 26,352.

¹⁷⁷ Žeravica 1993, 87 Taf. 26,356.

¹⁷⁸ Žeravica 1993, 89 Taf. 28,377.

¹⁷⁹ Arh. leks. BiH 1988b, 187 Nr. 12.262; Žeravica 1993, 89 Taf. 27,371.

¹⁸⁰ Žeravica 1993, 89 Taf. 27,372.

¹⁸¹ Žeravica 1993, 89 Taf. 28,373.

¹⁸² Žeravica 1993, 91 Taf. 30,414.

¹⁸³ Žeravica 1993, 91 Taf. 31,418.420A.

¹⁸⁴ Arh. leks. BiH 1988b, 203 Nr. 13.157; Žeravica 1993, 90 Taf. 29,390.

¹⁸⁵ Žeravica 1993, 91 Taf. 31,416.

¹⁸⁶ Ćurčić 1909, 93; Žeravica 1993, 88 Kat.-Nr. 375A.

¹⁸⁷ Žeravica 1993, 91 Taf. 31,419.

¹⁸⁸ Nikolić 1962, 72 Abb. 3;4;6; Žeravica 1993, 92 Taf. 32,437.438.439.

¹⁸⁹ Žeravica 1993, 93 Taf. 34,457.

¹⁹⁰ Žeravica 1993, 94 Taf. 35,469.

Die Tüllenbeile mit zylindrischem Oberteil hat Žeravica in sechs Varianten gegliedert. Zur seiner Variante 2 gehört das Beil aus Grkovci bei Bosansko Grahovo¹⁹⁴ (Taf. 10,7), zur Variante 3 vier Beile unbekannten Fundorts¹⁹⁵ (Taf. 10,8.10; 11,1.2), ein aus Banja Luka¹⁹⁶ (Taf. 11,3) und ein aus Brezovo Polje bei Bijeljina¹⁹⁷ (Taf. 10,9), zur Variante 4 zwei Beile unbekannten Fundorts¹⁹⁸ (Taf. 11,4.6) und zur Variante 5 zwei weitere unbekannten Fundorts¹⁹⁹ (Taf. 11,7.9).

Die letzte Gruppe der Tüllenbeile bilden die Fragmente von Tüllenbeilen – zwei unbekannten Fundorts²⁰⁰ und ein aus Krmjeuša²⁰¹ (Taf. 11,8.10.11) – und Tüllenbeile, die ohne Abbildung publiziert wurden.²⁰² Wegen typologischer Unbestimmbarkeit setze ich sie allgemein in die Spätbronzezeit. Aus dieser Gruppe ist wegen der Umstände seiner Deponierung vor allem das Beil aus der Quelle des Flusses Bastašica interessant.

Zu bronzenen einschneidigen, schweren Schaftlochäxten gehören die Äxte aus Lipa²⁰³ und Sarajevo²⁰⁴ (Taf. 11,12.13). Das Stück aus Sarajevo hat seine Parallelen im Exemplar von Debelo Brdo, als auch im Depot aus Šempeter bei Nova Gorica.²⁰⁵ Die Axt aus Lipa auf dem Livanjsko polje können wir dem Typ Coppa del Principe zuschreiben; solche Äxte sind auch im Depot von Šempeter entdeckt worden.²⁰⁶ Aufgrund des Depots von Šempeter gehören die bronzenen einschneidigen, schweren Schaftlochäxte im Gebiet des Caput Adriae und des Balkans ins 9. und 8. Jahrhundert v. Chr.²⁰⁷

¹⁹¹ Sielski 1931, 11 Taf. 16,143; Žeravica 1993, 94 Taf. 35,469A.

¹⁹² Žeravica 1993, 94 Taf. 35,471.

¹⁹³ Sielski 1931 Abb. 143 oder 144; Nikolić 1962, 72–73 Abb. 7 Kat.-Nr. 29; Žeravica 1993, 94 Taf. 35,466.

¹⁹⁴ Radimský 1893b, 491 Abb.21; Arh. leks. BiH 1988b, 163 Nr. 11.90; Žeravica 1993, 102 Taf. 38,513.

¹⁹⁵ Nikolić 1962, 73 Abb. 12; Žeravica 1993, 102–103 Taf. 38,516.518.519.521.

¹⁹⁶ Žeravica 1993, 102 Taf. 38,517.

¹⁹⁷ Arh. leks. BiH 1988b, 89 Nr. 06.33; Žeravica 1993, 103 Taf. 38,520.

¹⁹⁸ Nikolić 1962, 73 Abb. 11; Žeravica 1993, 103 Taf. 39,526.527.

¹⁹⁹ Sielski 1931, Abb. 143; Nikolić 1962, 73 Abb. 8; Žeravica 1993, 103 Taf. 39,529.

²⁰⁰ Žeravica 1993, 106.107 Taf. 39,542; 40,566.

²⁰¹ Ćurčić 1902, 245; Arh. leks. BiH 1988b, 165 Nr. 11.126; Žeravica 1993, 107 Taf. 40,567.

²⁰² Ein Beil aus der Quelle des Flusses Bastašica bei Bastasi (Arh. leks. BiH 1988b, 166 Nr. 11.135), zwei Beile aus Trnjak bei Jablanica (Arh. leks. BiH 1988b, 97, 06.223), ein aus Krčevina bei Paležica Donja (Žeravica 1993, 108 Kat.-Nr.595C) und zwei unbekannten Fundorts (Mandić 1921–1922, 31; Žeravica 1993, 108 Kat.-Nr. 595B.595G).

²⁰³ Žeravica 1993, 45–46 Taf. 12,123A.

²⁰⁴ Ćurčić 1908a, 378–380; Marović 1981, 54; Žeravica 1993, 46 Taf. 13,125.

²⁰⁵ Trampuž-Orel/Heath 1998, 237; Furlani 1996, 84.

²⁰⁶ Čerče/Šinkovec 1995 Taf. 131,16.19; Furlani 1996, 85.

²⁰⁷ Vinski/Vinski-Gasparini 1956, 86; Turk 1996, 115.

Eiseme Hammeräxte (Taf. 11,5)²⁰⁸ gehören auf dem südostalpinen Gebiet ins 6. Jahrhundert.²⁰⁹

Das eiseme Tüllenbeil des Typs 1 nach Žeravica (Taf. 11,14)²¹⁰ hat seine Analogien in Exemplaren aus Siedlungen in Bosanska Dunica, Zecovi und Donja Dolina (Karte 7). Sie wurden auch an slowenischen²¹¹ und österreichischen Fundorten entdeckt, wo sie oft zusammen mit Lanzen und Speeren vorkamen.²¹² Eiseme Tüllenbeile treten in der gesamten Periode der älteren Eisenzeit und auch im älteren Teil der jüngeren Eisenzeit zahlreich auf.²¹³

Mittelbronzezeitliche Randleistenbeile vom Typ Spič sind verbreitet in Mitteldalmatien mit gegenüberliegenden Inseln, in der südlichen Herzegowina und in Montenegro (Karte 3). Die Funde aus Mitteldalmatien sind ohne Angaben über die Umstände der Deponierung oder stammen von ganz unbekannten Fundorten. Das Beil aus Gornja Drežnica habe ich in Hinsicht auf die Lokalität der Entdeckung den Flußfunden zugeschrieben, wogegen der Fund aus Ljubuški wegen des Fundortes zu den Funden auf Karstfeldern gehört. Die Beile vom Typ Bizovac sind charakteristisch für Nordbosnien, ein Exemplar wurde auch auf dem Ljubuško polje gefunden. Den Fund aus dem Fluß Usora beim Ort Crkvina bei Doboj können wir wohl zu den absichtlich niedergelegten Funden zählen, da er an der Flußmündung gefunden wurde.²¹⁴ Die Lappenbeile vom Typ Guntramsdorf sind charakteristisch für die hügeligen Gebiete Sloweniens, Kroatiens und Bosniens; alle sind als Einzelfunde aufgetreten.

Die Schafflochäxte vom albano-dalmatinischen Typ, Variante Debelo Brdo (Karte 4) sind als Einzelfunde in Herzegowina, Montenegro und Kosovo entdeckt worden; der einzige Depotfund dieser Äxte stammt aus dem Zentralgebiet Bosniens. Die Lappenbeile vom Typ Bad Goisern, Variante Aussee, sind in Slowenien und im Depot Podzvizd in Nordbosnien am Rand der Pannonischen Ebene entdeckt worden, Pseudolappenbeile Typ II nach E. F. Mayer sind charakteristisch für hügeliges Gebiet Kroatiens und für das montenegrinische Küstengebiet. Alle erwähnten Typen sind in großer Zahl als Einzelfunde aufgetreten.

²⁰⁸ Žeravica 1993, 113 Taf. 43,634.

²⁰⁹ Gabrovec 1956, 88 Taf. 17,1.1a; 32,5; Stare 1962–1963; Guštin 1976 Taf. 60; Gabrovec 1987, 62 Abb.5.8; Mayer 1977, 235.

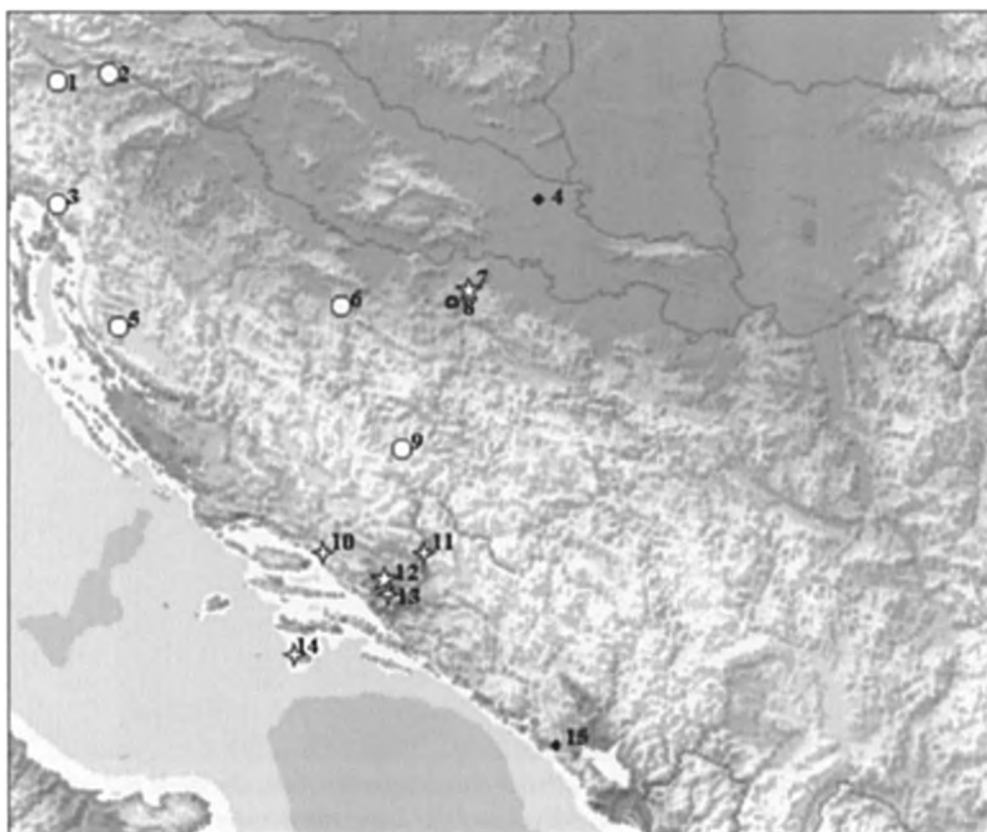
²¹⁰ Žeravica 1993, 119 Taf. 44,660.

²¹¹ Guštin 1979 Taf. 32,6.7.12–14; 77,3.7.8; Teržan 1990 Taf. 45,2.3.

²¹² Mayer 1977, 251.

²¹³ Mayer 1977, 251–252.

²¹⁴ Solche Funde sind auch in Donja Dolina, Ripač und in anderen spätbronzezeitlichen Siedlungen an Flüssen vorgekommen.



Karte 3. Verbreitung der bronzenen Randleistenbeilen vom Typ Spič und Typ Bizovac und der Lappenbeilen vom Typ Guntramsdorf (ergänzt nach Žeravica 1993).

Einzelfund:

◆ Depot

○ Siedlung

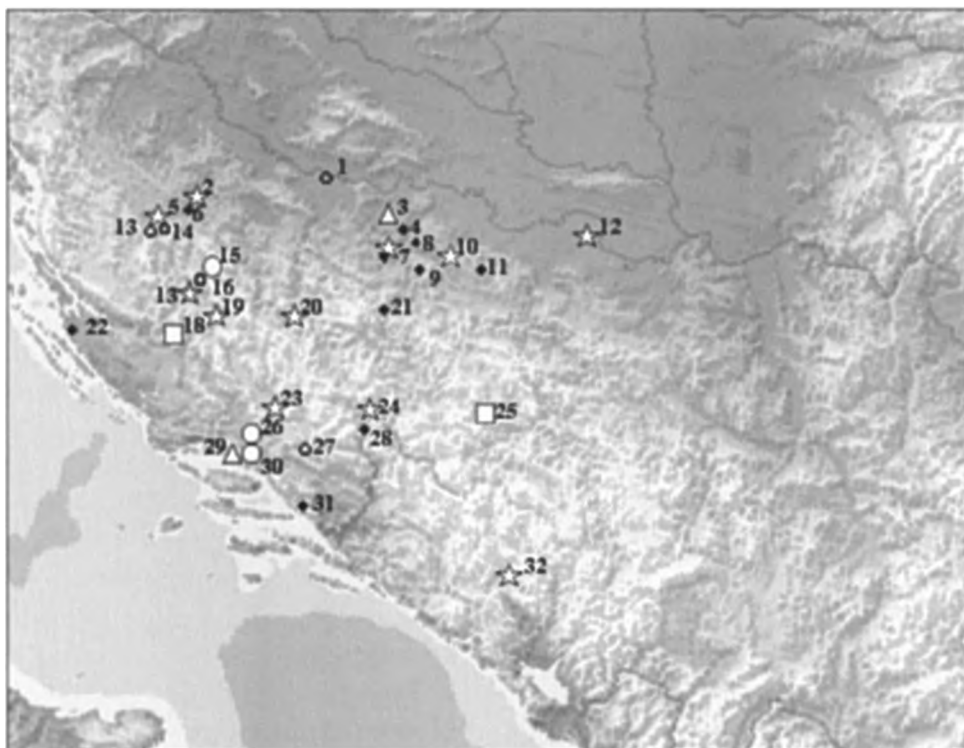
■ Fundumstände unbekannt

◇ Typ Spič

☆ Typ Bizovac

○ Typ Guntramsdorf

Bronzene Randleistenbeile vom Typ Spič: 10 Proložac; 11 Gornja Drežnica; 13 Gorica; 14 Morkan bei Blato, Insel Korčula; 15 Spič und fünf Beile unbekannten Fundorts. *Bronzene Randleistenbeile vom Typ Bizovac:* 5 Bizovac; 8 Paklenica Donja; 9 Crkvina bei Dobož; 13 Ljubuški. *Bronzene Lappenbeile vom Typ Guntramsdorf:* 1 Vnanje Gorice (Šinkovec 1995a, 43 Taf. 5,34); 3 Perovo; 4 Grižane bei Crikvenica; 6 Bužim; 7 Barloveci; 10 Babin Potok.



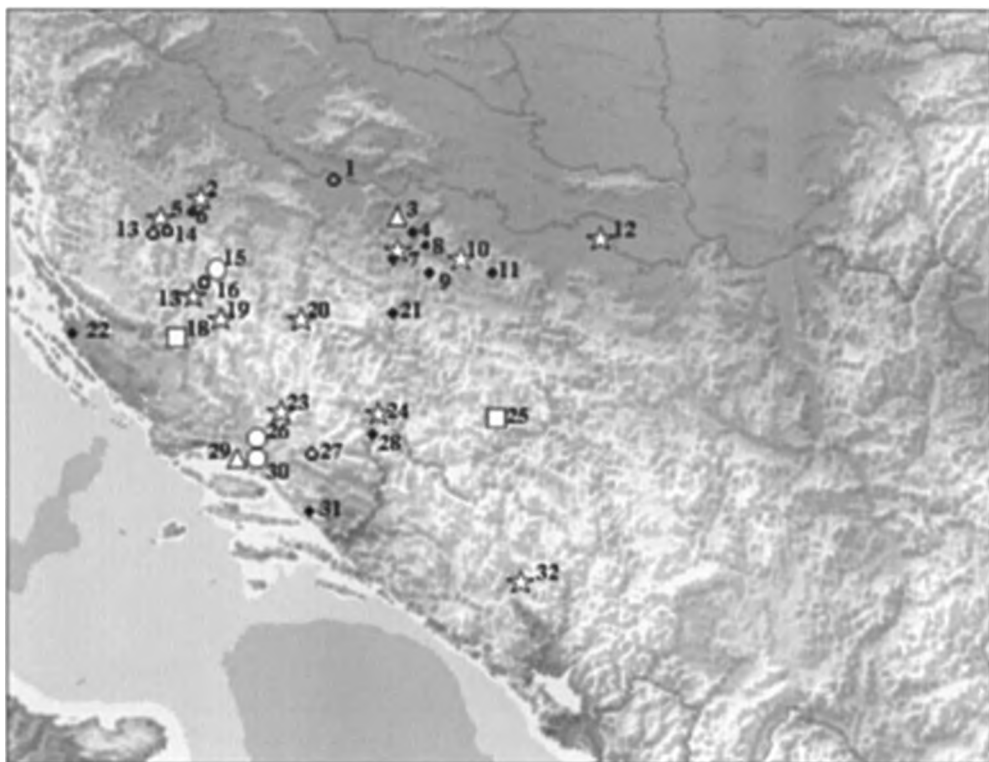
Karte 4. Verbreitung der bronzenen albano-dalmatinischen Äxte, der Beile mit lappenförmigem Absatz, Typ II nach E. F. Mayer und der Lappenbeile vom Typ Bad Goisern (nach Žeravica 1993).

Einzelfund:

- ◆ Depot
- Siedlung
- Fundumstände unbekannt

- ☆ albano-dalmatinische Äxte
- Beile mit Lappenförmigem Absatz, Typ II nach E. F. Mayer

Bronzene albano-dalmatinische Äxte, Variante Debelo Brdo: 4 Debelo Brdo; Plana; 7 Gornja Bijela–Boan; 8 Sinaj. *Bronzene Beile mit lappenförmigem Absatz, Typ II nach E. F. Mayer:* 1 Blatna; 3 Karlobag; 5 Cervace; 9 Spič; 10 Vladimir und zwei Beile unbekannten Fundorts. *Bronzene Lappenbeile vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee:* 2 Podvizd und ein Beil unbekannten Fundorts.

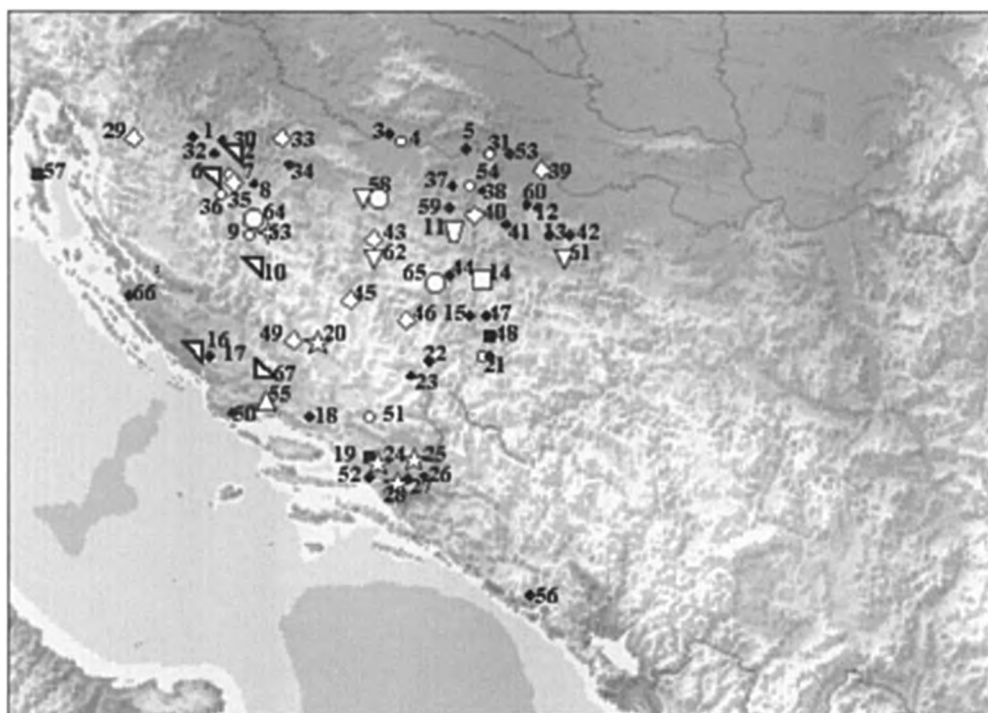


Karte 5. Verbreitung der Tüllenbeile - I (nach Žeravica 1993).

Einzelfund:

- | | |
|--------------------------|--|
| ◆ Depot | □ Miniatur-Tüllenbeile |
| ○ Siedlung | ○ großen Tüllenbeile mit Öse und breiter Klinge |
| ■ Fundumstände unbekannt | △ großen Tüllenbeile mit Öse und schmalerer Klinge |
| ☆ Kleine Tüllenbeile | |

Kleine bronzene Tüllenbeile: 2 Bužim; 4 Grapska; 5 Kotorišće; 6 Osredak; 7 Tešanj; 9 Pašalići; 10 Sladna; 12 Batkovići; 13 Donji Unac; 14 Ripač; 19 Grezovo; 20 Jajce; 22 Seline; 23 Livno, Kujundžića mlin; 24 Fluß Rama; 27 Gradac; 31 Ružići; 32 Smrduša. *Miniatur-Tüllenbeile:* 18 Knin; 25 Zovik. *Große bronzene Tüllenbeile mit Öse und breiter Klinge:* 1 Donja Dolina; 8 Monj; 13 Ripač; 15 Sanica Gornja; 16 Kurozeb; 21 Brezovo Polje; 26 Fluß Cetina; 28 Ometala; 30 Žeževica und drei Tüllenbeile unbekannten Fundorts. *Große bronzene Tüllenbeile mit Öse und schmalerer Klinge:* 1 Donja Dolina; 3 Bukovica Mala; 11 Lukovac-Crkvište; 29 Dugiš bei Otok, Insel im Fluß Cetina und ein Tüllenbeil unbekannten Fundorts.



Karte 6. Verbreitung der Tüllenbeile - II (nach Žeravica 1993).

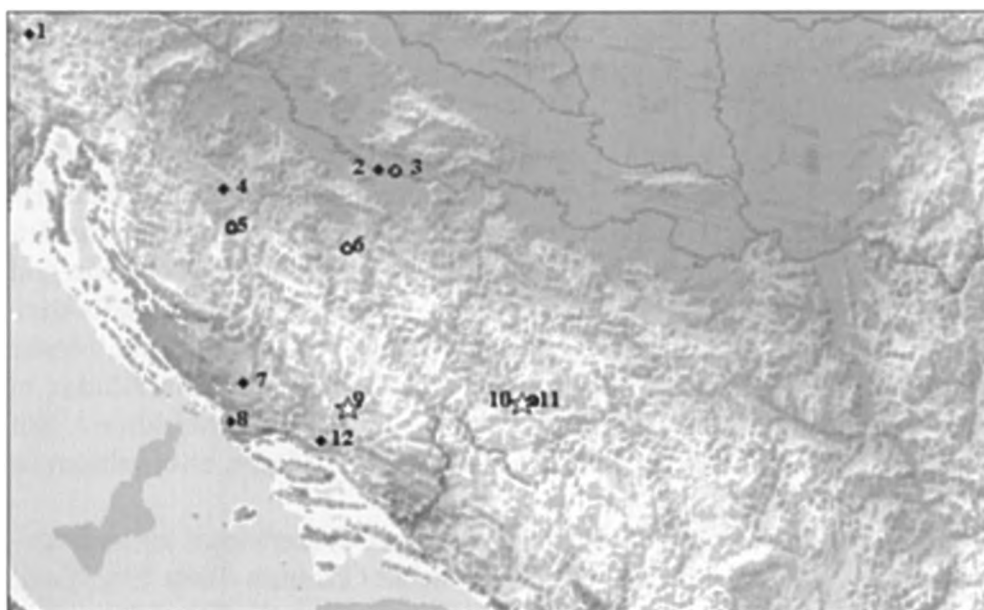
Einzelfund:

- ◆ Depot
- Siedlung
- Fundumstände unbekannt
- ▽ mit. profil. Tüllenrand, Var. 1
- mit. profil. Tüllenrand, Var. 3
- ▽ mit. profil. Tüllenrand, Var. 5
- ☆ Verzierte Tüllenbeile, Var. 1

- ◇ Verzierte Tüllenbeile, Var. 2
- △ Verzierte Tüllenbeile, Var. 3
- ▽ Verzierte Tüllenbeile, Var. 4
- ◇ Zylindrische, Var. 2
- Zylindrische, Var. 3
- △ Zylindrische, Var. 4

Bronzene Tüllenbeile mit profiliertem Tüllenrand, Variante 1 nach Z. Žeravica: 1 Gajina Pečina; 2 Krakače; 3 Mačkovac; 6 Kotorišće; 7 Obrovac; 9 Peći; 10 Donji Unac; 16 Krš; 17 Balina Glavica; 18 Sitno; 19 Orah; 42 Lukovac-Crkvište und vier Tüllenbeile unbekannten Fundorts. *Bronzene Tüllenbeile mit profiliertem Tüllenrand, Variante 3 nach Z. Žeravica:* 4 Donja Dolina; 5 Močila Gornja; 8 Osredak; 12 Jadrina; 14 Gostović; 15 Motke. *Bronzene Tüllenbeile mit profiliertem Tüllenrand, Variante 5 nach Z. Žeravica:* 11 Tešanj. *Bronzene verzierte Tüllenbeile mit "V"- und "Y"-Ornament, Variante 1 nach Z. Žeravica:* 20 Vedašići; 21 Debelo Brdo; 22 Prozor am Ponir; 23 Ometala; 24 Kozica; 25 Ljubotići; 26 Vihovići; 27 Krehin Gradac; 28 Krehin Gradac und vier Tüllenbeile unbekannten Fundorts. *Bronzene verzierte Tüllenbeile mit "V"- und "Y"-Ornament, Variante 2 nach Z. Žeravica:* 3 Mačkovac; 4 Donja Dolina; 29 Plaška Glava; 31 Pivnica; 32 Podzvizd; 33 Duge njive; 34 Kijevo; 35 Bužim; 36 Ripač; 37 Blatnica; 38 Grapska; 39 Gradačac; 40 Čavka Planina; 41 Boljanić; 42 Lukovac-Crkvište; 43 Bočac; 44 Brezovo Polje;

45 Volari; 46 Opara; 47 Motke; 49 Livno; 48 Sobunar bei Debelo Brdo; 50 Marina bei Trogir; 51 Gradac; 52 Ružići und vier Tüllenbeile unbekannten Fundorts. *Bronzene verzierte Tüllenbeile mit "V"- und "Y"-Ornament, Variante 3 nach Z. Žeravica*: 5 Močila Gornja; 32 Podzvizd; 37 Blatnica; 38 Grapska; 41 Boljanić; 47 Motke; 53 Novi Grad; 54 Crkvenica; 55 Umgebung von Split; 56 Risan und sechs Tüllenbeile unbekannten Fundorts. *Bronzene verzierte Tüllenbeile mit "V"- und "Y"-Ornament, Variante 4 nach Z. Žeravica*: 3 Mačkovac; 4 Donja Dolina; 13 Drenov Dol; 15 Motke; 42 Lukavac-Crkvište; 44 Brezovo Polje; 50 Monj; 57 Osor, Insel Cres; 58 Banja Luka; 59 Tešanj; 61 Kreka; 62 Oštre grad und drei Tüllenbeile unbekannten Fundorts. *Bronzene Tüllenbeile mit zylindrischem Oberteil, Variante 2 nach Z. Žeravica*: 63 Girkovei und ein Tüllenbeil unbekannten Fundorts. *Bronzene Tüllenbeile mit zylindrischem Oberteil, Variante 3 nach Z. Žeravica*: 1 Gajina Pečina; 4 Donja Dolina; 58 Banja Luka; 64 Ostrožac; 65 Brezovo Polje; 66 Seline und vier Tüllenbeile unbekannten Fundorts. *Bronzene Tüllenbeile mit zylindrischem Oberteil, Variante 4 nach Z. Žeravica*: 2 Krš; 4 Donja Dolina und zwei Tüllenbeile unbekannten Fundorts. *Bronzene Tüllenbeile mit zylindrischem Oberteil, Variante 5 nach Z. Žeravica*: 41 Boljanić und zwei Tüllenbeile unbekannten Fundorts.



Karte 7. Verbreitung der einschneidigen schweren Schaftlochhächte und eiserner Tüllenbeile (nach Žeravica 1993).

Einzelfund:

● Depot

○ Siedlung

■ Fundumstände unbekannt

☆ Bronzene einschneidige, schwere Schaftlochhächte

Bronzene einschneidige, schwere Schaftlochhächte (ergänzt nach Z. Žeravica 1993): 1 Šempeter; 2 Mačkovac; 3 Podzvizd; 4 Balina; 8 Kunara; 9 Lipa; 10 Sarajevo; 11 Debelo Brdo; 12 Sitno und vier Schaftlochhächte unbekannten Fundorts. *Eiserne Tüllenbeile, Variante 1 nach Z. Žeravica*: 3 Donja Dolina; 5 Ripač; 6. Zecovi und ein Tüllenbeil unbekannten Fundorts.

Die kleinen und großen Tüllenbeile kommen am häufigsten im Raum von Nordbosnien und im südlichen Gebiet Bosniens mit den Flußgebieten der Una, des Vrbas und der Bosna vor (Karte 5). In den hügeligen Gebieten von Südostbosnien, im Flußgebiet der Drina und im Gebiet von Glasinac kommen solche Beile nicht vor. In Herzegowina sind die Funde westlich des Flusses Neretva zahlreich, sowie im Flußgebiet der Cetina und im Raum von Buško Blato. Bei den kleinen Tüllenbeilen ist das Vorkommen einzeln niedergelegter Exemplare auf die hügeligen Bereiche Bosniens und der Herzegowina beschränkt, mit Ausnahme von Batkovići bei Bijeljina, wo ein Beil in einer Grube deponiert wurde. Die großen Tüllenbeile kommen in gleicher Zahl als Einzelfunde oder als Teile von Siedlungs- oder Depotsinventaren vor. Die Konzentration der einzeln niedergelegten großen Tüllenbeile ist im Flußtal der Cetina evident – alle wurden im Fluß oder an seinen Rändern niedergelegt.

Bronzene Tüllenbeile mit profiliertem Tüllenrand (Karte 6) treten in Bosnien und Herzegowina besonders in Posavina, in den Flußgebieten der Una und Bosna und im mittleren Dalmatien auf. Es überwiegen die Funde aus Deponierungen. Einzeln niedergelegte Beile sind im Gebiet Pounje und in der Umgebung von Šibenik konzentriert.

Verzierte Tüllenbeile der Varianten 1, 2, 3, und 4 nach Z. Žeravica (Karte 6) verbinden die Beile mit "V"- und mit "Y"-Ornament und gehören in die Stufe Ha A und Ha B. Sie kommen südlich der Linie Livno-Debelo Brdo vor. Nur das Beil von Debelo Brdo ist innerhalb einer Siedlung entdeckt worden, alle andere sind als einzeln niedergelegte Funde oder als Bestandteile von Depots vorgekommen. Die Einzelfunde sind in der Umgebung von Ljubuški und von Mostar konzentriert. Es überwiegen die Beile mit unbestimmbaren Fundumständen, in Hinsicht auf die Lokalität der Entdeckung die Funde auf Karstfeldern – fünf Exemplare aus der Umgebung von Ljubuški und von Mostar, zwei gehören zu den Funden aus Flußtälern.

Die Tüllenbeile mit zylindrischem Oberteil (Karte 6) überwiegen im nordbosnischen Raum, sie sind besonders zahlreich im Gebiet Gračanica–Tuzla. Einzelfunde sind in Mitteldalmatien, in Lika bzw. Gorski Kotar bekannt. Sie fehlen aber in Herzegowina und Montenegro.²¹⁵ An den Schnitten dieser Tüllenbeile sind zahlreiche Gebrauchsspuren und Spuren des nachträglichen Zuschärfens sichtbar. Sie treten sowohl in Depots der älteren als auch der mittleren Spätbronzezeit auf. Die meisten sind als Einzelfunde vorgekommen, deren Verbreitung auf die hügeligen Gebiete beschränkt ist. Bei vier Beilen ist der genaue Fundort unbekannt, es dreht sich wohl um Einzelfunde, sie sind heute in den Museen in Sarajevo, Banja Luka,

²¹⁵ Žeravica 1993, 105.

Zagreb (mit Herkunft aus Bosnien und Herzegowina) und Herceg Novi aufbewahrt.

Die Mehrzahl der bronzenen einschneidigen, schweren Schaftlochäxte (Karte 7) stammt aus dem mitteldalmatinischen Küstengebiet, wo sie als Bestandteile von Deponierungen und auch als Einzelfunde aufgetreten sind (im Museum von Split sind sogar sechs Exemplare unbekannten Fundorts aufbewahrt). Im hier bearbeiteten Gebiet sind sie in Nord- und Zentralbosnien und in der Herzegowina entdeckt worden.

Eiserne Hammeräxte und Tüllenbeile sind selten als einzeln niedergelegte Funde vorgekommen, sie bilden regelmäßig Teile von Grabinventaren.

Sicheln

Unter den Einzelfunden sind auch dreizehn Sicheln, alle gehören zur Gruppe der Zungensicheln.

Die Sicheln aus Kulen Vakuf²¹⁶ (Taf. 2,3) und aus einem unbekannten Fundort²¹⁷ (Taf. 2,4) gehören zum Typ 4.E nach P. Pavlin²¹⁸ bzw. zum Typ Uioara 5 nach M. Petrescu Dîmbovița und R. Vasić und in die Stufe Ha A1. Sie sind in Srem, Banat, Bosnien in Slawonien zahlreich vertreten.²¹⁹ Die Sicheln aus Stara Bila²²⁰ (Taf. 2,5), Bočac, Bočacka Klisura²²¹ (Taf. 2,7) und unbekannten Fundorts²²² (Taf. 2,6) schreiben wir dem Typ 4E.aE. nach P. Pavlin und der Stufe Ha A1 zu.²²³ In Hinsicht auf die Form der Klinge ragt die Sichel aus Osredak²²⁴ hervor (Taf. 2,8). Nach P. Pavlin gehört sie zum Typ 3.AO.3. und in die Stufe Ha A1.²²⁵ Die Sichel aus einem unbekannten Fundort in Bosanska Krajina²²⁶ (Taf. 2,9) gehört zur Variante 1a bzw. zum Typ 3.E.Y.1 nach P. Pavlin und zur Stufe Ha A2 und ist verwandt mit der Variante Uioara 2a nach M. Petrescu Dîmbovița.²²⁷ Sie sind in der Pannonischen Ebene, Ostslowenien, Nordkroatien, Nordwest-

²¹⁶ Ćurčić 1909, 94 Taf. 17,18; Pavlin 2001, Liste 54 Karte 54.

²¹⁷ Nikolić 1962, 72 Abb. 19; Pavlin 2001, Liste 54 Karte 54.

²¹⁸ Pavlin 2001, 38, Liste 54 Karte 54.

²¹⁹ Vasić 1994, 41. Die Sicheln dieser Form sind aus den Depots von Paklenica, Otok-Privlaka, Bošnjaci, Veliko Nabrđe, Gomja Vrba, Borski Varoš, Podcrkavlje, Pričac und anderen bekannt.

²²⁰ Nikolić 1962, 72 Abb. 22; Arh. leks. BiH 1988b, 204 Nr. 13.182; Pavlin 2001, Liste 55 Karte 55.

²²¹ Zwei Sicheln aus Bočacka klisura – Tijesno Vrbasa (Flußenge des Vrbas) Ćurčić 1909, 94 Taf. 17,17; Pavlin 2001, Liste 55 Karte 55.

²²² Nikolić 1962, 72 Abb. 24; Pavlin 2001, Liste 55 Karte 55.

²²³ Pavlin 2001, 38 Liste 55 Karte 55.

²²⁴ Nikolić 1962, 72 Abb. 23; Arh. leks. BiH 1988b, 23 Nr. 01.161.

²²⁵ Pavlin 2001, 21 Karte 5.

²²⁶ Nikolić 1962, 72 Taf. 4,21; Pavlin 1997, 29; ders. 2001, 32 Liste 39 Karte 39.

²²⁷ Petrescu-Dîmbovița 1978, 30; Vasić 1994, 40; Pavlin 1997, 28; ders. 2001, 32.

bosnien und Nordserbien verbreitet.²²⁸ Wegen der fehlenden Dokumentation kann die Sichel aus dem Fluß Lašva²²⁹ typologisch nicht näher bestimmt werden.

Die Sichel sind am häufigsten als Bestandteile von Depots zu finden. Es ist bezeichnend, daß alle dreizehn Sichel, die als Einzelfunde entdeckt wurden, in die Stufe Ha A gehören. Es fehlen Angaben über die Umstände der Deponierung. Eine Ausnahme bilden die Sichel aus Bočac und aus dem Fluß Lašva, beide gehören zu den Flußfunden. Aufgrund der Fundortlage sind dieser Gruppe auch zwei Sichel aus Kulen Vakuf, zu zählen.

Rasiermesser

Als Einzelfunde sind zwei eiserne Doppeltasiermesser entdeckt worden²³⁰ (Taf. 3,8), die zur Gruppe der Doppeltasiermesser mit tordiertem mittleren Teil bzw. Griff gehören.²³¹ Radimský hat den Fund aus den römischen Ruinen in Ilidža als römisches Doppeltmesser bestimmt. Eiserne Doppeltasiermesser schreibe ich allgemein der jüngeren Eisenzeit zu.

Nadeln

Unter den Einzelfunden befinden sich dreizehn bronzene Nadeln verschiedenen Typs - Nadeln mit bikonischem Kopf, Nadeln mit Ringkopf und Doppelnadeln.

Die Nadel vom Typ Cles B, für den das eingeschnittene Ornament charakteristisch ist und die ins 9. Jahrhundert v. Chr. gehört,²³² ist im Gebiet von Vinačka klisura gefunden worden²³³ (Taf. 5,5). Analogien sind von Kaštelir bei Nova Vas in Istrien und vom Grab 2 in Desmonta di Veronella bei Verona in Italien bekannt.²³⁴

Nadeln mit Ringkopf, die ans Ende des 9. und ins 8. Jahrhunderts gehören,²³⁵ kennen wir aus der Umgebung von Ljubuški²³⁶ (Taf. 5,6.7) und aus dem Depot Krehin Gradac. Aufgrund der vorhandenen Dokumentation kann zu dieser Gruppe auch die Nadel von Ružići gezählt werden.²³⁷

²²⁸ Vinski-Gasparini 1973 Taf. 75B,1.2; 76,28; 80,1.2; 81A,1; 87,9; Vasić 1994 Taf. 13,170.174.177-179; 14,183. Pavlin 1997, 28-29 mit Liste der Fundorte; ders. 2001, 32. 82 Liste 39 Karte 39.

²²⁹ Ćurčić 1909, 94.

²³⁰ In Bogorovo und in Lašva (Radimský 1896, 188 Fig.6).

²³¹ Aus dieser Gruppe tritt nur das Rasiermesser aus Županjac hervor, das einen glatten Mittelteil bzw. Griff besitzt. Das Rasiermesser aus Bogorovo scheidet wegen seiner Länge aus, sie beträgt sogar 23 cm; das Rasiermesser aus Lašva-Travnik ist 28,5 cm lang.

²³² Carancini 1975, 38 Kat.-Nr. 205.

²³³ Ćurčić 1909, 99 Taf. 18,8.

²³⁴ Carancini 1975, Taf. 46; 47; Salzani 1984, 211.216 Fig.2.2.3; Sakara 1998, 31 Taf. 4,9.

²³⁵ Periša 1998, 349; Ćović 1987b, 452 Taf. 47,4.

²³⁶ Ćović 1970, 78 Abb.6; ders. 1971, 306 Taf. 4,1.5.

²³⁷ Ćurčić 1909, 99.

Die bronzene Doppelnadel aus Ružići wurde in der Erstveröffentlichung als Doppelnadel mit Brillenkopf beschrieben. Ich nehme an, es handelt sich dabei um eine Doppelnadel mit gekrümmtem Kopf und zwei Schleifen, die als Doppelnadeln mit Omega-Kopf, Doppelnadeln vom Glasinac-Typ bzw. Typ IIIa nach R. Vasić benannt wurden.²³⁸ Die frühesten Exemplare treten am Übergang von 7. zum 6. Jahrhundert auf, ihre Blütezeit stellen das 6. und 5. Jahrhundert dar; sie blieben in Benützung bis ins 3. und 2. Jahrhundert v. Chr.²³⁹

Eine weitere Doppelnadel aus Ružići²⁴⁰ (Taf. 5,10) gehört zum Typ IVa nach R. Vasić. Die ersten treten im Glasinac-Gebiet in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts auf, die Mehrzahl von ihnen gehört ins 5. Jahrhundert. Diese Nadeln sind von Lika, Bosnien, Serbien bis Griechenland verbreitet und auch im Gebiet des Caput Adriae und in Mittelitalien bekannt.²⁴¹ Das Bruchstück eines Bronzedrahtes in Form einer Achterkette (Taf. 5,9)²⁴² können wir den Doppelnadeln vom Typ VIa nach R. Vasić zuschreiben, die ins 6. und 5. Jahrhundert gehören.²⁴³ Sie sind aus Lika (Kroatien) und Alfadena (Italien) bekannt.²⁴⁴ Die Nadel aus Bihać,²⁴⁵ die nur als "Doppelnadel" veröffentlicht wurde, können wir typologisch nicht bestimmen. Ich setze sie allgemein in die Zeit vom 6. bis ins 4. Jahrhundert, so wie die meisten Doppelnadeln des Typs IIIa datiert sind, der den häufigsten Typ der Doppelnadeln darstellt.

Die Mehrzahl der Nadeln wurde ohne Anführung der Umstände der Deponierung veröffentlicht, mit Ausnahme der Nadel von Vinačka klisura. Sie ist die einzige Nadel aus Bosnien und Herzegowina, die zur Gruppe der Wasserfunde gehört. Durch ihre Deponierung in einer Flußenge ist der Opferaspekt noch zusätzlich betont.

Einzeln gefundene Doppelnadeln sind selten. Solche Nadeln stellen den charakteristischen Schmuck der Eisenzeit auf dem Zentralbalkan dar. Sie kommen sowohl in Frauen- als auch in Männergräbern vor. Sie sind als Haarnadeln und als Gewandnadeln interpretiert worden.

²³⁸ Vasić 1982a, 232.

²³⁹ Vasić 1982a, 238.

²⁴⁰ Ćurčić 1909, 99 Taf. 19,5.

²⁴¹ Vasić 1982a, 247 Abb. 12.

²⁴² Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 972).

²⁴³ Vasić 1982a, 255-256.

²⁴⁴ Carancini 1975, 378 Taf. 102,3393.

²⁴⁵ Mandić 1921-1922, 30.

Fibeln

Die Gruppe der einzeln gefundenen Fibeln bilden neunundzwanzig Gegenstände. Es überwiegen die Bronzefibeln, die mit sechsundzwanzig Exemplaren vertreten sind, drei sind aus Silber. Die Fibeln gehören verschiedenen Typen an. Vertreten sind die Varianten von Bogenfibeln, Brillenfibeln, Fibeln vom Mittelatléneschema, Drahtfibeln und Schamierfibeln.

Die zahlenmäßig größte Gruppe der Bogenfibeln mit einer Schleife stellen die Fibeln vom Typ Golinjevo nach B. Čović dar. Die erste Generation dieser Fibel, die in die Zeit vom Ende des 11. bis ins 10. Jahrhundert gehört, stellen eine Fibel aus Golinjevo²⁴⁶ (Taf. 12,1), zwei aus Jajce²⁴⁷ (Taf. 12,3.4) und zwei aus Ljubuški²⁴⁸ (Taf. 12,2) dar. Ins 9. Jahrhundert bzw. zur zweiten Generation gehören eine Fibel aus Grkovačko Vrelo bei Grkovci, Bosansko Grahovo²⁴⁹ (Taf. 12,5), zwei aus Jajce²⁵⁰ (Taf. 12,6.8) und eine aus einem unbekannten Fundort in Zentralbosnien²⁵¹ (Taf. 12,7). Zur jüngsten, dritten Generation, die in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts datiert wird,²⁵² gehört die Fibel aus Ivanjska²⁵³ (Taf. 13,1).

Eine ins 9. Jahrhundert gehörende Übergangsform zwischen den Fibeln vom Typ Golinjevo und Typ Kakanj stellt die Fibel aus der Flußenge Tijesno Vrbasa (Zavičajska klisura) bei Ljubačevo²⁵⁴ (Taf. 12,9) dar. Parallelen dafür kennen wir aus Ostrožnik bei Mokronog in Slowenien.²⁵⁵

Die Fibeln aus Jajce²⁵⁶ (Taf. 12,11), Kužno groblje bei Kraljeva Sutjeska bei Kakanj²⁵⁷ (Taf. 12,12) und Ljubuški²⁵⁸ (Taf. 12,10) gehören zum Typ Kakanj nach B. Čović, der in 9. Jahrhundert datiert wird.

Aus der archäologischen Sammlung des Franziskanerklosters auf dem Humac bei Ljubuški kennen wir die Nadel einer Schlangenfibel mit Zwiebelkopf.²⁵⁹ Aufgrund des Grabes 88 in Pobrežje und des Grabes 195 in Kompolje sind solche Fibeln an das Ende des 10. und an den Anfang des 9. Jahrhunderts zu datieren. In Pice-

²⁴⁶ Čović 1965, Abb. 4; ders. 1970, 74 Abb. 2; ders. 1971a, 315 Taf. 1,1; Arh. leks. BiH 1988c, 238 Nr. 22.58.

²⁴⁷ Čović 1970, 74; ders. 1971a, 315 Taf. 1,3.4.

²⁴⁸ Čović 1970, 74; ders. 1971a, 315 Taf. 1,2.

²⁴⁹ Čović 1970, 75 Abb. 3; ders. 1971a, 320 Taf. 2,2; Arh. leks. BiH 1988b, 163 Nr. 11.90.

²⁵⁰ Nikolić 1962, 75 Abb.33; Čović 1970, 75; ders. 1971a, 315 Taf. 3,1.2.

²⁵¹ Čović 1971a, 320 Taf. 3,3.

²⁵² Čović 1987d, 584; Turk 1996, 115.

²⁵³ Radimský 1893d, 496 Abb. 31; Arh. leks. BiH 1988b, 130 Nr. 09.54.

²⁵⁴ Čović 1970, 75; ders. 1971a, 323 Taf. 4,2; Arh. leks. BiH 1988b, 132 Nr. 09.104.

²⁵⁵ Gabrovec 1973, 368 Taf. 1,1-3.

²⁵⁶ Čović 1971a, 315 Taf. 4,9.

²⁵⁷ Čović 1971a, 324 Taf. 4,7.

²⁵⁸ Čović 1970, 77; ders. 1971a, 323 Taf. 4,6.

²⁵⁹ Čović 1970, 76.

num tauchen zweiteilige Schlangenfibeln mit Kugelkopf und Dorn auf der Nadel im 9. Jahrhundert auf.²⁶⁰

Die Fibel von Babin Potok²⁶¹ (Taf. 13,8) hat S. Gabrovec als lokale Variante einer zweischleifigen Fibel bestimmt²⁶² und in die Zeit des ersten Auftretens der zweischleifigen Bogenfibeln eingegliedert.

In Tasovčići²⁶³ (Taf. 12,14) wurde eine Brillenfibel mit Achterschleife und Tutuli in der Mitte der Disken entdeckt. Die Fibel aus Vrašovine bei Livno²⁶⁴ ist ohne Abbildung veröffentlicht worden, notiert wurde nur, daß es sich um eine Brillenfibel handelt. Die Brillenfibeln mit Achterschleife und Tutuli sind eine häufige häufige Schmuckform der älteren Eisenzeit des Zentralbalkans²⁶⁵ und der Adriaktüste.²⁶⁶ Dieser Zeit sind auch die Fibeln aus Tasovčići und Vašarovine bei Livno zu zuordnen.

Zur Gruppe der zweischleifigen Fibeln mit dem Fuß in Form des boiotischen Schildes, bzw. Glasinac-Fibeln, bzw. Typ 8 nach S. Gabrovec, können wir eine Fibel mit unbekanntem Fundort zuschreiben²⁶⁷ (Taf. 12,13). Sie tauchen gegen Ende des 8. Jahrhunderts auf.²⁶⁸ In der zweiten Hälfte des 7. und in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. stellen sie ein Verbindungselement zwischen dem Zentralbalkan und den Nachbarregionen dar.²⁶⁹ Der Bügel der Glasinac-Fibel mit unbekanntem Fundort hat einen mehreckigen, bzw. achteckigen Querschnitt. Solche Fibeln sind vor allem im Raum vom Glasinačko polje vorhanden²⁷⁰ und im breiteren Raum der Glasinac-Kultur und ihrer Einflüsse.²⁷¹

²⁶⁰ Glogović 1988, 17.

²⁶¹ Fiala 1899a, 143 Fig. 11.

²⁶² Gabrovec 1970, 16.

²⁶³ Ćurčić 1909, 97 Taf. 18,10.

²⁶⁴ Mandić 1921-1922, 30.

²⁶⁵ Bader 1983, 68-70 Taf. 16,109-111; 17,112-113; 18,114.116-117; 20,118.120; Vasić 1999, 41 Taf. 20,238; 21,239-241.

²⁶⁶ Batović 1987, 339.

²⁶⁷ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 885).

²⁶⁸ Teržan 1987a, 15.

²⁶⁹ Vasić 1995, 361; ders. 1999, 68-70 Taf. 35,458.471.475; 36,476.

²⁷⁰ Benac/Čović 1957 Taf. 22,1-4; 24,2-5; 25,1-2; 36,3-4. Sie sind Teile des Grabinventars der Gräber 1-2 des Hügels 3 von Bandin Odžak, des Grabes 2 des Hügels 1 von Brezje, des Grabes 1 des Hügels 94 von Rusanovići und des Grabes 3 des Hügels 1 von Brankovići.

²⁷¹ Bosnien und Hercegowina: Marić 1964 Taf. 6:10. Donja Dolina, Grab 17 im Garten von I. Stipančević ("greda I. Stipančevića"). Čović 1967 Taf. 1,16. Gotovuši bei Plevlja Hügel 2 unter dem Berg Rudno brdo. Kosorić 1986, Borak brdo 3, 4. Hügel am Borak Brdo. Serbien und Montenegro: Vinski/Vinski-Gasparini 1962, Abb. 110; 227 Taf. 7,79; Kilian 1975 Abb. 4,2; Čović 1980 Abb. 1,2; Zotović 1985 Abb. 22,6,7; Vasić 1995 Taf. 5,7. Vlaško Selo, Dalj, Batina, Hof des M. Korać in Uzići bei Požega, Grab 14 des Hügels 3 von Pilatovići, Umgebung von Negotin und unbekannter Fundort. Mazedonien: Vasić 1982b, Taf. 5,7; Pašić u.a. 1981 Taf. 25,212.619. Hügel von Milci bei Gevgelija und Gevgelija.

Die Fibel aus Bihać²⁷² wurde bei der Erstveröffentlichung als bronzene Fibel mit quadratischer Fußplatte beschrieben. Aus diesem Grund können wir sie zur Gruppe der jüngeren Glasinac-Fibeln zählen, die auf den Raum der Glasinac-Kultur beschränkt sind und in die jüngere Halstattzeit gehören.²⁷³

In Bočačka klisura (Tijesno Vrbasa) bei Jajce²⁷⁴ wurde eine Fibel entdeckt (Taf. 13,4), die R. Vasić der Gruppe Novi Pazar-Atenica und dem Kulturkreis von Glasinac zugeschrieben hat.²⁷⁵ Solche Fibeln sind am Balkan und im Donaugebiet weit verbreitet²⁷⁶ und gehören ans Ende des 6. und ins 5. Jahrhundert.²⁷⁷

In der Umgebung des Ortes Ružići²⁷⁸ (Taf. 13,5–7) wurden silberne Scharnierfibeln vom Typ Štrpci Vb nach R. Vasić entdeckt. B. Teržan hat ihr Vorkommen in die Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. gesetzt,²⁷⁹ R. Vasić an das Ende des 6. und an den Anfang des 5. Jahrhunderts.²⁸⁰ Die Funde entlang der Ostadriaküste und in Bosnien und Herzegowina hat er an das Ende des 5. und an den Anfang des 4. Jahrhunderts datiert, sie blieben in Benützung bis ins 2. Jahrhundert v. Chr.²⁸¹ Sie waren im ganzen Balkangebiet und in Griechenland verbreitet. Die Funde der silbernen Fibeln konzentrieren sich entlang der Donau, in Mazedonien um Ohridsko jezero und im Vardar-Tal und in Mitteldalmatien mit Hinterland.²⁸²

Eine Fibel in Form einer Lanzenspitze wurde in Bihać entdeckt.²⁸³ In Hinsicht auf die spärliche Beschreibung und das Fehlen einer Abbildung nehme ich an, daß es sich um eine Fibel mit zwei Nadeln und Lanze am Bügel handelt. Solche Fibeln sind charakteristisch für Herzegowina, Montenegro und Dalmatien. Es kann sich auch um den Typ der speerförmigen Fibeln vom Mittellaténescema handeln. Zahlreiche Exemplare solcher Fibeln sind im Raum der japodischen Kulturgruppe entdeckt worden,²⁸⁴ wo sie ins 1. Jahrhundert v. Chr. gehören.

Bronzene Fibeln vom Mittellaténescema waren in Bihać²⁸⁵ und in Gorica bei Ljubuški²⁸⁶ (Taf. 13,2) entdeckt worden. Zu den Drahtfibeln vom Mittellaténe-

²⁷² Mandić 1921-1922, 30.

²⁷³ Gabrovec 1970, 32.

²⁷⁴ Ćurčić 1909, 98 Taf. 18,12.

²⁷⁵ Vasić 1987, 51. So hat er auch die Fibeln aus Kačanj, Cavtat und von unbekanntem Fundort in der Umgebung von Humac bestimmt.

²⁷⁶ Vasić 1987, Beilage I.

²⁷⁷ Vasić 1987, 50 Taf. 59,1-5; ders. 1999, 79 Taf. 41,582-604.

²⁷⁸ Ćurčić 1909, 98 Taf. 18,13; 19,10.11.

²⁷⁹ Teržan 1987a, 19.

²⁸⁰ Vasić 1985, 141; ders. 1999, 113.

²⁸¹ Vasić 1999, 114.

²⁸² Vasić 1985.

²⁸³ Mandić 1921-1922, 30.

²⁸⁴ Radimský 1895, Fig. 327; 456; 457.

²⁸⁵ Mandić 1921-1922, 30.

schema können wir zwei Fibeln aus Posušje zählen²⁸⁷ (Taf. 13,3). Eiserne Drahtfibeln sind über ganz Europa verbreitet.²⁸⁸ Wir können sie allgemein in die Mittelatlantezeit bzw. in die Stufe Lt C einordnen.²⁸⁹

Typologisch unbestimmbar sind der Bügel einer Bogenfibel unbekannten Fundorts²⁹⁰ und drei Nadeln der Fibeln aus Ružići.²⁹¹ Sie können in die Schluphase der Spätbronzezeit und in die ältere Eisenzeit eingeordnet werden.

Die Verbreitung und die Umstände der Deponierung (Karte 8) sind besonders für Fibeln vom Typ Golinjevo bezeichnend. Die Fibeln der ersten Generation sind in Mittelbosnien und im dalmatinischen Küstengebiet zwischen den Flüssen Cetina und Neretva verbreitet. Sie sind sowohl in Deponierungen als auch in Gräbern entdeckt worden. Unter den Einzelfunden von Fibeln der ersten Generation sind nur bei einer die Umstände der Deponierung bekannt, sie ist im Fluß Cetina gefunden worden. Sonstige Einzelfunde von Fibeln der ersten Generation sind im zentralen und südlichen Gebiet der Bosnien und Herzegowina verbreitet. Deponierungen mit diesen Fibeln sind nur westlich des Flusses Bosna entdeckt worden, Gräber nur in Mitteldalmatien. Die Fibeln der zweiten Generation sind nur aus Zentralbosnien und dem dalmatinischen Küstengebiet bekannt, alle wurden als Einzelfunde entdeckt. Die Fibeln der dritten Generation sind weit verbreitet, es überwiegen die Funde aus Deponierungen. Die größte Fibel dieser Gruppe ist als Einzelfund vorgekommen. In Hinsicht darauf, daß die Fibeln dieser Art besonders in Depots und als Einzelfunde aufgetreten sind, stellt sich die Frage, ob sie vor allem für Opferungen gedient haben. Das trifft besonders auf die Fibeln der dritten Generation zu, die wegen ihrer Dimensionen und des Gewichts schwerlich in praktischer Funktion gewesen sind.

Die Fibeln vom Typ Kakanj waren in Zentralbosnien und im Flußgebiet der Neretva verbreitet. Die Zahl der Funde aus Gräbern und die Zahl der Einzelfunde ist gleich. Bei keiner Fibel dieses Typs, die als Einzelfund auftrat, sind die Umstände der Deponierung in der Erstveröffentlichung definiert.

Die Mehrheit der übrigen Fibeltypen stammt regelmäßig aus Grabinventaren. Einzelfunde sind ohne Angaben zu den Umständen der Deponierung publiziert worden; eine Ausnahme stellt nur die Fibel aus Bočačka klisura dar, die wir zur Gruppe der Funde aus Flußengen zählen.

²⁸⁶ Radimský 1893c, 493 Abb. 29.

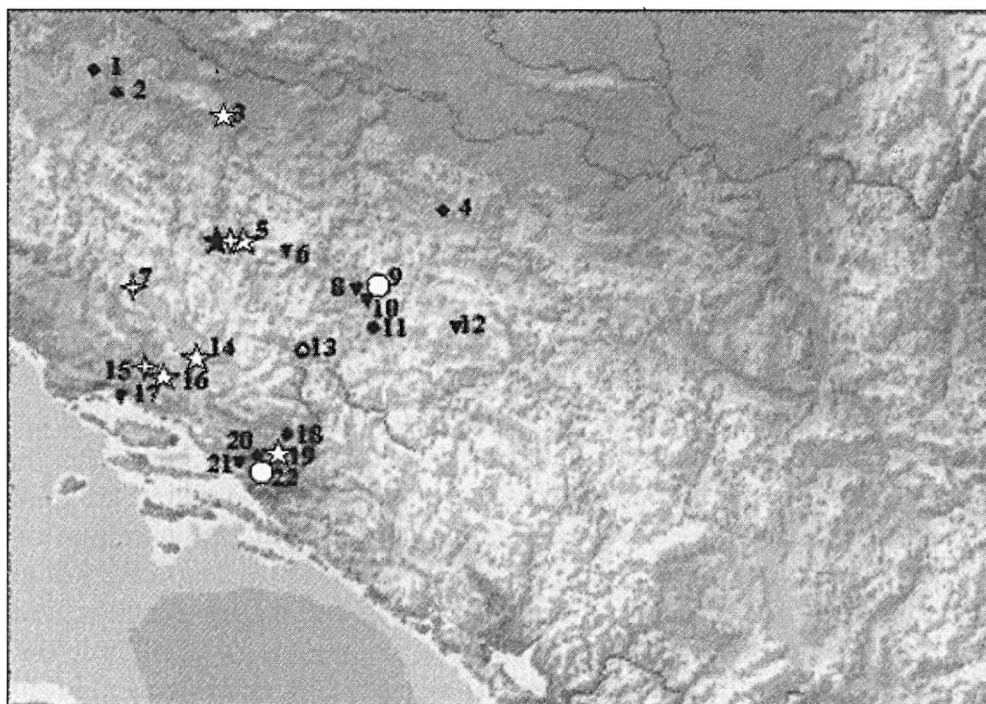
²⁸⁷ Ćurčić 1909, 98 Taf. 18,14.

²⁸⁸ Hunyady 1942 Taf. 10,22; Filip 1956 Abb. 30-38; Guštin 1987, 20.

²⁸⁹ Guštin 1984.

²⁹⁰ Mandić 1921-1922, 31.

²⁹¹ Ćurčić 1909, 99.



Karte 8. Verbreitung der bronzenen Fibeln vom Typ Golinjevo der ersten, zweiten und dritten Generation und der Fibeln vom Typ Kakanj nach B. Čović (ergänzt nach B. Čović 1971).

Einzelfund:

◆ Depot

▼ Grab

○ Siedlung

☆ Typ Golinjevo, erste Generation

◇ Typ Golinjevo, zweite Generation

○ Typ Golinjevo, dritte Generation

★ Typ Kakanj

Bronzene Fibeln vom Typ Golinjevo der ersten Generation nach B. Čović: 4 Lukavac; 5 Jajce; 11 Debelo brdo; 14 Golinjevo; 16 Trilj, Fluß Cetina (Milošević 1998, 291 Abb. 478); 17 Trčela; 18 Krehin Gradac; 21 Banje bei Vrgorac; 19 Ljubuški und eine Fibel unbekannten Fundorts. *Bronzene Fibeln vom Typ Golinjevo der zweiten Generation nach B. Čović:* 5 Jajce; 7 Grkovci; 15 Udovičići, Vratnice und zwei Fibeln unbekannten Fundorts (eine aus Zentralbosnien und eine aus Mitteldalmatien). *Bronzene Fibeln vom Typ Golinjevo der dritten Generation nach B. Čović:* 1 Drežnik; 2 Osredak; 3 Ivanjska; 12 Gradac-Sokolac; 20 Otok bei Vitina. *Bronzene Fibeln vom Typ Kakanj nach B. Čović:* 5 Jajce; 6 Putičevo; 9 Kraljeva Sutjeska; 8 Zgošća; 10 Čatići; 13 Velika gradina auf Varvara; 22 Ljubuški.

Gürtelgarnituren

Bronzene Astralgürtel bzw. Gürtelgarnituren sind aus kalottenförmigen Teilen zusammengesetzt, die Stäbchen bilden. Solche Astragalstäbchen sind in Bihać entdeckt worden.²⁹² Ein Teil des Astragalstäbchens ist auch ein kalottenförmiger "Knopf"²⁹³ (Taf. 5,11). Verwandte Teile von Astralgürteln sind in Donja Dolina, in Grab 8 im Garten des I. Stipančević ("greda I. Stipančevića"), in Gotovuša bei Pljevlje, Grabhügel 2 (unter Rudno brdo), in Grab 1 des Hügels Arareva gomila²⁹⁴ und anderswo entdeckt worden. Astralgürtel waren Teil der Tracht der Krieger des 5. und 4. Jahrhunderts.²⁹⁵ Sie kommen auch in der jüngeren Eisenzeit bis zur Spätlatèneperiode vor.

Als Teil einer latènezeitlichen ringförmigen Gürtelgarnitur können wir den massiven bronzenen Ring bestimmen, der im Gebiet der Bočačka klisura beim Zusammenfluß von Cma rijeka und Vrbas (Baljevine) entdeckt wurde²⁹⁶ (Taf. 5,8). Im südostalpinen Gebiet gehören solche Gürtelgarnituren in die Stufe IIb nach D. Božić bzw. in die Stufe Lt C2.²⁹⁷

Sowohl Astralgürtel als auch latènezeitliche ringförmige Gürtelgarnituren sind in der Regel nicht als Einzelfunde entdeckt worden, sondern als Teile von Grabeinheiten. Der Ring einer Gürtelgarnitur aus Bočačka klisura stellt eine Besonderheit dar: sowohl hinsichtlich der Umstände der Deponierung als auch der Zeit, in die er gehört. Mit dem Helm aus Vrankamen bilden sie die jüngsten Einzelfunde im Gebiet von Bosnien und Herzegowina.

Armringe, Armreife und Beinringe

Armringe, Armreife und Beinringe stellen eine Seltenheit unter den Einzelfunden dar. Im Untersuchungsgebiet gehören acht Gegenstände zur Kategorie der Einzelfunde.

Ein Armring aus Bronzedraht runden Querschnitts mit domförmigen Endungen von unbekanntem Fundort²⁹⁸ (Taf. 13,12) hat seine Analogien in Armringen aus Laktaši und im Raum der Glasinac-Kultur.²⁹⁹ Dieser Armring ist aufgrund

²⁹² Mandić 1921–1922, 30.

²⁹³ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 977).

²⁹⁴ Marić 1964 Taf. 14,22.23; Čović 1967 Taf. 3,25; Truhelka 1893 Fig. 49; Benac/Čović 1957 Taf. 40,4.

²⁹⁵ Čović 1963, 33.

²⁹⁶ Ćurčić 1909, 99 Taf. 17,19.

²⁹⁷ Božić 1987, 875.

²⁹⁸ Nikolić 1962, 74 Abb. 32.

²⁹⁹ Benac/Čović 1956, 27 Taf. 13,2; 40,2; Drechsler-Bižić 1983a, 262 Taf. 39,1. Grab 2 des Hügels 82 von Smreke-Sokolac, Hügel 3 von Maravić.

des Inventars des Grabes 2 im Grabhügel 82 Smreke-Sokolac an das Ende der mittleren Bronzezeit zu datieren.

Als ein Armring wird hier auch ein Fragment eines Bronzedrahtes viereckigen Querschnitts betrachtet³⁰⁰ (Taf. 13,10), der mit den Armringen aus dem Glasinac-Raum³⁰¹ und aus dem japodischen Gebiet³⁰² typologisch verwandt ist. Aufgrund der Analogien setzen wir ihn in die Zeit von der mittleren Bronzezeit bis zur älteren Eisenzeit ein.

Aus der Umgebung von Bosanski Petrovac³⁰³ (Taf. 13,11) und Gornji Turbet³⁰⁴ stammen zwei massive tordierte Armringe mit unverbundenen Enden. Die Tordierung war als Verzierungsart metallener Gegenstände vor allem in der Spätbronzezeit weit verbreitet. In diese Zeit sind die beiden Armringe einzusetzen.

Vollgegossene bronzene Bandarmringe mit dreieckigem Querschnitt wurden in der Umgebung von Livno³⁰⁵ und in Banja bei Vrgorac entdeckt. B. Čović hat sie in die Zeit vom 10. bis 9. Jahrhundert gestellt.

Der Armring aus der Umgebung von Mutnik³⁰⁶ (Taf. 13,9) gehört zu den jüngeren massiven, nur spärlich verzierten oder unverzierten Armringen mit unverbundenen Enden, die für das 8. Jahrhundert charakteristisch sind. Verwandte Armringe kennen wir aus dem Raum der Glasinac-Kultur.³⁰⁷

Drei bronzene Armreife vom Typ Krehin Gradac aus der Umgebung von Livno³⁰⁸ gehören aufgrund des Depots Krehin Gradac an den Anfang oder in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. Verwandte Armreife, aber nicht exakt dieses Typs, sind aus Fundorten Mittel- und Südtaliens bekannt.³⁰⁹

Die massiven gegossenen elliptischen Beinringe mit verbundenen Enden aus Livno³¹⁰ stellen einen weit verbreiteten Typ dar und sind oft in geschlossenen Kontexten zusammen mit sog. thrako-kimmerischen Gegenständen entdeckt

³⁰⁰ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 975).

³⁰¹ Benac/Čović 1956 Taf. 12,1-6; 13,4,5; 20,5; ders. 1957 Taf. 13,4,5. Grab 6 des Hügels 6 von Okruglo, Grab 2 des Hügels 82 von Smreke-Sokolac, Stratum 3 in Kosovo-Rogatica, Grab 2 des Hügels 3 von Ilijak.

³⁰² Radimský 1895 Fig. 131; 389; 480.

³⁰³ Čurčić 1909, 99 Taf. 19,8.

³⁰⁴ Mandić 1921-1922, 30.

³⁰⁵ Čović 1970, 79.

³⁰⁶ Fiala 1894, 100 Fig. 13.

³⁰⁷ Benac/Čović 1956 Taf. 39,14; 47,6; Čović 1987d, 583 Taf. 60,4. Grab 1 des dritten von Truhelka gegrabenen Hügels von Gradac-Sokolac, Grab 6 des Hügels 19 von Taline.

³⁰⁸ Čović 1970, 80.

³⁰⁹ Müller-Karpe 1959 Taf. 66E; 69E; Čović 1970, 80.

³¹⁰ Čović 1970, 80.

worden. Außerhalb des Kreises der thrako-kimmerischen bronzenen Gegenstände gehören sie ins 8. Jahrhundert.³¹¹

Zur Gruppe der Blechamringe bzw. Armreife des Glasinac-Typs weise ich das Fragment des Bronzeblechs zu (Taf. 5,12).³¹² Analoge Armringe sind aus den Gräbern des Raumes von Glasinac bekannt.³¹³ Sie treten erstmals in der Phase Glasinac IVc2 auf und stellen eine charakteristische Schmuckform der Phase Va nach B. Čović dar. Sie sind im Gebiet von Nordbosnien bis Westserbien verbreitet.³¹⁴ Wir können das Fragment der Zeit vom 5. bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts zuweisen.

Den Armring aus Jablan Grad³¹⁵ und denjenigen unbekannten Fundorts,³¹⁶ die ohne genauere Beschreibung und ohne Abbildung veröffentlicht wurden, kann ich nicht typologisch einordnen. Ich setze sie allgemein in die Bronzezeit und Eisenzeit.

Armringe, Armreife und Beinringe kommen selten als Bestandteile der Deponierungen vor und ebenfalls selten als Einzelfunde. Die hier betrachteten Gegenstände gehören in die Zeit vom Ende der Mittelbronzezeit bis zum Anfang der jüngeren Eisenzeit.

Zierplatten und Knöpfe

Als Einzelfunde sind sieben Zierplatten, drei kalottenförmige perforierte Knöpfe und sechs kleine gegossene kalottenförmige Knöpfchen mit Öse entdeckt worden.

³¹¹ Čović 1965 Taf. 3,27; ders. 1970, 80.

³¹² Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 986).

³¹³ Benac/Čović 1957 Taf. 41,2; 43,3,4; 44,8,9; 47,1; 48,10; Čović 1987d, 632; Vasić 1987a, 644 Taf. 59,14,15. Grab 1 des Hügels Arareva gomila, Grab 1 des Hügels 2 von Podpečine, Grab 1 des Hügels 4 von Podpečine, Grab 1 des Hügels 21 von Podpečine, Grab 2 des Hügels 9 von Podpečine, im Fürstengrab von Novi Pazar.

³¹⁴ In Bosnien und Herzegowina sind sie an folgenden Fundorten entdeckt worden: in Grab 19 des Hügels von S. Jakarić in Donja Dolina (Marić 1964 Taf. 14,8.), in Grab 1 in Radosavska, Petkovo brdo (Čović 1967a Taf. 1,3), in Grab 1 des Hügels Arareva gomila (Truhelka 1893 Fig. 54; Benac/Čović 1957 Taf. 41,2), in Podpečine in Hügel 2 Grab 1, in Hügel 4 Grab 1, in Hügel 9 Grab 1, in Hügel 21 Grab 1, in Hügel 24 Grab 1, (Fiala 1895 Fig. 57,58,78,79; Benac/Čović 1957 Taf. 43,3-4; 44,8-9,13-14; 46,1; 47,10; Čović 1976a Abb. 7), in Hügel 2 in Čavarina (Fiala 1893 Fig. 40), in Hügel 1 Grab 1 in Križevac (Benac/Čović 1957 Taf. 42,12), in Hügel 3 Grab 5 in Vražići (Teržan 1976 Abb. 46,8), in der Siedlung Debelo brdo bei Sarajevo (Fiala 1896b Fig. 190; Fiala 1899d Fig. 25), im gestörten Hügel in Godljevo bei Kosjerići (Zotović 1985 Taf. 22,4,10) und in Grab von Novi Pazar in Serbien (Vasić 1987a, 643 Taf. 59,14,15) und im sog. Serdar-Grab (Serdarov Grab) des Hügels 1 in Gotovuša bei Plevlja in Montenegro (Čović 1967 Taf. 1,5).

³¹⁵ Arh. leks. BiH 1988b, 91 Nr. 06.86.

³¹⁶ Mandić 1921–1922, 31.

Eine bronzene ellipsoide Zierplatte, die beim Bau der Eisenbahnstrecke Lašva-Travnik entdeckt wurde (Taf. 14,1),³¹⁷ hat B. Čović als Verzierung eines Schwertknaufes bestimmt und der mitteleuropäischen Stufe Ha A zugewiesen.³¹⁸ B. Marijanović hat sie als Depotfund bestimmt.³¹⁹ Metallene ellipsoide Zierplatten von Schwertknaufen aus organischem Material kennen wir bei sog. Schwertern mit Platte zur Befestigung des Griffes.³²⁰ Das Schwert aus dem Fluß Lašva entspricht dem Typ Tešanj. Bei keinem Schwert dieses Typs ist die verzierte Schwertknaufplatte erhalten. Meiner Meinung nach dürfen wir das Griffzungenschwert aus einer Felsspalte bei Lašva und die ellipsoide Zierplatte nicht als Depot ansprechen. Obwohl beide Fundorte räumlich nahe beieinander liegen, geht aus der Erstveröffentlichung hervor, daß sie nicht zusammen entdeckt wurden. In Hinsicht auf Analogien und den Ort der Entdeckung erscheint eine andere Verwendung der Zierplatte glaubhafter.

Ihre Größe, die Technik der Verzierung und das Motiv stellen die Platte aus Lašva zusammen mit der Platte aus der Umgebung von Ljubuški³²¹ (Taf. 14,5) in die Gruppe der großen Zierplatten.³²² Der Platte aus Lašva sind verwandt die Zierplatten aus den Depotfunden von Veliki Mošunj, Krehin Gradac und Nova Kasaba,³²³ die in die Stufe Ha A und Ha B gehören. Die Platte aus dem Depot von Nova Kasaba war wahrscheinlich auf einen Textiluntergrund aufgenäht. Identische Vergleichsstücke zur Platte aus der Umgebung von Ljubuški sind in Hinsicht auf die Technik des Ornaments und seiner Anordnung die Stücke im Archäologischen Museum in Zagreb, aus dem Depot von Ometala beim Dorf Grmič bei Prozor und aus dem Depot von Krehin Gradac.

B. Čović vertritt die Meinung, daß die erwähnten Zierplatten Produkte der gleichen Werkstatt oder desselben Werkstattkreises darstellen.³²⁴ Die Platte aus Veliki Mošunj war zuerst als Schildbuckel interpretiert worden. B. Čović hat sie als große Zierplatte bestimmt, die wahrscheinlich für Votivzwecke ausgearbeitet wurde.³²⁵ Das gleiche können wir auch für die großen Zierplatten vom Livanjsko polje und Lašva sagen. Die Platte aus Lašva könnte mit Nieten auf einem dicken Untergrund aus Leder befestigt gewesen sein, vielleicht als Verzierung eines

³¹⁷ Radimský 1896, 187 Fig. 5; Arh. leks. BiH 1988b, 201.

³¹⁸ Čović 1983d, 440; ders. 1983e, 435.440.456 Abb. 30; 40; Harding 1995, 60.

³¹⁹ Arh. Leks. BiH 1988b, 201.

³²⁰ Schauer 1971 Taf. 3,27; Harding 1995 Taf. 1,9; 6,38. Die Schwerter aus Neckenmarkt, Duškovci und Arilje.

³²¹ Čović 1976 Abb. 12.

³²² Zierplatten habe ich in große, mit Durchmesser über 9,5 cm, und in kleine, mit Durchmesser unter 9,5 cm, geteilt.

³²³ Čović 1975 Taf. 1.3.

³²⁴ Čović 1976, 286.

³²⁵ Čović 1983e, 440 Abb. 30,12.

Gürtels oder gar eines Lederhemdes in Funktion eines Panzers. Aufgrund der Analogien, in Hinsicht auf Ausarbeitungstechnik und Stil, ordnen wir beide Platten den Gegenständen zu, die im sog. westbalkangeometrischen Stil der Spätbronzezeit ausgearbeitet wurden. Chronologisch sind sie dem jüngeren Abschnitt der Spätbronzezeit zu zuordnen.

In die Gruppe der kleinen Zierplatten habe ich zwei Platten aus Kladuša bei Velika Kladuša³²⁶ (Taf. 14,4), eine aus Pečigrad³²⁷ (Taf. 14,2) und eine aus Stara Bila³²⁸ (Taf. 14,3) eingeordnet. Aus dieser Gruppe tritt nach ihrer Verzier- und Bearbeitungstechnik nur die Zierplatte aus Pečigrad hervor, die fast völlig flach ist, keine Öse im unteren Teil besitzt und mit einer kegelförmigen Erhebung in der Mitte versehen ist. Zierplatten aus Stara Bila und Kladuša haben ihre Parallelen in drei kleineren Zierplatten aus dem Depot von Krehin Gradac, aus dem Depot von Mušja jama bei Škocjan auf dem Karst und im Depot von Kurd in der Pannonischen Ebene.³²⁹ Verwandte Zierplatten wurden im Raum von Glasinac entdeckt³³⁰ und im Grabmal "Pod Stražnico" in Crvenica bei Duvno.³³¹

Die große Zierplatte aus der Umgebung von Ljubuški, die ellipsoide Zierplatte Lašva-Travnik und kleinere Zierplatten aus Stara Bila, Kladuša und Pečigrad lassen sich aufgrund der identischen Platten aus den Depots von Ometala und Krehin Gradac am Ende des 9. Jahrhunderts und ins 8. Jahrhundert v. Chr. datieren.

Der Knopf aus Bronzeblech³³² (Taf. 15,1) scheint auf den ersten Blick verwandt mit mittelbronzezeitlichen Knöpfen mit punziertem Rand aus dem Glasinac-Raum, er unterscheidet sich von ihnen jedoch sowohl nach der Form als auch nach seiner Verzierung. Vielleicht handelt es sich nur um das Bruchstück eines größeren zweiteiligen Anhängers in Form eines runden Wulstes. Dieser Fund kann in den jüngeren Abschnitt der Spätbronzezeit und in die frühere Phase der älteren Eisenzeit datiert werden.

Die perforierten kalottenförmigen Knöpfe leichtkegeliger Form, ein aus Čapljina³³³ und zwei unbekannten Fundorts³³⁴ (Taf. 15,4.5), sind ein-, zwei- oder dreitei-

³²⁶ Ćurčić 1909, 96 Taf. 18,5; Arh. leks. BiH 1988b, 21 Nr. 01.128.

³²⁷ Nikolić 1962, 75-76 Abb. 26.

³²⁸ Nikolić 1962, 75 Abb. 27; Arh. leks. BiH 1988b, 204 Nr. 13.182.

³²⁹ Mozsolicz 1985 Taf. 25,4.

³³⁰ Benac/Čović 1956 Taf. 16,1; 34,5; 35,1.2; 37,1-3; 38,1.3; 40,1; 41,1. Grab 1 des Hügels 12 in Ilijak, Grab 1 des Hügels 1 in Planje, Grab 4 des Hügels 19 in Taline, Grab 1 des Hügels 4 in Verlažje, Hügel 3 ohne näheren Angaben in Maravići.

³³¹ Čović 1971, 306-307 Taf. 5,3.

³³² Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 986b).

³³³ Radimský 1893c, 480 Abb. 1; ders. 1895b, 285 Fig. 1.

³³⁴ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 966a).

lig. Sie kommen oft im Glasinac-Raum vor,³³⁵ wo sie in den Gräbern zahlreich vorkommen und zwar auf der Brust des Verstorbenen und wahrscheinlich – befestigt auf Textil- oder Lederunterlage – eine Art Panzer darstellten.³³⁶ In Donja Dolina sind sie Teile der Kompositgürtel.³³⁷ Im Raum von Glasinac kommen sie seit dem letzten Viertel des 8. Jahrhunderts bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts vor.³³⁸

Kleine gegossene bronzene Kalottenknöpfe, zwei aus Bihac³³⁹ und sechs unbekannten Fundorts³⁴⁰ (Taf. 15,2.3.6-9), haben ihre Analogien im Raum von Glasinac³⁴¹ und anderswo.³⁴² Sie könnten als Ornament auf Gewand oder Mantel angenäht gewesen sein.³⁴³ In Donja Dolina sind einfache gegossene Knöpfe, kleine und große, als Bestandteile von Kompositgürteln entdeckt worden.³⁴⁴ Sie gehören der älteren Eisenzeit, vom Ende des 8. bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts, an.

³³⁵ Truhelka 1893 Fig. 145-147; 149-151; Benac/Čović 1956 Taf. 22,29; ders. 1957 Taf. 4,5; 5,12; 7,4; 13,3; 20,3,4; 24,6; 25,8-11; 34,12; 45,17.

³³⁶ Fiala 1895, 8 Fig. 12; Benac/Čović 1957, 61; Čović 1963, 34-36 Abb. 5. Grab 1 des Hügels 2 in Ilijak, Revisionsgrabungen in Podiljak im Jahr 1957, Grab 5b.

³³⁷ Truhelka 1904 Taf. 61,6; 71,8; 72,2; Marić 1964 Taf. 10,32.

³³⁸ Čović 1987d, 596-618.

³³⁹ Mandić 1921-1922, 30.

³⁴⁰ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 986a.c-f).

³⁴¹ Truhelka 1893 Fig. 148; Benac/Čović 1956 Taf. 30,4-5.8-10; 36,8,9; ders. 1957 Taf. 2,8; 14,2. Sie wurden in Grab 1 des Hügels 29 in Mlad, in Grab 3 des Hügels 19 in Taline, in Grab 1 des Hügels 34 in Taline und in Grab 2 des Hügels 3 in Ilijak gefunden.

³⁴² In Slowenien wurden solche Knöpfe in Grab 127 in Pobrežje (Gabrovec 1983 Taf. 12,7,8), in Grab S 1634 in Most na Soči (Teržan 1976 Abb. 14,4) und in Grab 197 in Novo Mesto (Knez 1984 Taf. 6,6) entdeckt; in Kroatien in der Siedlung Kalnik bei Križevac (Majnarić Pandžić 1992 Taf. 1,21-22. 28,63), in der Siedlung Vrčin in Istrien (Buršić Matijašić 1988-1989 Taf. 4,15), in den Gräbern 2, 8, 10 in Kastav (Guštin 1987 Taf. 7,3,7; 8,3), in den Gräbern 7, 9 auf Limska gradina (Mihovilić 1972 Taf. 4,7; 5,7), zwanzig Knöpfe in Grab in Mali Vinik, Dalmatien (Marović 1961-1962, 6 Abb. 2,2), in Grab 3 in Žaganj Dolac auf der Insel Brač, Dalmatien (Marović/Nikolanci 1968-1969 Abb. 6,3), in Kopačina auf der Insel Vis, Dalmatien (Protić 1985 Abb. 2,e), dreiunddreissig Knöpfe in Hügel-gräbern auf dem Babino polje auf der Insel Mljet, Dalmatien (Marović 1961-1962, 18 Abb. 8,5; Batović 1983 Taf. 51,3-4,8) und in den Gräbern in der Höhle "Jama u Podumcima" (Marović 1997-1998 Abb. 5). In Bosnien und Herzegowina sind sie auch bekannt aus dem Grab 6a vom Garten des M. Petrović ("greda M. Petrovića ml.") in Donja Dolina (Marić 1964 Taf. 15,16), aus dem Grab 36 in Sanski Most (Fiala 1899c Fig. 40), aus dem Grab 1 des Hügels 8 in Padina-Tmrovica (Kosorić 1975 Taf. 2,1-2), vom Depot Nova Kasaba bei Vlasenica (Čović 1975 Taf. 1,4,7-11). In Serbien wurden sie im Depot Vršac-Majdan (Rašajski 1988 Abb. 23-26) und mit unbekanntem Kontext in Vlaško Selo (Vasić 1998 Fig. 2) entdeckt. In Mazedonien sind sie bekannt aus dem Grab 55 in De-deli, Valandovo (Mitrevski 1987, 39 Abb. 4,9; Teržan 1995 Abb. 22,8).

³⁴³ In Grab 2 des Hügels 3 in Ilijak wurden 160 Stück entdeckt.

³⁴⁴ Truhelka 1904 Taf. 42,23; 44,1; 59,1; 68,23.

Die Zierplatten bzw. Tutuli und Knöpfe tauchen im Gebiet von Bosnien und Herzegowina seit der Mittelbronzezeit auf. In der Spätbronzezeit begann sich im Raum von Zentralbosnien ein besonderer geometrischer Stil zu entwickeln, den B. Čović als westbalkangeometrischen Stil der Spätbronzezeit bezeichnet hat.³⁴⁵ Dieser Stil ist auch bei den Zierplatten vorhanden. Die Größe, die besondere Bearbeitungstechnik und die verwandten Ornamentmotiven verweisen auf die Exklusivität dieser Gegenstände.

Die großen Zierplatten mit fein eingraviertem geometrischen Ornament (Karte 9) sind in Mittelbosnien, im Glasinac-Raum und im Flußgebiet der Neretva verbreitet, mit Einzelfunden auch in Srem mit dem Depot von Šimanovac. Die meisten stammen aus Depots. Aus Grabinventaren sind fünf Zierplatten bekannt, die im Glasinac-Raum entdeckt wurden, der keine Depots kennt. Sowohl die Platte aus Lašva als auch das Stück von Livanjsko polje können wir nur aufgrund der Fundlokalität bestimmen; die erste gehört zu den Funden aus Flußtälern, die zweite zu den Funden auf Karstfeldern. Kleine Zierplatten, die vor allem in Nordwest- und in Südbosnien verbreitet sind, kamen als Einzelfunde vor, bei keiner davon sind die Umstände der Deponierung oder genauere Angaben zur Lokalität bekannt.

Die bronzenen Knöpfe aus Blech und die gegossenen Knöpfe sind selten als Einzelfunde vorgekommen, sie bildeten meistens Teile von Grabinventaren.

Brillenanhänger

Hier sind die Gegenstände mit zwei, aus einem Drahtstück geformten spiralförmigen Disken behandelt. Sie unterscheiden sich stark untereinander nach Größe, Form und auch Material, infolgedessen wohl auch nach ihrer Funktion. Der Zeitrahmen des Schmucks dieser Form ist sehr breit; er tritt häufig seit der Frühbronzezeit auf.³⁴⁶ Š. Batović und B. Čović haben in Hinsicht auf die Gestaltung des die beiden Disken verbindenden Drahtes Formgruppen der Brillenanhänger definiert.³⁴⁷

Bei zwei goldenen Brillenanhängern aus Sitnež³⁴⁸ (Taf. 16,1.2) ist der verbindende Draht als eine hohe Schleife gestaltet. Verwandte Anhänger sind aus dem Glasinac-Raum bekannt, wo sie in den Gräbern unter oder neben dem Schädel entdeckt wurden und in die Zeit der Stufen Bz C, Bz D und Ha A gehören.³⁴⁹ Im delmatischen Bereich tauchten sie im 8. Jahrhundert auf und gehörten zu den

³⁴⁵ Čović 1983c, 449; Vasić 1986.

³⁴⁶ Garašanin 1983, 481 Taf. 69,4.

³⁴⁷ Batović 1960, 54; Čović 1970.

³⁴⁸ Čović 1957, 254 Taf. 2,2.3; Vinski 1959, 223; Arh. leks. BiH 1988b, 54 Nr. 03.121.

³⁴⁹ Čović 1965, 61; Benac/Čović 1956 Taf. 4,3; 36,5–6; 39,15; 46,3; 47,1–2; ders. 1957 Taf. 1,5–9. Grab 2 des Hügels 4 in Verlazje, Grab 3 und 6 des Hügels 19 in Taline, Grab 5 des Hügels 20 in Taline, Grab 1 des Hügels 3 in Gradac–Sokolac, Hügel 10 in Taline ohne weiteren Angaben.

verbreitetsten Formen als selbständige Schmuckstücke oder als Teile anderen Schmuckgegenstände. Sie sind bei Halsringen, Halsketten, beim Haarschmuck, Doppelnadeln und anderswo verwendet worden.³⁵⁰ In der mitteldalmatinischen Kulturgruppe kommen solche Anhänger bis in die jüngere Eisenzeit vor.³⁵¹

Der goldene Anhänger aus Korita bei Duvno³⁵² (Taf. 16,3), drei bronzene Anhänger aus der Umgebung von Livno und zwei aus dem Fluß Rama bei Prozor³⁵³ gehören zum Typ A nach B. Čović. Im Raum der Glasinac-Kultur stellen sie die älteste Form der Brillenanhänger dar, sie tauchten in der mittleren Bronzezeit auf. Sie sind in der Spätbronzezeit zahlreich vertreten,³⁵⁴ als sie auch in Zentral- und Westbosnien und im japodischen und delmatischen Bereich vorkommen.³⁵⁵ Besonders im delmatischen Kulturbereich erscheint eine Tendenz zu großen Dimensionen.³⁵⁶ Solche Anhänger sind in den Depots von Komiža, Krehin Gradac, Ometala und Gornje Sitno in Dalmatien vorhanden.³⁵⁷ B. Čović hat hinsichtlich ihrer Größe angenommen, daß sie auf der Brust in der Funktion als Pectorale befestigt waren. In geschlossenen Komplexen sind sie im 10., 9. und 8. Jahrhundert v. Chr. vorhanden.

Zum Typ C nach B. Čović gehören zwei Brillenanhänger aus Putičevo bei Travnik³⁵⁸ und ein aus Livno³⁵⁹. Die Anhänger dieses Typs sind besonders im delmatischen Kulturbereich und in Zentralbosnien verbreitet.

Fünf bronzene Anhänger, drei aus Livno³⁶⁰ und zwei aus Grgurići³⁶¹ (Taf. 16,4–6), gehören zum Typ D nach B. Čović. Verwandte Anhänger sind aus

³⁵⁰ Truhelka 1904 Taf. 70,11; Čović 1971, 307.

³⁵¹ Periša 1998, 350.

³⁵² Čović 1957, 253–254 Taf. 2,1.

³⁵³ Čović 1970, 81.

³⁵⁴ Benac/Čović 1956, 30 Taf. 6,7; 13,7; 14,10; 15,3–4.10; 20,4.17; 21.1.4; 24,1.3; 25,8–9; 27,4; 28,2; 30,3; 31,3–4; 32,3–4; 33,6; 34,9; 43,1.2; Marović 1960, 10; Drechsler Bižić 1983a, 261 Taf. 40,9. 13; Čović 1983d, 426 Abb. 29,4 Taf. 63,2. Grab 2 des Hügels 10 in Taline, Grab 1 des Hügels 90 in Podlaze, Grab 1 des Hügels 1 und Hügel 23 ohne näheren Angaben in Luburić Polje, Grab 1 des Hügels 2 in Borovsko, Grab 5 des Hügels 10 und Grab 1 des Hügels 29 in Mlad, Grab 1 des Hügels 1 und Grab 1 des Hügels 9 in Planje, älteres Stratum des Hügels 4 in Bandino Brdo, Grab 7 des Hügels 1 in Okruglo, Stratum 1 des Hügels 1 in Plješivica, Maravići, Hügel 1 Grab 1, Hügel 2 ohne genauere Angaben.

³⁵⁵ Marović 1960, 10 Abb. 1,1.7; Čović 1970; ders. 1971.

³⁵⁶ Die Anhänger aus der Umgebung von Livno messen 29,5 cm, aus dem Depot von Krehin Gradac 28 cm, 26 cm, 22 cm, aus dem Depot von Gornje Sitno 21 cm, 16,5 cm, 16,5 cm, aus Komiža 16 cm, aus dem Fluß Rama sogar 31 cm.

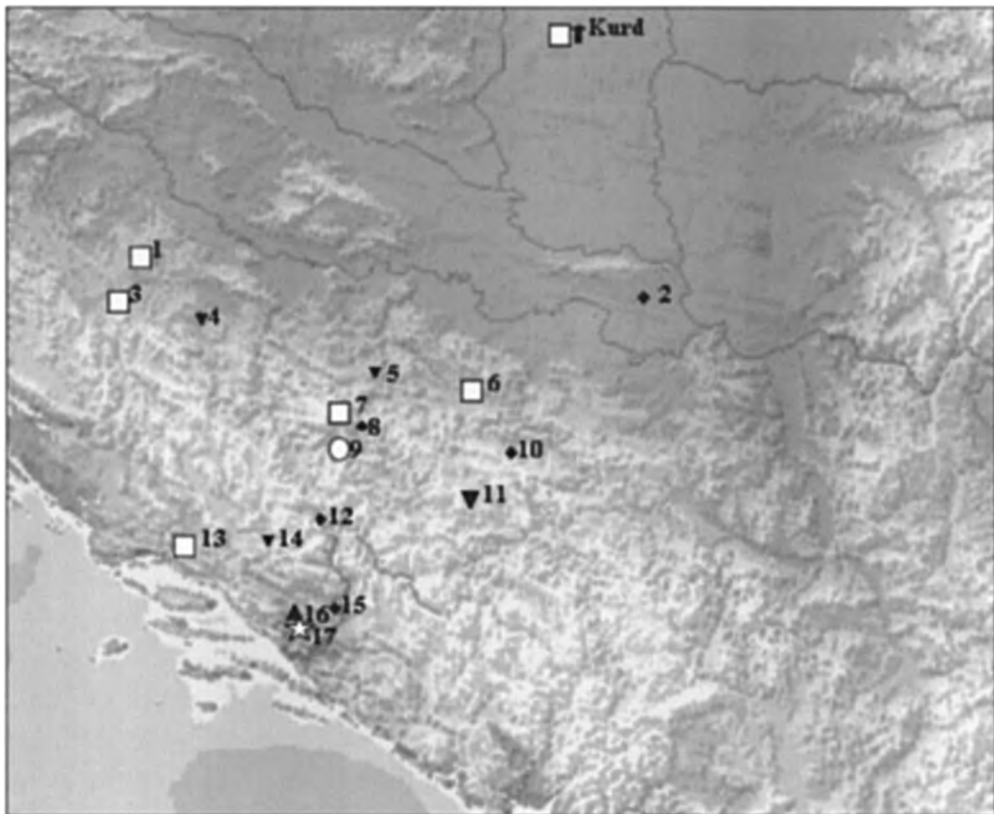
³⁵⁷ Kaer 1899 Fig. 3,4; Čović 1983 Taf. 48,9.10; 50,11.12.

³⁵⁸ Čović 1970, 82.

³⁵⁹ Truhelka 1898a, 311 Abb. 1,1; 2,1; Čović 1970, 82.

³⁶⁰ Mandić 1927, 205 Taf. 4, Livno 2; Čović 1970, 82 Abb. 11.

³⁶¹ Čović 1970, 82 Abb. 12; Arh. leks. BiH 1988b, 242, 22.122.



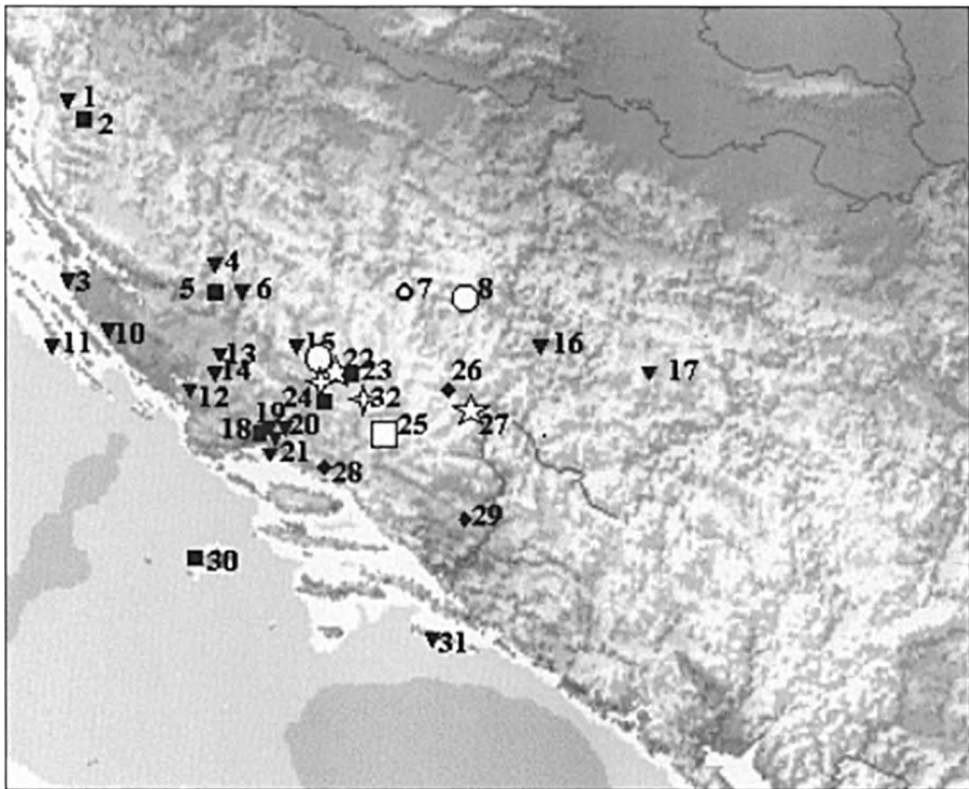
Karte 9. Verbreitung der Zierplatten.

Einzelfund:

- ◆ Depot
- ▼ Grab
- ▲ Heiligtum

- ellipsoide Zierplatte
- ☆ große Zierplatte
- kleine Zierplatte

Kleine bronzene Zierplatten mit Durchmesser unter 9 cm: 1 Kladuša; 3 Pečiograd; 4 Sanski Most; 6 Gornja Tuzla; 7 Stara Bila; 10 Nova Kasaba; 11 Glasinac aus Verlazje, Planje, Taline und Maravići; 13 Trilj, Fluß Cetina; 14 Crvenica; 15 Krehin Gradac; 16 Gorica; Kurd. *Ellipsoide Zierplatte:* 9 Lašva. *Große bronzene Zierplatten mit Durchmesser über 9,5 cm:* 2 Šimanovac; 5 Tešanj; 8 Veliki Mošunj; 10 Nova Kasaba; 11 Glasinac aus Planje und Taline; 12 Ometala; 15 Krehin Gradac; 17 Ljubuški und eine Fibel unbekannten Fundorts.



Karte 10. Verbreitung der Brillenanhänger.

Einzelfund:

- ◆ Depot
- ▼ Grab
- Siedlung
- Fundumstände unbekannt

- Typ A, unter 16 cm
- ☆ Typ A, über 16 cm
- Typ C
- ◇ Typ D

Brillenanhänger vom Typ A nach B. Čović mit Länge unter 16 cm: 3 Privlaka; 6 Gradina u Topolju; 10 Galovac; 16 Visoko; 11 Sala, Dugi otok; 13 Donje Kričke; 15 Tiškovac; 17 Glasinac: Taline, Podlaze, Luburić Polje, Borovsko, Mlad, Planje, Bandino Brdo, Okruglo, Plješivica und Maravići; 19 Solin; 21 Tercela, Vranjic; 24 Vojnić; 25 Korita; 31 Babino Polje, Insel Mljet; Berg Svilaj und vier Brillenanhänger unbekannten Fundorts. *Große Brillenanhänger vom Typ A nach B. Čović mit Länge zwischen 16 und 31 cm:* 2 Prozor; 5 Velika Popina; 12 Petrovo polje; 14 Pečina u Podumcima; 17 Glasinac aus Brezije; 20 Tercela bei Vranjic; 22 Livno; 23 Zagoričan; 26 Ometala; 27 Fluß Rama; 28 Gornje Sitno; 29 Krehin Gradac; 30 Komiža, Insel Vis und ein Brillenanhänger unbekannten Fundorts auf der Insel Vis *Brillenanhänger vom Typ C nach B. Čović:* 4 Tiškovac; 7 Pod; 8 Puticevo bei Travnik; 12 Petrovo Polje; 14 Pečina u Podumcima; 17 Glasinac aus Maravići; 18 Umgebung von Split; 19 Solin; 22 Livno. *Brillenanhänger vom Typ D nach B. Čović:* 1 Kompolje; 2 Prozor; 4 Tiškovac; 12 Livno; 19 Solin; 32 Grgurići.

Solin, Tiškovac, aus Zentralbosnien und aus dem Bereich der japodischen und liburnischen Kulturgruppe bekannt.³⁶²

Brillenanhänger sind eine gebräuchliche Form des Schmucks der Bronze- und Eisenzeit. Im Raum der Glasinac-Kultur sind sie oft neben dem Schädel entdeckt worden; es handelt sich also um Haar- bzw. Kopfschmuck.³⁶³ Solche Anhänger können auch Teile des sonstigen Schmucks bilden. In bezug auf die außergewöhnliche Größe einiger Gegenstände stellt sich aber die Frage, ob es sich bei allen wirklich nur um Schmuck handelt. Nach ihrer Größe treten besonders die Anhänger aus dem Fluß Rama hervor, die zur Gruppe der Funde aus den Flüssen und Flußengen gehören. Bei den anderen Brillenanhängern sind die Fundumstände der Deponierung in der Erstveröffentlichung nicht angegeben worden; nach ihrer Herkunft kann sich aber um Funde aus Karstfeldern handeln.

Anhänger, Schläfenringe und Haarschmuck

Unter den Einzelfunden befinden sich sieben Gegenstände aus der Gruppe der bronzenen Anhänger, Schläfenringe und Haarschmuck. Alle stammen von unbekannten Fundorten.

Zwei Schläfenringe³⁶⁴ (Taf. 16,7.8) sind aus Bronzedraht mit domförmigen Enden gefertigt worden. Solche Ringe hat B. Čović als Ohringe bestimmt.³⁶⁵ Meiner Meinung nach scheint ihre Verwendung als Schläfenringe bzw. als Haarschmuck wahrscheinlicher, nämlich als die Ringe, die auf einer Kopfbedeckung aus Textil befestigt waren. Schläfenringe wurden in den Gräbern 2 und 3 des Hügels 1 in Borovsko entdeckt,³⁶⁶ im Grabmal aus Crvenica bei Duvno³⁶⁷ und im Heiligtum in Gorica.³⁶⁸ Aufgrund von Analogien gehören sie in die Spätbronzezeit und in die ältere Eisenzeit.

Der spiralförmige Ring mit Anhängern aus Tasovčići³⁶⁹ (Taf. 16,9) ist ähnlich ausgearbeitet wie der Haarschmuck aus dem Depotfund von Otok bei Vitina. Dieser Fund kann nur allgemein der Spätbronzezeit zugeordnet werden.

Als Haarschmuck können wir auch ein kleines bronzenes Röhrchen bestimmen³⁷⁰ (Taf. 16,18). Ein ähnliches Röhrchen wurde in Grab 3 des Hügels

³⁶² Batović 1960 Karte 2; Marović 1960; Čović 1971; Drechsler-Bizić 1983 Taf. 54,1; Batović 1983 Abb. 20,24.

³⁶³ Čović 1965, 61.

³⁶⁴ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 971a und 984).

³⁶⁵ Čović 1965a, 30.

³⁶⁶ Fiala 1895 Fig. 72. 73; Benac/Čović 1956 Taf. 25,4.7; Čović 1983d Abb. 29,11.

³⁶⁷ Čović 1961-1962 Abb. 6,1-3.

³⁶⁸ Truhelka 1899 Abb. 102.

³⁶⁹ Čurčić 1909, 98 Taf. 19,6.

25 in Gosinja planina entdeckt,³⁷¹ der aufgrund einer eisernen Brillenfibel zur Phase Glasinac IVb nach Čović gehört. Längere Wülste aus Bronzedraht sind ebenfalls als Haarschmuck interpretiert worden. Im Grab aus Ostrožac bei Cazin sind sie zusammen mit Schläfenringen bei dem Schädel entdeckt worden.³⁷² Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Donja Dolina bis zu den japodischen Nekropolen und zum Glasinac-Raum. In slowenischen, istrischen, japodischen, liburnischen und delmatischen spätbronzezeitlichen und früheisenzeitlichen Nekropolen fanden sich aus solchen Wülsten gebildete Halsketten.³⁷³ Bronzene oder goldene Wülste waren ein weit verbreiteter Haarschmuck. Sie kommen seit der frühen Bronzezeit vor und sind in der gesamten Bronzezeit und auch in der Eisenzeit vorhanden.³⁷⁴

Zwei bronzene Anhänger ³⁷⁵ (Taf. 16,15.16) haben wir als stäbchenförmige Anhänger angesprochen; beide besitzen einen flachen Ring zum Anhängen und einen stabförmigen Körper mit drei Rippen oder Verdickungen. Stabförmige Ringe sind üblicherweise Bestandteile sog. japodischer Kappen³⁷⁶ oder anderen Schmucks. In Podlaze im Glasinac-Raum ist ein bronzener Ring entdeckt worden auf dem mehrere solcher Anhänger aufgereiht sind.³⁷⁷ Wir können beide in die ältere Eisenzeit setzen.

Drei bronzene Anhänger ³⁷⁸ (Taf. 16,12-14) haben einen großen Ring und bikonische Körper mit bikonischem Knopf und dreieckförmiger Endung. Verwandte Anhänger sind im Grab 1 des Hügels 2 in Osovo entdeckt worden.³⁷⁹ Sie sind oft an den Füßen einschleifiger Kahnfibeln mit dreiecksförmigem oder viereckigem Fuß angehängt,³⁸⁰ die für den Glasinac-Raum charakteristisch sind. Sie kommen auch in Nord-, Süd- und Ostbosnien, in Herzegowina, Srem bis

³⁷⁰ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Inv.-Nr. Bosna 971b).

³⁷¹ Benac/Čović 1957 Taf. 14,11.

³⁷² Raunig 1982, Abb. 1 Taf. 1,8.7.

³⁷³ Truhelka 1893b, 311 Abb. 1,4; ders. 1904 Taf. 87,5; Djuknić/Jovanović 1965 Taf. 10,8; Drechsler-Bižić 1983b Taf. 55,12; Knez 1984 Taf. 6,2; Buršić-Matijašić 1988–1989 Taf. 1,8.7; Tomašić-Jevremov 1988–1989 Taf. 10,1; 16,1.

³⁷⁴ Primas 1996; Drechsler-Bižić 1983a Taf. 37,8; 39,8; Brunšmid 1899–1900a Taf. 13,8.7; ders. 1901 Taf. 1,10.

³⁷⁵ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 977a-b).

³⁷⁶ Drechsler-Bižić 1968; dies. 1987, 403 Abb. 23,5 Taf. 43,12.

³⁷⁷ Truhelka 1893 Fig. 186.

³⁷⁸ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 977c-e).

³⁷⁹ Benac/Čović 1957 Taf. 27.

³⁸⁰ Truhelka 1914 Abb. 86,c; Vasić 1999 Taf. 44,667.672.673.677.

nach Ostserbien vor.³⁸¹ B. Čović hat sie in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. gesetzt,³⁸² B. Teržan aber schon ans Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr.³⁸³ Die Anhänger können wir ins 6. Jahrhundert datieren.

Der bronzene gegossene Anhänger mit fünf tropfenartigen Auswüchsen³⁸⁴ (Taf. 16,11) erinnert an die stilisierte Silhouette eines Pferdes. Verwandte Anhänger sind im Gebiet von Donja Dolina bis zum Glasinac-Raum³⁸⁵ und in der mitteldalmatinischen Gruppe³⁸⁶ entdeckt worden. Den Anhänger unbekannten Fundorts stelle ich allgemein in den jüngeren Abschnitt der älteren Eisenzeit.

Ein Anhänger aus dünnem Bronzeblech mit kleinen Haken³⁸⁷ (Taf. 16,19) stellt den Teil eines Kopfschmucks dar. Ein entsprechender Anhänger aus Grab 111 von Jezerine³⁸⁸ war beim Kopf des Skeletts entdeckt worden. Sie sind ihn in die ältere Eisenzeit einzusetzen.

Sonstige Funde

Hier werden drei Gegenstände von unbekannten Fundorten behandelt: eine Halskette, ein Angelhaken und eine Gußform. Die winzigen bronzenen Halsketten sind als Teile verschiedenartigen Schmucks zu verstehen. Sie kommen oft auf Anhängern, Fibeln und Doppelnadeln vor. In der liburnischen und japanischen Kulturgruppe sind sie auf Anhängern mit Pferdeprotomen in großer Zahl vorhanden. Solche Anhänger können auch auf Certosafibeln aufgehängt gewesen sein,³⁸⁹ auf sog. delmatischen Fibeln ungewöhnlicher Formen mit asymmetrischem viereckigen Fuß aus der Zeit zwischen dem 6. und 4. Jahrhundert v. Chr.,³⁹⁰ als auch auf Doppelnadeln des Typs 3a nach R. Vasić.³⁹¹ Bronzene Halsketten sind auch auf den äußeren Sehnen der Federspirale von Fibeln im Frühlatèneschema des Typs Duchov angehängt, die in die Stufe Lt B gehören.³⁹² Drei Glieder einer

³⁸¹ Fiala 1897 Fig. 36; Benac/Čović 1957 Taf. 25,4; 28,17; 33,1.2; 35,1.2; 36,8-10; 37,8; 38,8.9; Čović 1987d, Taf. 62,25; Vasić 1999, 92.

³⁸² Čović 1987d, 619.

³⁸³ Teržan 1987a, 19.

³⁸⁴ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 979).

³⁸⁵ Fiala 1897, 5 Fig. 1; Marić 1964 Taf. 15,15.

³⁸⁶ Čović 1987d, Taf. 50,16.17.

³⁸⁷ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 977f).

³⁸⁸ Radimský 1895 Fig. 159.

³⁸⁹ Batović 1987 Taf. 41,2; Čović 1987c Taf. 49,6.8.

³⁹⁰ Posedel 1899 Taf. 20,2.3; Truhelka 1899 Abb. 16; Čović 1987b Taf. 49,6.8.

³⁹¹ Truhelka 1899 Abb. 47.48.50; ders. 1914 Abb. 119; Vasić 1982.

³⁹² Truhelka 1904 Taf. 45,4; 71,11; 76,3; Benac/Čović 1957 Taf. 50,1-5; Popović 1996, 119 Fig. 12, 18-23.

bronzenen Halskette³⁹³ (Taf. 16,10) können wir aus diesem Grund an das Ende der älteren Eisenzeit und in die jüngere Eisenzeit setzen.

Der Angelhaken³⁹⁴ (Taf. 16,17) läßt sich chronologisch schwer einordnen. Verwandte bronzene Angelhaken wurden in Donja Dolina, Ripač und im Depot Jagodnje Gornje entdeckt.³⁹⁵ Die Form des Angelhakens wird besonders durch seine Funktion bestimmt, so kann er sowohl bronzezeitlich als auch eisenzeitlich gewesen sein.

Die Gußformen aus Stein oder Ton sind oft in vorgeschichtlichen Siedlungen der Bronze- und Eisenzeit zu finden. Unter anderen sind sie von den Siedlungen in Donja Dolina, Novi Grad an der Sava, in Ripač, in Velika Gradina von Varvara und in Pod bei Bugojno bekannt.³⁹⁶ Es sind Gußformen zum Gießen von Tüllenbeilen, Lanzenspitze, Rasiemesser, Bronzedraht, Fibeln und anderen Schmucks entdeckt worden. Die steinerne Gußform³⁹⁷ (Taf. 4,8) hat zwei Niveaus mit viereckiger Verzierung. Sie war aller Wahrscheinlichkeit nach nie verwendet worden, da sie durchlocht ist. Die Frage, für welche Gegenstände sie bezweckt war, kann schwer beantwortet werden. Ebenso schwer läßt sich sagen, ob diese Gußform vorgeschichtlich ist. Uns sind jedenfalls keine direkten Analogien bekannt. Aus diesen Gründen ist eine nähere zeitliche Einordnung der steinernen Gußform z.Z. nicht machbar.

4 KULTURGESCHICHTLICHE EINORDNUNG

Die Mehrzahl der Einzelfunde gehört der Spätbronzezeit an (Graf 4) (hundertneunundsechzig Funde – 68,4 %). Es folgen die Funde aus der Eisenzeit (fünf- undsechzig Funde – 22,6 %). Zehn Funde können wir sowohl der Bronzezeit als auch der Eisenzeit zuschreiben. In die Mittelbronzezeit lassen sich sechs Einzelfunde und in die Frühbronzezeit ein Fund einordnen. In die Zeit des Übergangs von der Früh- zur Mittelbronzezeit gehört ein Fund, zwei an den Übergang von der Mittel- zur Spätbronzezeit. Ein Fund ist chronologisch unbestimmbar und ein weiterer gehört dem breiteren Rahmen der Bronzezeit an.

³⁹³ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 973).

³⁹⁴ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 984).

³⁹⁵ Truhelka 1904 Abb. 103; Stipčević 1962, 149-150 Abb. 8,1; Batović 1974 Taf. 36,4.5.

³⁹⁶ Brunšmid 1899-1900 Abb.13.14; Truhelka 1904 Abb. 108 Taf. 35.3; 45,18; ders. 1914 Abb. 51.70; Benac 1956; Marić 1964 Taf. 22,1; Benac 1966-1967 Taf. 1,1-4; Čović 1983.

³⁹⁷ Unveröffentlicht. Sammlung der Archäologischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana (Kat.-Nr. Bosna 992).

In der Eisenzeit sind dreizehn verschiedene Fundgattungen niedergelegt worden, es sind vertreten: Waffen (Helme, Schwert, Messer, Lanzen), Gerät (Beile und Äxte) und Bestandteile von Tracht (Fibeln, Nadeln, Knöpfe, Rasiermesser) und Schmuck (ringförmiger Schmuck, Anhänger). In der Spätbronzezeit ist das Repertoire der deponierten Gegenstände kleiner; die Funde gehören ebenfalls zur Gruppe des Geräts (Sicheln, Beile und Äxte), der Waffen (Schwerter, Scheide, Lanzen), der Tracht (Fibeln, Nadeln) und des Schmucks (Anhänger, Zierplatten). In die Mittelbronzezeit gehören Beile und Äxte und ringförmiger Schmuck, in die Frühbronzezeit Dolche und Messer.

Bei der Analyse der Einzelfunde hat mich u.a. interessiert, wer der Opfernde war, ob es sich um einen Mann (Handwerker, Krieger) oder um eine Frau handelte, was wir aufgrund des gestifteten Gegenstandes feststellen können.³⁹⁸ Das männliche kriegerische Opferrepertoire bestand aus Waffen (Schwerter, Helme, Beile), das männliche Handwerkerrepertoire aus Gerät (Beile und Meißel). Zur Gruppe des letztgenannten Repertoires gehören auch die metallenen Gegenstände, die auf die Metallurgie hinweisen (Rohlinge, Barren, Halbfabrikate, Endprodukte und Abfallmaterial). Das weibliche Opferrepertoire bestand vor allem aus Schmuck (Armringe, Halsringe, Halsketten, Anhänger usw.) und Sicheln. Mit den Opfergegenständen wurde nach Meinung von B. Teržan der Status der Opfernden in der damaliger Gesellschaft ausgedrückt. Ausdrücklich vertreten ist die männliche kriegerische und handwerkliche Komponente. Der bescheidene Anteil der den Frauen attribuierten Gegenstände deutet auf eine wenig exponierte Rolle der Frauen hin. Die Sicheln als Frauenattribut verweisen auf die betonte Rolle der Frau bei Ackerbauaktivitäten und beim Reproduktionsprozeß.

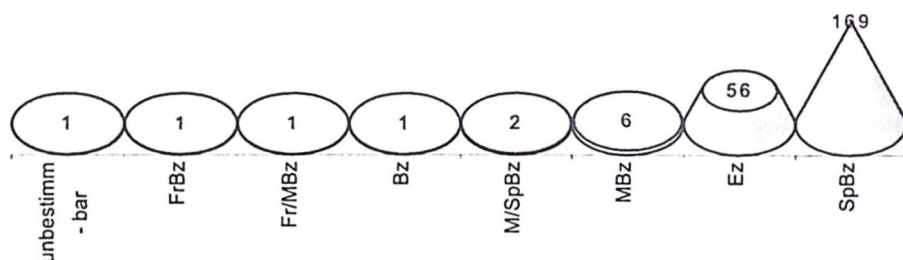
In die Frühbronzezeit gehören auch das bronzene Messer aus Mostarsko blato und der Dolch aus der Nähe von Martin Brod na Uni, der beim Zusammenfluß des Unac und der Una liegt, wo beide Flüsse durch Engen fließen. Der Zusammenfluß stellt einen strategisch wichtigen Punkt dar, der Fluß ist die kürzeste Verbindung zwischen der Adria und dem Landesinneren. Bei der genannten Stelle können wir an einen Übergang über beide Flüsse denken. Aus der Frühbronzezeit sind in der Umgebung weder eine Siedlung noch ein Gräberfeld bekannt.

Aus der Mittelbronzezeit sind sieben Funde dokumentiert. Zum Übergang von der Früh- in die Mittelbronzezeit gehört die Schafröhrenaxt vom Typ Krtěnov. Mittelbronzezeitliche Funde sind mit Randleistenbeilen vertreten, ihr Verbreitungsgebiet ist in der Westherzegowina konzentriert. Die Beile aus Donja Paklenica und aus Gornja Drežnica wurden in Flußtälem entdeckt.

Größere Konzentrationen von Funden der Spätbronzezeit sind im Gebiet von Pounje, im Flußgebiet des Vrbas und auf den Landstrichen des südlichen Bosnien

³⁹⁸ Teržan 1987; ders. 1999, 141.

und der Herzegowina dokumentiert. Im Gebiet, wo sich die Einzelfunde aus Spätbronzezeit häufen, befinden sich auch Erzlagerstätten.³⁹⁹ In Hinsicht auf das Milieu der Entdeckung sind die Gegenstände des Männer- und Frauenrepertoires in Flußtälem und Flußengen gleichermaßen vertreten. Zur Gruppe der Gegenstände, die den Frauen zugewiesen werden, zählen auch Fibeln und Sicheln. In der Gruppe, die wir den Männern zuschreiben, befinden sich Schwerter, eine Schwertscheide und Beile. In der Gruppe der Funde aus Karstfeldern überwiegen die dem männlichen Repertoire zuweisbaren Gegenstände - zwei Schwerter, neun Beile und sechs Lanzenspitzen. Unter den Gegenständen, die den Frauen zugeschrieben sind, befinden sich sechs Funde aus der Gruppe des Ringschmucks und sieben Fibeln. Als Funde aus Karstfeldern sind bisher zehn Brillenanhänger entdeckt worden. Für die großen Brillenanhänger, mit Durchmesser bis 31 cm, vermute ich, daß sie für Votivzwecke hergestellt worden waren. Ihre Größe und Exklusivität deutet darauf hin. Sechs Brillenanhänger kleinerer Dimensionen können wir der Frauentracht zuschreiben.



Graf 4. Anteil der Einzelfunde nach ihrer Zeitstellung.

Die Einzelfunde sind in jenem Gebiet am häufigsten vertreten, das K. Vinski-Gasparini der Kulturgruppe der Umenfelderkultur Nordbosniens zugeschrieben hatte.⁴⁰⁰ Zu dieser Gruppe gehören vierundfünfzig Funde. Es sind Funde aus der Gruppe der Waffen, der Geräte und des Schmucks vertreten, häufig sind Beile und Schwerter. Aus der Gruppe der Lanzenspitzen, Sicheln, Fibeln und Zierplatten kennen wir drei Gegenstände; mit zwei Funden ist die Gruppe des Ringschmucks und der Anhänger vertritt, daneben noch eine Scheide. Die Mehrzahl der Funde können wir der Gruppe des männlichen Repertoires zuschreiben, zweiundvierzig Gegenstände, sieben Funde den Frauenopfergegenständen. Zierplatten weise ich keiner der beiden Gruppen zu. Zur delmatischen

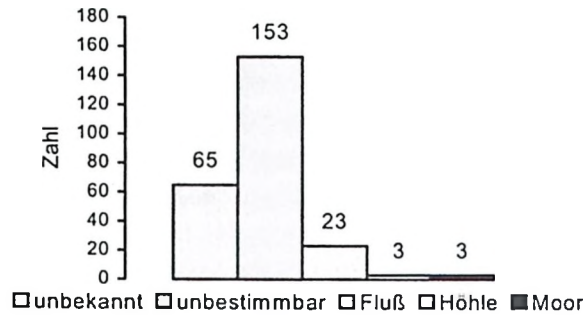
³⁹⁹ Im nördlichen Pounje und in der Umgebung von Velika Kladuša befinden sich Erzlagerstätten von Schwerspat und Bauxit, von letzterem auch in der Umgebung von Jajce und Mostar. In Tuzla und in Banovići befinden sich die Erzlagerstätten von Edelmetallen, in Tuzla daneben auch eine Salzlagerstätte.

⁴⁰⁰ Vinski-Gasparini 1983.

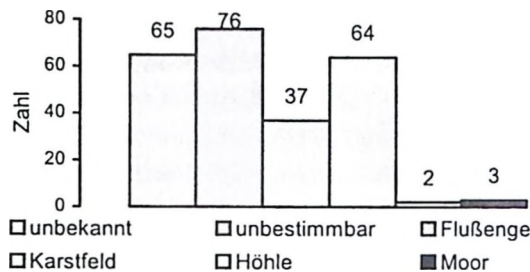
Kulturgruppe der Spätbronzezeit gehören zweiundvierzig Gegenstände. Es überwiegen die Funde aus der Gruppe der Beile und Fibeln; aus beiden Gruppen kennen wir zehn Funde. Sechs von ihnen gehören sowohl zur Gruppe der Lanzenspitzen als auch zur Gruppe des Ringschmucks. Mit drei Gegenständen sind die Gruppen der Schwerter, Anhängern und Nadeln vertreten; dazu kommt eine Zierplatte. Es überwiegen die Funde, die wir der Gruppe der Frauengegenstände zuordnen können – sechsundzwanzig Funde; Waffen und Geräte sind mit achtzehn Gegenständen vertreten. Zur mittelbosnischen Kulturgruppe der Spätbronzezeit gehören zweiunddreissig Gegenstände. Die Fundgattungen sind hier einheitlicher vertreten. Am zahlreichsten, mit acht Gegenständen, sind die Gruppen der Beilen und der Fibeln vertreten; es folgt die Gruppe der Schwerter mit fünf und die Gruppe der Sicheln mit vier Gegenständen. Mit zwei Gegenständen sind zwei Gruppen vertreten: die Gruppe der Anhänger und die Gruppe der Zierplatten. Zur Gruppe des Ringschmucks gehört je ein Gegenstand. Zahlreicher sind die Gegenstände, die wir den Frauen zuschreiben – fünfzehn Gegenstände; die Gruppen der Waffen und des Geräts sind mit dreizehn Gegenständen vertreten. Aus dem Raum der spätbronzezeitlichen Glasinac-Kulturgruppe und aus dem Raum der Übergangszone kennen wir zwei Tüllenbeile.

Es ist interessant, das Verhältnis zwischen den Frauen- und Männergegenständen der Eisenzeit in Hinsicht auf die Fundlokalität zu betrachten. In Flußtälern und Flußengen sind die Gegenstände des Frauen- und Männerrepertoires gleichmäßig vertreten – jedes mit drei Gegenständen (bei den Männern Helm, Lanze und Ring der Gürtelgarnitur; bei Frauen drei Fibeln). In der Gruppe der Funde aus Karstfeldern überwiegen die Gegenstände des männlichen Repertoires (Schwert, drei Lanzenspitzen).

Die behandelten Funde gehören der japodischen, mittelbosnischen und mitteldalmatinischen Kulturgruppe und der Glasinac-Kultur an. Dreiunddreissig Funde sind unbestimmbar. Die meisten Funde (zwanzig) sind im Raum der mitteldalmatinischen Gruppe entdeckt worden. Aus dem Gebiet dieser Kulturgruppe kommen sechs Fibeln und je ein Helm, Schwert, Messer, Nadel und Knopf. Beide Fundgruppen, die mit männlichem und die mit weiblichem Repertoire, sind gleichmäßig vertreten (die erste mit sechs, die zweite mit sieben Funden). Im Raum der japodischen eisenzeitlichen Kulturgruppe wurden bisher neun Funde entdeckt: drei Fibeln, zwei Knöpfe, ein Helm, eine Lanzenspitze und eine Gürtelgarnitur. Die Gruppen des Schmucks und der Waffen sind gleichmäßig vertreten. Im Raum der mittelbosnischen eisenzeitlichen Kulturgruppe wurden entdeckt: ein Helm, ein Rasiermesser, eine Fibel und eine Gürtelgarnitur. Aus dem Raum der Glasinac-Kultur wurde in vorliegende Studie nur der Fund des eisernen Rasiermessers aus der Umgebung von Bogorovo aufgenommen.



Graf 5. Anteil der Einzelfunde in Hinsicht auf das Milieu der Deponierung.



Graf 6. Anteil der Einzelfunde in Hinsicht auf die Lokalität der Entdeckung.

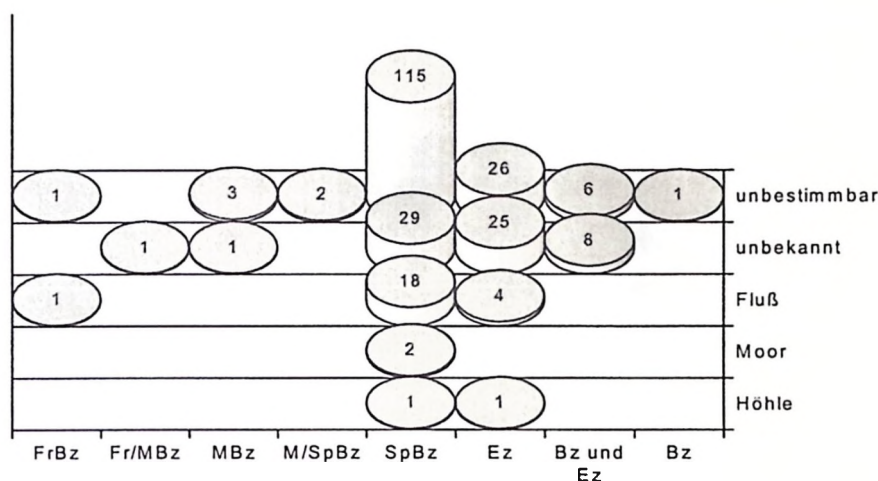
5 SCHLUßWORT

Die Einzelfunde sind in dieser Arbeit im Hinblick auf das »Milieu der Deponierung« und in bezug auf die »Lokalität der Entdeckung« analysiert worden.

Hinsichtlich des Deponierungsumstandes (Graf. 5,7) überwiegen die unbestimmbaren Funde,⁴⁰¹ die mehr als die Hälfte aller Funde darstellen (153 Funde – 61,9%). Dann folgt die Gruppe der Funde, die von unbekannten Fundorten stammen, (65 Funde – 26,3%). Bei 29 Funden ist in der Erstveröffentlichung das Milieu der Deponierung angeführt (nur 11,7%). 23 Funde stammen aus Flüssen, drei aus Mooren, zwei aus Felsspalten und einer aus einer Höhle. Die Mehrzahl der Funde mit bekannten Fundumständen stammt aus dem Wasser-Milieu, aus Flüssen und Mooren. In der Spätbronzezeit wurden in den Flüssen fünf Schwerter, vier Beile, drei Sicheln, eine Lanzenspitze, zwei Brillenanhänger, je eine Fibel und Nadel entdeckt, in der Eisenzeit je ein Helm, Fibel und Ring einer Gürtelgarnitur. Im Flußmilieu wurde ein breites Repertoire von Gegenständen niedergelegt, die wir

⁴⁰¹ Es handelt sich um Funde, bei denen in der Erstveröffentlichung die nächstliegende Siedlung genannt wurde, nicht aber das genaue Milieu der Entdeckung.

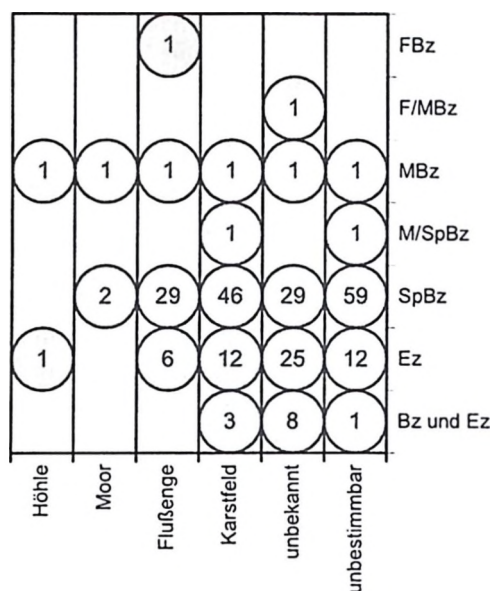
sowohl mit den Opferungen durch Krieger als auch mit den Opferungen durch Frauen - worauf Sicheln und Fibeln hindeuten - verbinden können. Ein anderes Bild zeigt sich bei den Moorfunden. Es sind drei Funde entdeckt worden, was eine zu kleine Menge für glaubhafte Schlüsse in statistischer Hinsicht darstellt, sie zeigen aber doch einen gewissen Trend an; es wurden da ein Schwert, ein Messer und eine Lanzenspitze entdeckt, die als männliche Gegenstände zuzuweisen sind. Das gleiche Muster zeigt sich auch bei Funden aus Höhlen und Felsspalten. In diesen Milieus wurden nur die Funde aus der Gruppe der Waffen (Schwert, Beil und Helm) entdeckt.



Graf 7. Anteil der Einzelfunde in Hinsicht auf das Milieu der Deponierung und auf die Zeitstellung.

Bei der Analyse in Hinsicht auf die *Lokalität der Entdeckung* (Graf 6, 8) habe ich die Funde hinsichtlich ihrer geographischen Position analysiert – also ob sie in Flußtälern oder Flußengen, in Mooren, auf Karstfeldern oder in hügeligen Gebieten entdeckt wurden. Im Rahmen der Funde aus Flußtälern und Flußengen habe ich sowohl die Funde aus dem Wasser – also die Funde aus Quellen, Bächen und Flüssen subsumiert, als auch die Funde von Flußufem und von den Abhängen der Flußengen. In der Gruppe der Feldfunde habe ich die Funde von den Karstfeldern mit einer durchschnittlichen Meereshöhe bis zur 500 m berücksichtigt. Zahlreiche Karstfelder in Bosnien und Herzegowina mit ihren (zeitweilig) verschwindenden Flüssen dürften in der Vorgeschichte wohl ein schwer verständliches Phänomen gewesen sein. Die Mehrheit der Karstfelder, unter anderem auch Duvanjsko polje, sind noch heute oft überschwemmt. Das Duvanjsko polje muß den Großteil des Jahres sumpfig gewesen sein und nur im Sommer, nach dem Verschwinden

des Flusses Šujica, trocken. Zahlreiche Hügelgräberfelder können wir als sakrale Orte ansprechen.⁴⁰² Auf die landschaftliche Exponiertheit und damit auf die symbolische Bedeutung der Hügel hat M. Primas aufmerksam gemacht.⁴⁰³ Am Rand der Karstfelder Livanjsko, Glamočko und Duvanjsko polje existierten zahlreiche befestigte Höhensiedlungen in Sichtweite untereinander; auf den Feldern darunter befinden sich Hügelgräber.⁴⁰⁴



Graf 8. Anteil der Einzelfunde hinsichtlich der Lokalität der Entdeckung und auf die Zeitstellung.

Einzelfunde können in der Nähe der Gräberfelder oder völlig isoliert gefunden worden sein. Auf den Karstfeldern, wie Livanjsko, Glamočko, Duvanjsko und Kupreško polje, können wir wahrscheinlich die Existenz heiliger Haine vermuten. Es handelt sich um naturheilige Orte, wie sie auch zur Römerzeit und im Mittelalter dokumentiert sind.⁴⁰⁵

⁴⁰² Benac 1986.

⁴⁰³ Primas 1996, 121.

⁴⁰⁴ Govedarica 1982, 111–188.

⁴⁰⁵ Den in der griechisch-römischen Tradition stehenden Kult des Gottes Pan oder Faunus können wir ausklammern. Heilige Haine sind ein Teil der keltischen und germanischen religiösen Tradition gewesen (s. Campbell 1964; Clark/Roberts 1996 und James 1993.) Im Orakel von Dodona, südlich von Ioannina im nordwestlichen Griechenland, wurde der Wille des Gottes dem Rauschen der heiligen Eiche und dem Flug der Tauben - heiligen Vögeln - entnommen (Kastelic

Auch bei der Analyse des Milieus der Entdeckung überwiegen die Funde, die zur Gruppe der unbestimmbaren und unbekannten Fundorte gehören. Zur Gruppe der unbestimmbaren Funde gehören achtundsechzig Gegenstände.⁴⁰⁶ Auf Karstfeldern sind fünfundsechzig Funde entdeckt worden. Von Flußtälern und Flüssen kennen wir siebenunddreissig Funde. Die Funde gehören in alle Abschnitte der Bronze- und Eisenzeit.

Einzelfunde und Depots

Das Niederlegen von Depots und Einzelfunden war in der Urnenfelderzeit bzw. in der Spätbronzezeit häufig, was auch durch den großen Anteil der spätbronzezeitlichen Funde unter dem hier behandelten Material bestätigt wird. B. Teržan vertrat die Ansicht, daß es sich bei Depots und Einzelfunden um eine Folge absichtlicher Handlungen im Rahmen eines bewußt strukturierten und komplexen Kultursystems handelte und daß diese eine lange Tradition widerspiegeln, die in der Frühbronzezeit oder schon in Kupferzeit einsetzte.⁴⁰⁷

Depots und Einzelfunde haben das Milieu der Deponierung (Flüsse, Seen, Moore, Quellen, Höhlen, Felsspalten, Berggipfel und Anhöhen) und die Gattungen der geopferten Gegenstände gemeinsam (in der Regel handelt es sich um Waffen, Gerät und Schmuck).⁴⁰⁸ Depots stellen die Opfer einer Gemeinschaft dar, Einzelfunde die Opfer von Einzelpersonen bzw. ein individuelles Opfer, das wir als Wunsch nach Reinigung, also als symbolisches Wegschwemmen des Ominösen, Unreinen, verstehen können.⁴⁰⁹

I. Šinkovec hat darauf hingewiesen, daß es sich bei den Einzelfunden in Slowenien vor allem um Wasserfunde handelt; dabei überwiegen die Waffenfunde. Eine ähnliche Situation ist auch im Gebiet von Bosnien und Herzegowina dokumentiert. Bezeichnend sind die Resultate der Analyse in Hinsicht auf das Milieu der Deponierung (Graf 5,7) und die Lokalität der Entdeckung (Graf 6,8): in Flüssen und an Flußufern waren zweiundzwanzig Gegenstände deponiert (18,9 %), in Mooren drei (1,2 %) und im Gebiet der Flußtäler fünfunddreissig (14 %). In Wasser-Milieus überwiegen die für Männern charakteristischen Funde, der Anteil der Fibeln und Sicheln ist kleiner. In Mooren sind nur die dem männlichen Opferrepertoire zugeordneten Gegenstände entdeckt worden.

1995, 154). Es ist bekannt, daß Karl der Große im 8. Jahrhundert n. Chr. die heiligen Haine der unterworfenen Sachsen zerstören ließ.

⁴⁰⁶ Es handelt sich um diejenigen Funde, die ich hinsichtlich der Stelle ihrer Entdeckung in keine Gruppe einordnen konnte.

⁴⁰⁷ Teržan 1999, 142.

⁴⁰⁸ Bradley 1990; Turk 2000, 177-178.

⁴⁰⁹ Teržan 1987; ders. 1999.

Die Niederlegung in Flüssen, Seen, Mooren, Höhlen und Flußengen können wir mit religiösen Vorstellungen des prähistorischen Menschen verbinden.⁴¹⁰ Zahlreiche mittelalterliche nordeuropäische Legenden⁴¹¹ beschreiben die Waffen, die die Helden bekommen und dann in Flüsse und Seen geworfen haben. Solche Legenden können an langdauernde rituelle Niederlegungen von Waffen in Flüssen, Mooren, Seen, im Sinne des Dankens oder der Bitte an die Götter oder numinose Kräfte, anknüpfen. Jedenfalls müssen wir uns bewußt sein, daß jede bedeutendere Entscheidung innerhalb einer prähistorischen Gemeinschaft mit Opferzeremonien verbunden war. Ursache des Opfers konnte ein Eid, eine Versöhnung, Bitten um Fruchtbarkeit der Erde, um Gesundheit und Fruchtbarkeit der Tiere und Menschen, Bitten für den Schutz im Krieg, auf der Reise, bei einem gefährlichen Vorhaben, Danksagung für die glückliche Rückkehr bzw. das Überleben gewesen sein.⁴¹² Zugleich müssen wir berücksichtigen, daß wir die Funde aus den Seen, Mooren, Flüssen und Flußengen nicht gleichsetzen dürfen. Es handelt sich um verschiedene Wasser-Milieus, die wohl mit verschiedenen Opfergattungen verbunden waren und mit verschiedenen übernatürlichen Entitäten. Flußfunde können wir im Sinne eines Reinigungsritus nach Kampf, Mord, Sieg oder Niederlage verstehen; wir können sie auch mit den Flußübergängen verbinden (Radeljska Ada, Kostel, Bosanski Brod, Orašje), mit Wünschen für eine glückliche Reise und für eine glückliche Rückkehr. Funde aus Flußengen und von den Karstfeldern können wir als Bittgebete für die Fruchtbarkeit des Bodens, der Menschen, der Tiere und für die Sicherheit der Gemeinschaft verstehen. Gebirgs- bzw. Höhenfunde können wir als materielle Überreste der Kultrituale zum Schutz bei der Überquerung von Pässen verbinden als auch mit tatsächlichen vorgeschichtlichen Pässen und Wegen oder mit der Gebirgsweidewirtschaft in Form der Transhumanz.

Bei Schwertern, Beilen und Schmuck aus der Spätbronzezeit hat sich hinsichtlich der Verbreitungskarten und der Fundkontexte gezeigt, daß einige Typen der Gegenstände besonders in Depots oder als Einzelfunde vertreten sind. Interessant ist die Feststellung, daß bei den Schwertern die Funde aus den Depots auf die ebenen Bereiche der pannonischen Welt bzw. auf das Randgebiet der Pannonischen Ebene und auf die Flußgebiete der Sava, Drau und Donau beschränkt sind, während Einzelfunde in gebirgigen Gegenden vorhanden sind.⁴¹³ Bei Beilen und Schmuck ist der Unterschied zwischen der pannonischen Welt und den gebirgigen Gegenden nicht so offensichtlich, hier sind die Konzentrationen

⁴¹⁰ Teržan 1987; ders. 1999a, 142; Bradley 1990; Glogović 1995-1996, 14; Šinkovec 1996, 125; Kossack 1998; Turk 2000.

⁴¹¹ Eine der bekanntesten solcher Erzählungen ist die Legende über König Arthur.

⁴¹² Kossack 1998, 230; Turk 2000, 187-188.

⁴¹³ S. die Karte 1.

der Depots oder der Einzelfunde lokal verschieden.⁴¹⁴ Bei Schmuck treten hinsichtlich der Fundkontexte die Fibeln vom Typ Golinjevo heraus, wo Einzelfunde und Depotfunde überwiegen.⁴¹⁵ Das gleiche gilt auch für Zierplatten mit fein eingraviertem geometrischen Ornament, die in den Gräbern besonders im Glasinac-Raum vorkommen. Dabei stellt sich die Frage, ob diese Typen der Schwerter, Beile und des Schmucks nicht speziell für Opferzwecke dienten.

Im Pounje wurden auf kleinem Gebiet über einem längeren Zeitraum Einzelfunde entdeckt, die zum männlichen Opferrepertoire gehören. Unter den vier Funden (Dolch, Sichel, Schwert, Lanze), können wir nur einen Gegenstand als einen für Frauen charakteristischen Opfergegenstand zuordnen.

Zur Widerlegung der Behauptung, daß bei Einzelfunden die Opferbringer besonders Männer – Krieger waren, können wir den Bereich der Flußengen des Vrbas heranziehen. In der Spätbronzezeit und in der Eisenzeit sind an verschiedenen Stellen (in Zavičajska, Vinačka und Bočačka Klisura) des Vrbas Flusses besonders die für Frauen charakteristischen Gegenstände entdeckt worden. Unter den sieben Funden können wir nur zwei dem männlichen Repertoire zuschreiben – bronzenes Tüllenbeil und Bronzering einer ringförmigen Gürtelgarnitur. Im Bereich der Flußengen des Vrbas sind noch zwei Zungensicheln, eine bronzene Nadel mit bikonischem Kopf und zwei bronzene Fibeln gefunden worden. Die Konzentration der den Frauen zuordnenbaren Gegenstände im Gebiet der Flußengen des Vrbas, die sowohl in die Spätbronzezeit als auch in die Eisenzeit gehören, deutet auf die Existenz von Frauengottheiten hin und an dementsprechende Opfer. Die Flußengen können im symbolischen Sinn sowohl die Materialisierung der Wassergottheiten darstellen als auch der Götter der Erde; wir können sie sowohl als große Felseinbrüche bzw. Gruben als auch als reine Wasser verstehen.

Es ist verwunderlich, daß eine ähnliche Situation aus dem Gebiet der Flüsse Drina und Neretva nicht bekannt ist, da ein ähnliches geographisches Bild vorliegt. Es ist möglich, daß die Abwesenheit der "Frauenfunde" nur den derzeitigen Forschungsstand widerspiegelt, oder daß es sich um das Abbild einer anderen Kulturgruppe mit anderen Ritualen und einer anderen Stellung der Frau handelt.

⁴¹⁴ S. die Karten 3-6.

⁴¹⁵ S. die Karta 8.

Einzelfunde im Lichte des Kultes

Über die prähistorischen Gottheiten und religiösen Praktiken ist nur wenig bekannt. Vorgeschichtliche Metallzeiten lassen sich nur durch ihre materiellen Überreste deuten. Der heutige Mensch, der von der Natur und ihren Zyklen getrennt und an der logisch-rationalen Rezeption der Welt orientiert ist, kann den damaligen Menschen und seine Welt schwer richtig verstehen.

Aus der Römerzeit sind uns Informationen über lokale Gottheiten erhalten, die oft nur mit römischen Namen genannt sind. Am häufigsten sind Namen erhalten, die mit dem Wasser verbunden sind. Auf japodischem Gebiet hat sich der Lokalname der Gottheit Bindus (*Bindo-Neptuno*) erhalten. Seine Heiligtümer sind in Privilica bei Bihać entdeckt worden.⁴¹⁶ Im Gebiet der oberen Cetina wurde Neptunus mit der Lokalgottheit Andaba (*Neptuno-Andab(iae?)*) gleichgesetzt.⁴¹⁷ Im delmatischen Gebiet existieren zahlreiche Altäre für *Vidasus* und *Thana*, die mit dem römischen *Silvanus* und der *Diana* in Verbindung gebracht wurden.⁴¹⁸ In Livanjsko, Duvanjsko und Glamočko polje wurden Weihinschriften, Altäre und bildliche Darstellungen des *Silvanus*, der *Diana* und beider zusammen entdeckt. D. Rendić-Miočević hat sich der Interpretation von Sergijevski angeschlossen, der die Meinung vertrat, daß es sich dabei um eine Lokalgottheit handelte, die in römischer Interpretation mit dem römischen *Silvanus* verbunden wurde.⁴¹⁹ *Silvanus* war der Beschützer der Herden, der Schäfer und Wälder; er wurde besonders in Hainen mit Wasserquellen verehrt. In der Umgebung von Duvno ist der Kult des *Armatus* belegt, einer Lokalgottheit des Krieges.⁴²⁰ In Ostbosnien sind unter den Lokalgottheiten *Liber*⁴²¹ und *Terminus*⁴²² dokumentiert.

Es scheint, daß wir die Funde aus Flußengen, Flüssen und Mooren mit Göttern wie der griechischen Göttin *Artemis*, der römischen *Diana*, verbinden können. *Artemis*, die Göttin der Jagd ist zugleich jene Göttin, die besonders wichtig im Leben der griechischen Frau war.⁴²³ Sie wird mit feuchten, moorigen Gebie-

⁴¹⁶ Patsch 1898, 335–345; Paškvalin 1963, 136; Stipčević 1974, 187; Rendić-Miočević 1989, 430; Wilkes 1992, 246.

⁴¹⁷ Rendić-Miočević 1989, 430.

⁴¹⁸ Hoffiler/Saria 1938, Kat.-Nr. 516–518; Rendić-Miočević 1989, 431; Wilkes 1992, 246.

⁴¹⁹ Rendić-Miočević 1989, 432; Paškvalin 1963, 128 ff.

⁴²⁰ Paškvalin 1963, 136; Stipčević 1974, 183; Rendić-Miočević 1989, 431; Wilkes 1992, 247.

⁴²¹ Horvat 1999, 247. Die Gottheiten *Liber* und *Libera* sind wohl mit Weingärten und Wein verbunden.

⁴²² Paškvalin 1963, 128; Whittaker 1994. Römische Grenzgottheit und damit Beschützer des Eigentums; auf dem Kapitol in Rom wurde ihm unter dem Namen *Juppiter Terminus* ein Heiligtum gewidmet.

⁴²³ King 1983; ders. 1988.

ten und mit wilden und kultivierten Bäumen in Verbindung gebracht.⁴²⁴ Mit ihr, genauer mit *Artemis Ortia*, wird auch die Göttin *Raetia* verbunden, der im Gebiet der Este-Kultur zahlreiche Kultzentren zugeschrieben sind. Sie sind in Überschwemmungs- und Moorebenen der Poebene und in gebirgigen Flußengen lokalisiert.

In diesem Kontext können wir die Milieus der Deponierung und die Funde aus dem Wasser- und Höhlenambiente besser verstehen. Heilige bzw. kultische Orte konnten sich generationenlang behaupten. So wie sich die heiligen Orte aus der Kupferzeit in die Bronzezeit erhalten haben,⁴²⁵ so konnten sich auch diejenigen aus der Bronze- in die Eisenzeit und aus Eisen- in die Römerzeit erhalten. In dieser Hinsicht sind antike Angaben über lokale Gottheiten und vor allem die Einzelfunde von den Karstfeldern Südbosniens und aus der Umgebung von Ljubuški und Mostar besonders interessant.

Einzelfunde, im Sinne individueller Opfer an Gottheiten, im Zusammenhang mit Reinigungsritualen oder Anbetungen zur Erfüllung von Wünschen, sind im Gebiet Bosniens und Herzegowina aus allen Epochen der Vorgeschichte vorhanden. Sie fehlen nur im Glasinac-Raum und in der Ostherzegowina, wo in der Spätbronzezeit auch die Depots selten auftreten.

⁴²⁴ King 1988, 33.

⁴²⁵ Čović 1983b, 189; Benac 1986.

Povzetek

POSAMEZNE KOVINSKE NAJDBE IZ BRONASTE IN ŽELEZNE DOBE NA PROSTORU BOSNE IN HERCEGOVINE

Posamezne najdbe iz obdobja zgodnje, srednje in pozne bronaste dobe ter starejše in mlajše železne dobe s prostora Bosne in Hercegovine so v pričujočem prispevku analizirane glede na *okolje deponiranja* ter glede na *lokacijo odkritja*.

Glede na *okolje deponiranja* ločimo več vrst posameznih najdb: jamske najdbe iz jam, skalnih razpok in polic; vodne najdbe odkrite v izvirih, potokih, rekah, rečnih strugah, na rečnih bregovih, v rečnih soteskah, rečnih nanosih in v morju ter najdbe iz zemlje, ki jih zaradi pomanjkljivih najdiščnih podatkov ne moremo točneje opredeliti; gre lahko za naselbinske, grobiščne, depojske najdbe ali resnično posamezno odložene predmete. Največji je delež neopredeljenih najdb in najdb iz neznanih najdišč. Med najdbami z znanim okoljem deponiranja pa prevladujejo vodne najdbe.

Z *lokacijo odkritja* je opredeljena geografska pozicija odkritja najdbe–rečna dolina ali soteska, močvirje, luhovita območja ali kraška polja. Tudi pri analizi lokacije odkritja prevladujejo najdbe, ki sodijo v skupini neopredeljeno in neznano. Med najdbami, ki jim lahko določimo lokacijo odkritja, prevladujejo najdbe s kraških polj, slede pa najdbe iz rečnih sotesk.

Pri analizi posameznih najdb me je zanimalo kdo je darovalec, ali moški (obrtnik ali bojevnik) ali ženska. Moški bojevniki daritveni repertoar je sestavljalo orožje (meči, čelade, sekire), moški obrtniki oz. rokodelski daritveni repertoar pa orodje (sekire, dleta, surovci, ingoti, polizdelki, izdelki ter odpadni material). Ženski daritveni repertoar je bil sestavljen predvsem iz nakita (zapestnice, ovratnice, ogrlice, obeski itd.) ter spov. V vodno okolje je bil deponiran širok repertoar predmetov, ki jih lahko povežemo tako z daritvami bojevnikov kot daritvami žensk. Drugačna slika se kaže pri najdbah iz močvirij, jam in skalnih špranj, kjer so bili odkriti atributivno moški predmeti. Glede na lokacijo odkritja so v rečnih dolinah in soteskah v obdobju pozne bronaste dobe z enako mero zastopani predmeti moškega in ženskega repertoarja. V skupini najdb s polj prevladujejo predmeti atributivno moškega repertoarja. Raznoverje med moškimi in ženskimi atributivnimi predmeti glede na lokacijo odkritja se tudi v obdobju železne dobe bistveno ne spremeni. V rečnih dolinah in soteskah so predmeti moškega in ženskega repertoarja zastopani enakovredno. V skupini najdb s kraških polj pa prevladujejo predmeti moškega daritvenega repertoarja.

Posamezne najdbe lahko primerjamo z depoji. Obe aktivnosti sta najbolj razširjeni v času kulture žarnih grobišč oz. v času pozne bronaste dobe. Depojem in posameznimi najdbam je skupno okolje deponiranja ter vrsti darovanih predmetov. Odlaganje v reke, jezera, močvirja, jame, soteske lahko povežemo z religioznim svetom prazgodovinskega človeka. Mnoge srednjeveške severoevropske legende opisujejo orožje, ki so ga junaki sprejeli in nato vmili v reke in jezera. Takšne legende lahko navežemo na dolgotrajno ritualno odlaganje orožja v reke, močvirja, jezera v smislu zahvale ali prošnje bogovom ali numinoznim silam. Vsekakor se moramo zavedati, da je bila vsaka pomembnejša odločitev prazgodovinske skupnosti in posameznika povezana z daritvenimi ceremonijami.

Pri mečih, sekirah in nakitu, ki sodijo v čas pozne bronaste dobe se je glede na karte razprostranjenosti in kontekste odkritja pokazalo, da so nekateri tipi predmetov odkriti predvsem v depojih ali kot posamezne najdbe. Pri mečih so najdbe iz depojev omejene na ravninski panonski svet oz. obrobje panonske nižine ter porečje Save, Drave in Donave, medtem ko so posamezne najdbe prisotne v hribovitih območjih. Pri sekirah in nakitu ni tako očitne delitve med panonskim svetom in hribovitimi območji. Med nakitom glede na najdiščne kontekste izstopajo fibule tip Golinjevo, kjer prevladujejo posamezne in depojske najdbe. Enako velja tudi za okrasne plošče z graviranim finim geometrijskim ornamentom, ki se v grobovih pojavljajo predvsem na glasinaškem prostoru.

O prazgodovinski božanstvih in religioznih praksah je malo znanega. Prazgodovinska kovinska obdobja nam o sebi pričajo le skozi materialne ostaline. Verjetno je današnjemu človeku, ločenemu od narave in njenih ciklusov ter orientiranemu v logično in razumsko sprejemanje sveta, težko pravilno razumeti tedanjega človeka in njegov svet.

Iz rimskega obdobja so se nam ohranile informacije o lokalnih božanstvih, ki so pogosto poimenovana le z rimskim imenom. Najštevilčnejše so ohranjena imena božanstev, ki so bila povezana z vodo (na japonskem prostoru *Bindo-Neptuno* in območju zgomjega torka Cetine *Neptuno-Andab(iae?)*). Na Duvanjskem, Livanjskem in Glamočkem polju so bila odkrita posvetila *Silvanu* in *Diani* ter *Arnatu*, lokalnemu bogu vojne. Zdi se, da lahko najdbe iz rečnih sotesk, rek in močvirij povežemo tudi z božanstvi kot je grška boginja Artemida, rimska *Diana*. *Artemida*, boginja lova, je boginja, ki je nadvse pomembna v življenju grške ženske. Povezujejo jo z vlažnimi in močvirnimi območji ter z divjimi in kultiviranimi drevesi. V tem kontekstu lahko okolja deponiranja in najdbe iz vodnih in jamskih ambientov ter polj bolje razumemo.

Posamezne najdbe, v smislu individualnih daritev božanstvom, očiščevalnih ritualov ali prošenj za uresničitev želja, so na prostoru Bosne in Hercegovine prisotne v vseh obdobjih prazgodovine. Prisotne niso le na glasinaškem prostoru in v vzhodni Hercegovini, kjer so v obdobju pozne bronaste dobe redki tudi depoji.

Rezime

POJEDINAČNI METALNI NALAZI IZ BRONZANOG I ŽELJEZNOG DOBA U BOSNI I HERCEGOVINI

Pojedinačni nalazi iz starijeg, srednjeg i kasnog bronzanog doba, kao i starijeg i mlađeg željeznog doba sa područja Bosne i Hercegovine analizirani su u ovom radu prema *mjestu nalaza* i njihovom geografskom položaju, odnosno *široj lokaciji nalaza*.

U vezi sa *mjestom otkrića*, razlikujemo više vrsta pojedinačnih nalaza: nalazi iz pećina, nalazi u procjepu između stijena ili na terasi stijene, nalazi iz vode gdje razlikujemo one iz izvora, potoka, rijeka, riječnog korita, riječnih obala, riječnih brzaca, riječnih nanosa, od onih iz mora. Zatim dolaze nalazi iz zemlje koje zbog nedostatka podataka nije moguće bliže odrediti, a koji bi mogli poticati iz naselja, grobova i ostava, ali isto tako bi se moglo raditi o namjerno ostavljenim pojedinačnim predmetima. U najvećem broju pojavljuju se neopredijeljeni nalazi i oni kojima nalazište uopšte nije poznato. Među nalazima sa poznatim mjestom otkrića preovladavaju oni iz vode.

Šira lokacija nalaza podrazumijeva geografsku poziciju otkrića – riječna dolina, ili kanjon, močvara, brdovito područje ili kraško polje. I u tom pogledu preovladavaju nalazi iz grupe “neopredijeljeno” ili “nepoznato”. Među evidentnim lokacijama nalaza, većinom se radi o kraškim poljima i riječnim kanjonima.

Prilikom analize nalaza takode nas je zanimalo ko je bio mogući vlasnik i ostavljač deponovanog materijala – muškarac (obrtnik, vojnik) ili žena. Muški vojnički repertoar sačinjava oružje (mačevi, šljemovi, sjekire), muški obrtnički, odnosno proizvođački repertoar čine orude i razni proizvodi (sjekire, dljeta, ingoti, poluproizvodi i otpadni materijal). Ženskom repertoaru pripadaju uglavnom nakit (kopče, ogrlice, privjesci itd.) i srpovi. Grupi pojedinačnih nalaza iz vode pripada veliki broj predmeta koji odgovara vojničkom ili ženskom repertoaru. Drugačija slika je kod nalaza iz močvare i pećina, gdje su uglavnom zastupljeni predmeti iz okvira muškog repertoara. U kasnom bronzanom i starijem željeznom dobu su u riječnim dolinama i kanjonima u podjednakoj mjeri prisutni nalazi muških i ženskih atributa. U kraškim poljima, međutim, preovladavaju nalazi iz okvira muškog repertoara.

Pojedinačni nalazi se mogu dovesti u vezu sa depovima. Obje aktivnosti su u najvećoj mjeri prisutne u kulturi polja sa unama iz vremena kasnog bronzanog doba. Ostavama i pojedinačnim nalazima zajednička su mjesta deponovanja i vrsta priloženih predmeta (u pravilu oružje, alat i nakit). Odlaganje u rijeke, jezera, močvare, pećine i kanjone može se povezati sa religioznim životom praistorijskog čovjeka. U mnogim srednjovjekovnim legendama iz sjeverne Evrope spominje se oružje koga su junaci dobili, a zatim bacili u rijeke ili jezera. Takve legende se očigledno zasnivaju na običajima ritualnih odlaganja oružja u rijeke, močvare i jezera u znak zahvalnosti ili molbe bogovima, ili božanskim silama. Pri tom treba imati u vidu da je svaka važnija odluka jedne praistorijske grupe ili pojedinca bila praćena i žrtvenim, odnosno darovnim ceremonijama. U kasnom bronzanom dobu se mačevi, sjekire i nakit nalaze kako u ostavama tako i kao pojedinačni nalazi. Pri tom su mačevi iz depoa ograničeni na ravničarski panonski svijet, odnosno na rub panonske nizije uz rijeke Savu, Dravu i Dunav, dok su pojedinačni nalazi češći u brdskim krajevima. Kod sjekira i nakita nema tako jasne podjele među panonskim i planinskim svijetom. U okviru nakita izdvajaju se fibule tipa “Golinjevo” koje se pojavljuju kao pojedinačni nalazi, ali i u ostavama. Slično je sa ukrasnim pločama sa ugraviranim finim geometrijskim ukrasima koje se prije svega pojavljuju u grobovima sa glasilačkog područja.

Praistorijska božanstva i religiozna praksa su malo poznati, jer o njima možemo prosuđivati samo na osnovu materijalnih ostataka koji nisu dovoljno indikativni za proučavanje ovog vida kulture zaostavštine. Današnji čovjek koji je uz to sve manje zavisao od prirode i njenih ciklusa i orijentisan na logično i racionalno poimanje svijeta, teško može pravilno razumjeti svog praistorijskog pretka, njegov svijet i njegove duhovne nazore.

Iz rimskog doba su sačuvane informacije o starim lokalnim božanstvima koja su uglavnom poznata pod romanizovanim imenima. Najčešće se spominju bogovi koji su bili vezani za vodu (na japodskom prostoru *Bindo-Nepthuno* i u gornjem toku *Cetine Nepthuno-Andab(iae?)*). U Duvanjskom, Livanjskom i Glamočkom polju su poznate posvete *Silvanu*, *Diani* i lokalnom bogu rata *Armātu*. Prema tome bi se nalazi iz riječnih kanjona, rijeka i močvara mogli povezati sa božanstvom koje odgovara grčkoj *Artemidi* i rimskoj *Diani*. *Artemida*, boginja lova, imala je važnu ulogu u životu grčke žene. Povezuje se sa vlažnim i močvarnim predjelima i sa divljom i pitomom vegetacijom. U tom kontekstu možemo bolje razumjeti smisao nalaza iz vodenih i pećinskih ambijenata.

Pojedinačni nalazi se konačno mogu interpretirati kao individualni darovi i žrtve bogovima u cilju ritualnog čišćenja, ili ostvarenje želja. Na prostoru Bosne i Hercegovine oni su prisutni u svim praistorijskim razdobljima. Nema ih jedino na glasilačkom području i u istočnoj Hercegovini, odnosno u krajevima u kojima su i klasične skupne ostave dosta rijetke.

INDEX

I. Milieu der Deponierung:

Fluß: *Helme:* Orašje (Taf. 1,3); *Dolche:* Martin Brod (Taf. 2,11); *Schwerter:* Radeljska Ada (Taf. 3,4); Fluß Sava (Taf. 3,7); Kostel (Taf. 4,2); der Fluß Sana; *Lanzenspitzen:* Ada; Aćimovići; *Äxte und Beile:* der Fluß Rama (Taf. 7,6); Sanica Gomja (Taf. 7,16); Bočac (Taf. 9,1); Bastasi; Sichein: Bočac (Taf. 2,7); der Fluß Lašva; *Nadeln:* Vinac (Taf. 5,5); *Fibeln:* Grkovci (Taf. 12,5); Ivanjska (Taf. 13,1); Ljubačevo (Taf. 12,9); Bočac (Taf. 13,4); *Gürtelgarnituren:* Baljevine (Taf. 5,8); *Brillenanhänger:* der Fluß Rama.

Höhle: *Äxte und Beile:* Barlovci (Taf. 6,7).

Felsspalt: *Helme:* Vrankamen (Taf. 2,2); *Schwerter:* Lašva (Taf. 4,7).

Moor: *Schwerter:* Oglavak (Taf. 4,4); *Messer:* Mostarsko Blato (Taf. 2,10); *Lanzenspitzen:* Mostarsko Blato (Taf. 3,11).

Unbestimmbar: *Helme:* Putičevo (Taf. 1,1); Podastinje (Taf. 2,1); *Schwerter:* Donji Kamengrad (Taf. 3,1); Pridražići (Taf. 3,2); Hrbaljina (Taf. 3,3); Busije (Taf. 3,5); Antonići (Taf. 3,6); Vojskova oder Donja Dolina (Taf. 4,1); Šipovo (Taf. 4,3); Kulen Vakuf (Taf. 4,5,6); Pakline (Taf. 5,2); Glamoč (Taf. 5,3); *Messer:* Stolac (Taf. 5,4); *Lanzenspitzen:* Cma Rijeka (Taf. 3,9); Očigrije (Taf. 3,10); Livno (Taf. 3,14,15); Ljubuški (Taf. 3,16; 4,10); Tasovčići (Taf. 3,12); Tešanj (Taf. 3,13); Trebistovi (Taf. 4,11); Vašaovine; Glamoč; Duvno; Trbučki dol; Lašva; *Äxte und Beile:* Gorica (Taf. 6,3); Gomja Drežnica (Taf. 6,2); Paklenica Donja (Taf. 6,4); Ljubuški (Taf. 6,5; 8,11; 9,6,9); Babin Potok (Taf. 6,6); Plana (Taf. 6,8); Blatna (Taf. 6,11); Batkovići (Taf. 7,1); Bužim (Taf. 7,8); Sladna-Gračanica; Grezovo (Taf. 7,2,3); Kotorišće (Taf. 7,4,10; 8,2); Jajce (Taf. 7,5,10); Livno, Kujundžića mlin (Taf. 7,7); Donji Unac (Taf. 7,9; 8,4); Tešanj (Taf. 7,11; 8,5; 9,2); Zovik (Taf. 7,13); Bukovica Mala (Taf. 7,15); Krakače (Taf. 8,1); Gostovići (Taf. 8,3); Krehin Gradac (Taf. 8,7); Ljubotići (Taf. 8,8); Gradina Mokro bei Lištica; Vedašići (Taf. 8,6); Duge Njive (Taf. 8,10); Volari (Taf. 8,13); Gradačac (Taf. 8,12); Opara (Taf. 9,3); Livno (Taf. 9,4); Banja Luka (Taf. 10,2; 11,3); Oštrc grad (Taf. 10,3); Kreka (Taf. 10,4); Grkovci (Taf. 10,7); Brezovo Polje (Taf. 18,9); Kmjeuša (Taf. 11,10); Jablanica-Lopare; Paležica Donja; Lipa (Taf. 11,12); Sarajevo (Taf. 11,13); Bosanski Petrovac; *Sichein:* Kulen Vakuf (Taf. 2,3); Stara Bila (Taf. 2,5); Osredak (Taf. 2,8); *Rasiermesser:* Bogorovo; Lašva (Taf. 3,8); *Nadeln:* Ljubuški (Taf. 5,6,7); Ružići (Taf. 5,10); Bihać; *Fibeln:* Golinjevo (Taf. 12,1); Jajce (Taf. 12,3,4,6,8,11); Ljubuški (Taf. 12,2,10); Kraljeva Sutjeska (Taf. 12,12); Babin Potok (Taf. 13,2); Tasovčići (Taf. 12,14); Vrašovine; Bihać; Ružići (Taf. 13,5–7); Gorica (Taf. 13,2); Posušje (Taf. 13,3); *Gürtelgarnituren:* Bihać; *Armringe, Armreife und Beinringe:* Bosanski Petrovac (Taf. 13,11); Gomji Turbet; Livno; Mutnik (Taf. 13,9); Jablan Grad; *Zierplatten und Knöpfe:* Lašva (Taf. 14,1); Ljubuški (Taf. 14,5); Kladuša (Taf. 14,4); Pečigrad (Taf. 14,2); Stara Bila (Taf. 14,3); Čapljina (Taf. 15,4); *Brillenanhänger:* Sitnež (Taf. 16,1,2); Korita (Taf. 16,3); Livno (Taf. 14,4,5); Putičevo; Grgurići (Taf. 16,6); *Anhänger:* Tasovčići (Taf. 16,9).

Fundort unbekannt: *Helme:* Fundort unbekannt, Herzegowina (Taf. 2,2); *Schwerter:* Fundort unbekannt, Bosanska Krajina (Taf. 5,1); *Lanzenspitzen:* Taf. 4,9 und drei weitere ohne Abb.; *Äxte und Beile:* Taf. 6,1,9,10; 7,12,14; 8,9; 9,5,7,8; 10,1,5,6,8,10; 11,1,2,4–9,11,14; *Sichein:* Taf. 2,4,6,9; *Nadeln:* Taf. 5,9; *Fibeln:* Zentralbosnien (Taf. 12,7); Taf. 12,13; *Gürtelgarnituren:* Taf. 5,11; *Armringe, Armreife und Beinringe:* Taf. 5,12; 13,10,12; *Zierplatten und Knöpfe:* 15,1–3,5–9; *Anhänger:* Taf. 16,7,8,11–16,18,19; *Sonstige Funde:* T. 4,8; 16,10,17.

II. Lokalität der Entdeckung:

Flußtal: *Helme*: Orašje (Taf. 1,3); Dolche: Martin Brod (Taf. 2,11); *Schwerter*: Radeljska Ada (Taf. 3,4); Antonići (Taf. 3,6); der Fluß Sava (Taf. 3,7); Vojskova oder Donja Dolina (Taf. 4,1); Kostel (Taf. 4,2); Lašva (Taf. 4,7); der Fluß Sana; *Lanzenspitzen*: Očigrije (Taf. 3,10); Ada; Acimovići; Lašva; *Äxte und Beile*: Gornja Drežnica (Taf. 6,2); der Fluß Rama (Taf. 7,6); Donji Unac (Taf. 14,3; 15,2); Sanica Gornja (Taf. 7,16); Bočac (Taf. 9,1); Oštre grad (Taf. 10,3); Bastasi; *Sicheln*: Kulen Vakuf (Taf. 2,3); Bočac (Taf. 2,7); der Fluß Lašva; *Rasiernesser*: Lašva (Taf. 3,8); *Nadeln*: Vinac (Taf. 5,5); *Fibeln*: Grkovci (Taf. 12,5); Ivanjska (Taf. 13,1); Ljubačevo (Taf. 12,9); Bočac (Taf. 13,4); *Gürtelgarnituren*: Baljevine (Taf. 5,8); *Zierplatten und Knöpfe*: Lašva (Taf. 14,1); *Brillenanhänger*: der Fluß Rama.

Höhle: *Helme*: Vrankamen (Taf. 2,2); *Äxte und Beile*: Barlovci (Taf. 6,7).

Moor: *Schwerter*: Oglavak (Taf. 4,4); *Messer*: Mostarsko blato (Taf. 2,10); *Lanzenspitzen*: Mostarsko Blato (Taf. 3,11); Batkovići (Taf. 7,1).

Karstfeld: *Schwerter*: Hrbljina (Taf. 3,5); Glamoč (Taf. 5,3); *Messer*: Stolac (Taf. 5,4); *Lanzenspitzen*: Livno (Taf. 3,14.15); Ljubuški (Taf. 3,16; 4,10); Tasovčići (Taf. 3,12); Vrašovine; Glamoč; Duvno; *Äxte und Beile*: Gorica (Taf. 6,3); Ljubuški (Taf. 6,5; 8,11; 9,6.9); Livno, Kujundžića mlin (Taf. 7,7); Krehin Gradac (Taf. 8,7); Gradina Mokro pri Lištici; Vedašići (Taf. 8,6); Livno (Taf. 9,4); Grkovci (Taf. 10,7); Brezovo Polje (Taf. 10,9); Lipa (Taf. 11,12); *Nadeln*: Ljubuški (Taf. 5,6.7); Ružići (Taf. 5,10); *Fibeln*: Golinjevo (Taf. 12,1); Ljubuški (Taf. 12,2.10); Tasovčići (Taf. 12,14); Vrašovine; Ružići (Taf. 13,5–7); Gorica (Taf. 13,2); Posušje (Taf. 13,3); *Armringe, Armreife und Beinringe*: Bosanski Petrovac (Taf. 13,11); Livno; Mutnik (Taf. 13,9); *Zierplatten und Knöpfe*: Ljubuški (Taf. 14,5); *Brillenanhänger*: Korita (Taf. 16,3); Livno (Taf. 14,4.5); Grgurići (Taf. 16,6).

Unbestimmbar: *Helme*: Putičevo (Taf. 1,1); Podastinje (Taf. 2,1); *Schwerter*: Donji Kamengrad (Taf. 3,1); Pridražići (Taf. 3,2); Buzija (Taf. 3,5); Šipovo (Taf. 4,3); Kulen Vakuf (Taf. 4,5.6); Pakline (Taf. 5,2); *Lanzenspitzen*: Cma Rijeka (Taf. 3,9); Tešanj (Taf. 3,13); Trebistovo (Taf. 4,11); Trbučki dol; *Äxte und Beile*: Paklenica Donja (Taf. 6,4); Babin Potok (Taf. 6,6); Plana (Taf. 6,8); Blatna (Taf. 6,11); Bužim (Taf. 7,8); Sladna- Gračanica; Grezovo (Taf. 7,2.3); Kotorišće (Taf. 7,4.10; 8,2); Tešanj (Taf. 7,11; 8,5; 9,2); Zovik (Taf. 7,13); Bukovica Mala (Taf. 7,15); Krakače (Taf. 8,1); Gostovići (Taf. 8,3); Ljubotići (Taf. 8,8); Duge Njive (Taf. 8,10); Volari (Taf. 8,13); Gradačac (Taf. 8,12); Opara (Taf. 9,3); Banja Luka (Taf. 10,2; 11,3); Kreka (Taf. 10,4); Jablanica–Lopare; Paležica Donja; Sarajevo (Taf. 11,13); Krnjeuša (Taf. 11,10); Bosanski Petrovac; *Sicheln*: Stara Bila (Taf. 2,5); Osredak (Taf. 2,8); *Rasiernesser*: Bogorovo; *Nadeln*: Bihać; *Fibeln*: Jajce (Taf. 12,3.4.6.8.11); Kraljeva Sutjeska (Taf. 12,12); Babin Potok (Taf. 13,8); Bihać; *Gürtelgarnituren*: Bihać; *Armringe, Armreife und Beinringe*: Gornji Turbet; Jablan Grad; *Zierplatten und Knöpfe*: Kladuša (Taf. 14,4); Pečigrad (Taf. 14,2); Stara Bila (Taf. 14,3); Čapljina (Taf. 15,4); *Brillenanhänger*: Sitnež (Taf. 16,1.2); Putičevo; *Anhänger*: Tasovčići (Taf. 16,9).

III. Lokalität unbekannt:

Helme: Fundort unbekannt, Herzegowina (Taf. 2,2); *Schwerter*: Fundort unbekannt, Bosanska Krajina (Taf. 5,1); *Lanzenspitzen*: Taf. 4,9 und drei weitere ohne Abb.; *Äxte und Beile*: Taf. 6,1.9.10; 7,12.14; 8,9; 9,5.7.8; 10,1.5.6.8.10; 11,1.2.4–9.11.14; *Sicheln*: Taf. 2,4.6.9; *Nadeln*: Taf. 5,9; *Fibeln*: Zentralbosnien (Taf. 12,7), Taf. 12,13; *Gürtelgarnituren*: Taf. 5,11; *Armringe, Armreife und Beinringe*: Taf. 5,12; 13,10.12; *Zierplatten und Knöpfe*: Taf. 15,1–3,5–9; *Anhänger*: Taf. 16,7.8.11–16.18.19; *Sonstige Funde*: Taf. 4,8; 16,10.17.

LITERATUR

Abkürzungen:

Arch. Jug.	Archaeologia iugoslavica. Beograd/Ljubljana
Arh. leks. BiH 1988	Arheološki leksikon Bosne i Hercegovine. Sarajevo 1988
Arh. pregl	Arheološki pregled. Beograd Ljubljana
Arh.vest.	Arheološki vestnik. Ljubljana
ARR	Arheološki radovi i rasprave JAZU. Zagreb
BPI	Bullettino di Paletnologia Italiana. Roma
GCBi	Godišnjak Centra za balkanološka ispitivanja. Sarajevo
GZM	Glasnik Zemaljskog muzeja. Sarajevo
GZM n.s.	Glasnik Zemaljskog muzeja. Sarajevo; seit 1946
JRGZM	Jahrbuch des Römisch-germanischen Zentralmuseums Mainz
Kat. in monogr.	Katalogi in monografije. Ljubljana
Mitt.Prähist.Komm.,	Mitteilungen der k.k. Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien
Opusc. Arch.,	Opuscula arhaeologica. Zagreb
PBF,	Præhistorische Bronzefunde
PJZ,	Praistorija jugoslavenskih zemalja. Sarajevo
PZ,	Præhistorische Zeitschrift. Berlin
Radovi FF,	Radovi Filozofskog fakulteta u Zadru. Zadar
VAHD,	Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku. Split
Var. arch.,	Varia arhaeologica. Brežice
Var. spom.,	Varstvo spomenikov. Ljubljana
WMBH,	Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina. Wien

Arh. leks. BiH (1988a), Arheološki leksikon Bosne i Hercegovine, Tom. 1, Sarajevo 1988.

Arh. leks. BiH (1988b), Arheološki leksikon Bosne i Hercegovine, Tom. 2, Sarajevo 1988.

Arh. leks. BiH (1988c), Arheološki leksikon Bosne i Hercegovine, Tom. 3, Sarajevo 1988.

Bader, T. (1983), Die Fibeln in Rumänien. PBF 14/6, 1983.

Bader, T. (1991), Die Schwerter in Rumänien. PBF 4/8, 1991.

Batović, Š. (1953), Prethistorijski mačevi u arheološkom muzeju u Zadru. VAHD 55, 1953, 145-159.

Batović, Š. (1960), Iz ranog željeznog doba Liburnije. Diadora 1, 1960, 37-81.

- Batović, Š.* (1966), Pregled željeznog doba na istočnoj jadranskoj obali. VAHD 68, 1966 (1973), 47-74.
- Batović, Š.* (1971-1972), Problemi prapovijesti kninskog područja. Radovi FF 10, 171-1972, 5-35.
- Batović, Š.* (1973), Prapovijesni ostaci na zadarskom otočju. Diadora 6, 1973, 5-166.
- Batović, Š.* (1974), Ostava iz Jagodnje Gornje u okviru zadnje faze liburnske kulture. Diadora 7, 1974, 159-245.
- Batović, Š.* (1980), L'eta del bronzo recente sulla costa orientale dell'Adriatico. GCB 18/16, 1980, 21-62.
- Batović, Š.* (1983), Kasno brončano doba na istočnom jadranskom primorju. PJZ 4, 1983, 270-371.
- Batović, Š.* (1987), Liburnska grupa. PJZ 5, 1987, 339-390.
- Benac, A.* (1954), Novi prehistorijski nalazi iz Bosne i Hercegovine. GZM n.s. 9, 1954, 163-171.
- Benac, A.* (1955), Nekoliko prehistorijskih nalaza sa područja Nikšića u Crnoj Gori. GZM n.s. 10, 1955, 85-90.
- Benac, A.* (1956), Prehistorijska gradina Zecovi kod Prijedora. GZM n.s. 12, 1956, 147-166.
- Benac, A.* (1966-1967), Kameni kalupi sa Pivnice. GZM n.s. 21-22, 1966-1967, 155-160.
- Benac, A.* (1986), Praistorijski tumuli na Kupreškom polju. Djela za balkanska ispitivanja 64, 1986.
- Benac, A./Čović, B.* (1956), Glasinac I. Sarajevo 1956.
- Benac, A./Čović, B.* (1957), Glasinac II. Sarajevo 1957.
- Bianco-Peroni, V.* (1970), Die Schwerter in Italien. PBF 4/1, 1970.
- Bietti Sestieri, A. M.* (1969), Ripostigli di bronzi dell'Italia meridionale. BPI 78, 1969, 259-276.
- Božić, D.* (1987), Zapadna grupa. PJZ 5, 1987, 855-897.
- Bradley, R.* (1990), The passage of Arms. An archaeological analysis of prehistoric hoards and votive deposits (Cambridge).
- Bratunšmid, J.* (1899-1900), Naselbina bronsanog doba kod Novog Grada na Savi. VHAD 4, 1899-1900, 43-58.
- Bratunšmid, J.* (1899-1900a), Prehistorijski predmeti željeznog doba iz Šarengrada u srijemskoj županiji. VHAD 4, 1899-1900, 59-70.
- Bratunšmid, J.* (1901), Groblje bronzanog doba na Klančenicima kod Jablanca. VHAD 5, 1901, 53-62.
- Bilić, F.* (1926-1927), Prehistorički brončani nalaz na Terceli pokraj Vranjica. VAHD 49, 1926-1927, 114-115.
- Buršić-Matijašić, K.* (1988-1989), Gradina Vrčin u okviru brončanog doba Istre. Arh. vest. 39-40, 1988-1989, 475-494.
- Campbell, J.* (1964), The Masks of the God, Occidental Mythology. London 1964.
- Carancini, G. L.* (1975), Die Nadeln in Italien. PBF 13/2, 1975.
- Carancini, G. L.* (1984), Le asce nell'Italia continentale II. PBF 9/12, 1984.
- Clark, D./Roberts, A.* (1996), Twilight of the Celtic Gods, An Exploration of Britain's Hidden Pagan Traditions. London 1996.
- Cowen, J. D.* (1966), The Origins of the Flange-hilted Sword. Proceedings of the Prehistoric society 32 n.s./10 1966, 262-312.
- Cermanović, A.* (1957), Grčki tip krivog mača u našoj zemlji. Vjesnik Vojnog muzeja 4, 1957, 74-82.
- Čerče, P./Šinkovec, I.* (1995), Katalog depojev pozne bronzane dobe. Depojne in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronzane dobe na Slovenskem I. Kat. in monogr. 29, 1995, 129-232.
- Čović, B.* (1955), Preistorijski depo iz Lukavca. GZM n.s. 10, 1955, 91-102.
- Čović, B.* (1956), Ilirska nekropola u Čarakovu. GZM n.s. 11, 1956, 187-204.

- Čović, B. (1957), Nekoliko manjih prehistorijskih nalaza iz Bosne i Hercegovine. GZM n.s. 12, 1957, 241-255.
- Čović, B. (1961-1962), Grobnice željeznog doba iz Crvenice kod Duvna. VAHD 63-64, 1961-1962, 25-47.
- Čović, B. (1963), Ilirski ratnik starijeg željeznog doba. Vjesnik vojnog muzeja 8-9, 1963, 31-37.
- Čović, B. (1965), Novi nalazi sa nekropole "Gradac" u Sokocu i neka pitanja glasilačke hronologije. Članci i grada 6, 1965, 57-82.
- Čović, B. (1965a), Uvod u stratigrafiju i hronologiju praistorijskih gradina u Bosni. GZM n.s. 20, 1965, 27-145.
- Čović, B. (1967), Nalazi iz tumula u Gotovuši (Pljevlja). Članci i grada 7, 1967, 35-40.
- Čović, B. (1967a), Praistorijska nekropola "Petkovo Brdo" u Radosavskoj. GZM n.s. 21-22, 1967, 161-167.
- Čović, B. (1970), Vodeći arheološki tipovi kasnog bronzanog doba na području Delmata. GCBI 8/6, 1970, 67-98.
- Čović, B. (1971), Nalaz praistorijskog nakita iz Otoka (Vitina). GZM n.s. 26, 1971, 301-312.
- Čović, B. (1971a), Dva specifična tipa zapadnobalkanske lučne fibule. GZM n.s. 26, 1971, 313-326.
- Čović, B. (1975), Ostava iz Nove Kasabe. Članci i grada 11, 1975, 11-14.
- Čović, B. (1976), Nekoliko manjih praistorijskih nalaza iz Hercegovine. GZM n.s. 29, 1976, 218-288.
- Čović, B. (1976a), Bronzane knemide iz Dabrice kod Stoca. GZM n.s. 29, 1976, 19-33.
- Čović, B. (1978), Bronzano doba u Hercegovini - stanje i problem istraživanja. Tribunia 4, 1978, 133-147.
- Čović, B. (1980), Počeci metalurgije željeza na sjeverozapadnom Balkanu. GCBI 18/16, 1980, 63-79.
- Čović, B. (1983), Sjeverna Bosna i Karpatski bazen u rano i srednje bronzano doba. Arheološka problematika zapadne Bosne, Zbornik I, 1983, 65-69.
- Čović, B. (1983b), Regionalne grupe ranog bronzanog doba. PJZ 4, 1983, 114-190.
- Čović, B. (1983c), Prelazna zona. PJZ 4, 1983, 390-412.
- Čović, B. (1983d), Glasinačka kulturna grupa. PJZ 4, 1983, 413-432.
- Čović, B. (1983e), Srednjobosanska kulturna grupa. PJZ 4, 1983, 433-457.
- Čović, B. (1984), Praistorijsko rudarstvo i metalurgija u Bosni i Hercegovini - stanje i problemi istraživanja. GCBI 22/20, 1984, 111-144.
- Čović, B. (1987b), Srednjodalmatinska grupa. PJZ 5, 1983, 442-480.
- Čović, B. (1987c), Srednjobosanska grupa. PJZ 5, 1987, 481-528.
- Čović, B. (1987d), Glasinačka kultura. PJZ 5, 1987, 575-643.
- Čurčić, V. (1902), Starine iz okoline Bosanskog Petrovca. GZM 14, 1902.
- Čurčić, V. (1902a), Zwei prähistorische Funde aus Gorica (Bezirk Ljubuški). WMBH 8, 1902, 3-47.
- Čurčić, V. (1907), Reisenotizen aus dem Bezirke Petrovac. WMBH 10, 1907, 368-375.
- Čurčić, V. (1908), Praistorijska sojenica iz brončanog doba u Ripaču kraj Bihaća u Bosni. GZM 20, 1908, 149-180.
- Čurčić, V. (1908a), Velika bronzana sjekira iz Sarajeva. GZM 20, 1908, 378-380.
- Čurčić, V. (1909), Prähistorische Funde aus Bosnien und der Hercegovina in der Sammlung der k.k. naturhistorisches Hofmuseums in Wien. WMBH 11, 1909, 91-100.
- Čurčić, V. (1909a), Arheološke bilješke iz Livanjskog kotara. GZM 21, 1909, 167-176.
- Djuknić, M./Jovanović B. (1965), Illyrian princely Necropolis at Atenica. Arch. Jug. 6, 1965, 1-26.
- Dragičević, T. (1899), Notizen, Neue Bronze- und Kupferfunde. WMBH 6, 1899, 523-525.

- Drechsler-Bižić, R.* (1953), Novi pogledi na kulturu sojeničkog naselja u Ripaču. GZM n.s. 8, 1953, 103-110.
- Drechsler-Bižić, R.* (1968), Japodske kape i oglavja. VAMZ 3, 1968, 31-51.
- Drechsler-Bižić, R.* (1975), Istraživanje tumularnog brončanog doba u Ličkom Osiku. VAMZ 3/9, 1975, 1-23.
- Drechsler-Bižić, R.* (1975a), Područje Like od ranog bronzanog doba do dolaska Rimljana. Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 1, 1975, 19-37.
- Drechsler-Bižić, R.* (1983a), Srednje brončano doba u Lici i Bosni. PIJZ 4, 1983, 242-270.
- Drechsler-Bižić, R.* (1983b), Japodska kulturna grupa. PIJZ 4, 1983, 354-389.
- Drechsler-Bižić, R.* (1987), Japodska grupa. PIJZ 5, 1987, 391-439.
- Dular, J.* (1974), Bronasti jezičastoročajni meči iz Slovenije. Var. arch. 1, 1974, 11-29.
- v. Eles Mavi, D. P.*, (1986), Le fibule dell'Italia settentrionale. PBF 14/5, 1986.
- Fiala, F.* (1893), Die Ergebnisse der Untersuchung prähistorischer Grabhügel auf dem Glasinac im Jahre 1892. WMBH 1, 1893, 126-168.
- Fiala, F.* (1893a), Prilozi arheologiji Bosne i Hercegovine. GZM 5, 1893, 145-153.
- Fiala, F.* (1894), Über einige Wallbauten im nordwestlichen Bosnien. WMBH 4, 94-100.
- Fiala, F.* (1895), Die Ergebnisse der Untersuchung prähistorischer Grabhügel auf dem Glasinac im Jahre 1893. WMBH 3, 1895, 3-38.
- Fiala, F.* (1896), Kleine Mittheilungen. WMBH 4, 1896, 170-184.
- Fiala, F.* (1896b), Prähistorische Ansiedlung auf dem Debelo brdo bei Sarajevo. WMBH 4, 1896, 38-71.
- Fiala, F.* (1897), Die Ergebnisse der Untersuchung prähistorischer Grabhügel auf dem Glasinac im Jahre 1895. WMBH 5, 1897, 5-28.
- Fiala, F.* (1899a), Prähistorische Bronzen aus Bosnien und Hercegowina. WMBH 6, 1899, 139-147.
- Fiala, F.* (1899b), Griechische Bronzehelme in Bosnien und der Hercegowina. WMBH 6, 1899, 148-153.
- Fiala, F.* (1899c), Das Flachgräber und die prähistorische Ansiedlung in Sanski Most. WMBH 6, 1899, 62-128.
- Fiala, F.* (1899d), Bericht über die Ausgrabungen am Debelo brdo bei Sarajevo im Jahre 1895. WMBH 6, 1899, 129-138.
- Filip, J.* (1956), Keltove ve sredne Evrope. 1956.
- Foltiny, S.* (1955), Zur Chronologie der Bronzezeit des Karpatenbeckens. Bonn 1955.
- Furlani, U.* (1996), Depojska najdba iz Šempetra pri Gorici. Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem II. Kat. in monogr. 30, 1996, 73-88.
- Gabrovec, S.* (1956), Ilirska gomila v Volčjih njivah. Arh. vest. 7, 1956, 62-130.
- Gabrovec, S.* (1970), Dvozankaste ločne fibule. GCBI 8/6, 1970, 5-66.
- Gabrovec, S.* (1973), Začetek halštatskega obdobja v Sloveniji. Arh. vest. 24, 1973 (1975), 338-385.
- Gabrovec, S.* (1983), Jugoistočnoalpska regija. PIJZ 4, 1983, 21-96.
- Gabrovec, S.* (1987), Jugoistočnoalpska regija sa zapadnom Panonijom. PIJZ 5, 1987, 25-288.
- Gallay, G.* (1981), Die Kupfer- und altbronzezeitlichen Dolche und Stabdolche in Frankreich. PBF 6/5, 1981.
- Garašanin, D.* (1955), O problematici sjekira jadranskog tipa. Arh. vest. 6, 1955, 227-232.
- Garašanin, M.* (1956), Ilirsko-grčki šlem iz Ražane. Vjesnik vojnog muzeja 4, 1957, 37-51.
- Garašanin, M.* (1967), Istorija Crne Gore I. Titograd 1967.

- Garašanin, M.* (1983), Moriška (mokrinska) grupa. *PJZ* 4, 476-483.
- Gedl, M.* (1976), Die Dolche und Stabdolche in Polen. *PBF* 6/4, 1976.
- Glogović, D.* (1988), Dvodijelne zmijaste fibule iz Jugoslavije. *Diadora* 10, 1988, 5-17.
- Glogović, D.* (1995-1996), Mačevi s jezičastim rukohvatom iz Dalmacije u svjetlu nalaza iz rijeke Cetine. *VAMZ*, 3 s., 28-29, 1995-1996, 9-22.
- Glogović, D.* (1999-2000), Brončanodobne ostave iz Dalmacije. *Opusc. Arch.* 23-24, 1999-2000, 11-20.
- Govedarica, B.* (1982), Prilozi kulturnoj stratigrafiji praistorijskih gradinskih naselja u jugozapadnoj Bosni. *GCBI* 20/18, 1982, 111-188.
- Guštin, M.* (1974), Mahajre. Doprinos k povezavam Picena, Slovenije in srednjega Podonavja v 7. stol. pr.n.š. *Situla* 14-15, 1974, 77-94.
- Guštin, M.* (1976), Libna. *Var. arch.* 3, 1976.
- Guštin, M.* (1979), Notranjska. *Kat. in monogr.* 17, 1979.
- Guštin, M.* (1984), Die Kelten in Jugoslawien. *JRGZM* 31, 1984, 305-363.
- Guštin, M.* (1987), La Tène Fibulae from Istria. *Arh. lug.* 24, 1987, 43-56.
- Hänsel, B.* (1968), Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken I. Bonn 1968.
- Hänsel, B./Teržan, B.* (2000), Ein bronzezeitliches Kuppelgrab außerhalb der mykenischen Welt im Norden der Adria. *PZ* 75, 2000, 161-183.
- Harding, A.* (1995), Die Schwerter im ehemaligen Jugoslawien. *PBF* 4/14, 1995.
- Hoffer, P. A.* (1897), Fundorte römischer Alterthümer im Bezirk Travnik. *WMBH* 5, 1897, 250.
- Hoffiler, V./Saria, B.* (1938), Antike Inschriften aus Jugoslawien I: Noricum und Pannonia Superior. 1938.
- Holste, F.* (1951), Hortfunde Südosteuropas. Marburg 1951.
- Holste, F.* (1962), Zur Chronologie der südosteuropäischen Depotfunde der Umenfelderzeit. Marburg-Lahn 1962.
- Hörmann, C.* (1893), Zur Geschichte des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums. *WMBH* 1, 1893, 3-28.
- Hörmann, C.* (1893a), Ein Bronzeschwert aus Drina. *WMBH* 1, 1893, 317-318.
- Hunyady, I.* (1942), Die Kelten in Karpatenbecken. 1942.
- James, S.* (1993), The World of the Celts. London 1993.
- Jovanović, R.* (1958), Dve praistorijske ostave iz severoistočne Bosne. *Članci i grada* 2, 1957, 23-36.
- Jovanović, B.* (1970), Podunavska industrija bronce i ostava iz Topolnice. *Starinar* 21, 1970, 1-22.
- Kaer, P. P.* (1899), Ein Bronze-Depotfund aus Dalmatien. *WMBH* 7, 1899, 518-523.
- Kastelic, J.* (1995), Najstarejši grški napisi in Homer. *Živa antika* 45, 135-160.
- Kemeneczi, T.* (1988), Die Schwerter in Ungarn I. *PBF* 4/6, 1988.
- Kemeneczi, T.* (1991), Die Schwerter in Ungarn II. *PBF* 4/9, 1991.
- Kilian, K.* (1975), Trachtzubehör der Eisenzeit zwischen Ägäis und Adria. *PZ* 50, 1975, 9-140.
- Kilian, K.* (1976), Bosnisch-herzegowinische Bronzen der Eisenzeit II aus Griechenland. *GCBI* 13/11, 1976, 163-176.
- King, H.* (1983), "Bound to bleed: Artemis and the Greek Women". A. Cameron, A. Kuhrt (Hrsg.), *Images of Women in Antiquity*. London-Sydney 1983, 109-127.
- King, H.* (1988), Obsojene, da krvavijo: Artemida in grške ženske. *Arheo* 7, 1988, 27-34.
- Knez, T.* (1958), Preistoriski depo iz Osretka. *GZM n.s.* 13, 1958, 255-260.

- Knez, T.* (1984), Žarno grobišče v Novem Mestu. Začasno poročilo o raziskovanju v letu 1982. *Arh. Vest.* 35, 1984, 119-133.
- Kosorić, M. D.* (1975), Istraživanje praistorijskih humki na području Padina-Tmovice. *Članci i grada* 11, 1975, 11-14.
- Kosorić, M. D.* (1986), Borak brdo. *Arh. pregl.* 25, 1986, 25-26.
- Kossack, G.* (1998), Cult implements of the Bronze Age in northern Europe. B. Hänsel, A. F. Harding (Hrsg.), *Towards translating the Past: G. Kossack, Selected Studies in Archaeology, Rahden/Westfal.* 1998, 217-234.
- Križ, B.* (1997), Kapiteljska njiva, Novo Mesto. *Ausstellungskatalog.* Novo Mesto 1997.
- Lahtov, V.* (1965), Ilirskiot borečki grob od seloto Rečica-Ohridsko i problemot na grčko-ilirskiot šlem. *Situla* 8, 1965.
- Ložar, R.* (1931), *Vodnik po zbirkah Narodnega muzeja v Ljubljani.* Ljubljana 1931.
- Majnarić-Panđić, N.* (1992), Ljevaonica bronzanih predmeta u kasnobrončanodobnom naselju na Kalniku kod Križevca. *Opusc. Arch.* 16, 1992, 57-73.
- Majnarić-Panđić, N.* (1996), Nekoliko napomena o uvođenju ranolatskog stila u sjevernu Hrvatsku i Bosnu. *ARR* 12, 1996, 31-53.
- Mandić, M.* (1921-1922), Nepublikovani predmeti u našoj zbirci. *GZM* 33-34/1, 1921-1922, 27-32.
- Mandić, M.* (1925), Starine kod Fojničkog Kiseljaka. *GZM* 37, 1925, 63-56.
- Mandić, M.* (1927), Rezultati otkapanja neolitskog naselja u Donjoj Mahali kod Orašja na Savi. *Novi Grad.* *GZM* 39, 1927, 199-206.
- Mandić, M.* (1931), Arheološke bilješke. *GZM* 43, 1931, 13-17.
- Marchesetti, C.* (1903), *I Castellieri preistorici di Trieste e della regione Giulia.* Trieste 1903.
- Marić, Z.* (1963), Keltski elementi u mlađem željeznom dobu Bosne i Hercegovine. *GZM n.s.* 18, 1963, 63-83.
- Marić, Z.* (1964), Donja Dolina i problem etničke pripadnosti predrimskog stanovništva sjeverne Bosne. *GZM n.s.* 19, 1964, 5-82.
- Marić, Z.* (1977a), Reviziono iskopavanje ilirske grobnice u Kačnju. *GZM n.s.* 30, 1977, 101-114.
- Marović, I.* (1954-1959), Brončani mač iz Medina kod Sinja. *VAHD* 56-59, 1954-1959, 24-27.
- Marović, I.* (1960), Praistorijski nalazi na području Solina. *VAHD* 62, 1960, 5-29.
- Marović, I.* (1961-1962), Nekoliko nalaza iz halštatskog perioda u Dalmaciji. *VAHD* 63-64, 1961-1962, 5-23.
- Marović, I.* (1976), L'elmo greco-illirico. Jadranska obala u protohistoriji, kulturni i etnički problemi. *Simpozij u Dubrovniku od 19. do 23.10.1972.* 1976, 287-300.
- Marović, I.* (1980), Novi prilozi upoznavanju ranog brončanog doba u srednjoj Dalmaciji i južnoj Bosni. *VAHD* 74, 1980, 5-26.
- Marović, I.* (1981), Prilozi poznavanju brončanog doba u Dalmaciji. *VAHD* 75, 1981, 7-61.
- Marović, I.* (1984), Sinjska regija u praistoriji. "Četinska krajina od prethistorijske do dolaska Turaka", *Znanstveni skup Sinj* 3.-6., 6. 1980. Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 8, 1984.
- Marović, I.* (1997-1998), Jama u Podumcima. *VAHD* 90-91, 1997-1998, 9-41.
- Marović, I./Nikolanci, M.* (1968-1969), Četiri groba iz nekropole u Vičoj Luci (o. Brač) pronađena u 1908. godini. *VAHD* 70-71, 1968-1969, 5-55.
- Martinović, J./Marković, Č./Kujović, J.* (1977), Arheološko rekognosciranje teritorije opštine Ulcinj. *Glasnik cetinskih muzeja* 10, 1977, 195-204.
- Mayer, E. F.* (1977), *Die Äxte und Beile in Österreich.* PBF 9/9, 1977.
- Medović, P.* (1962), Glogovik. *Arh. pregl.* 4, 1962, 76.

- Meterc, A.* (1985), Jeseniška okolica v prazgodovini in zgodnjem obdobju. Jeklo in ljudje. Jeseniški zbornik 5, 1985, 361-375.
- Meterc, A.* (1992), Bled. Var. spom. 34, 1992, 195.
- Mihovilić, K.* (1972), Nekropola Gradina iznad Limskega kanala. *Histria archaeologica* 3/2, 1972.
- Mijović, P.* (1980), Umjetničko blago Cme Gore. Beograd-Titograd 1980.
- Mijović, P.* (1986), Bojne i ratne sjekire kasnog bronzanog doba iz Cme Gore i sjeverne Albanije. Zbornik radova rudarstva i metalurgije 3-4. Bor 1986, 61-111.
- Milošević, A.* (1981), Arheološki spomenici gornjeg i srednjeg toka rijeke Cetine. Arheološka i historijska baština Cetinske krajine, Zbornik Cetinske krajine 2, 1981, 1-137.
- Milošević, A.* (1998), Arheološka topografija Cetine. Kat. in monogr. 3, Split 1998.
- Mitrevski, D.* (1987), Bow Fibulae from Iron Age Sites in Vardar Valley. *Arch. Jug.* 24, 1987, 29-42.
- Mozsolics, A.* (1967), Bronzefunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Hajdusamson und Kosziderpadlas. Budapest 1967.
- Mozsolics, A.* (1973), Bronze- und Goldfunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Forró und Ópályi. Budapest 1973.
- Mozsolics, A.* (1985), Bronzefunde aus Ungarn. Depotfundhorizonte von Aranyos, Kurd und Gyermely. Budapest 1985.
- Much* (1888), Der Bronzeschatz von Krehin Gradac in der Hercegovina. Mitteilungen der k.k. Zentral-Kommission zur Erforschung der Kunst- und historischen Denkmale. NF 14, 1888, 7-15.
- Müller-Karpe, H.* (1959), Beiträge zur Chronologie der Umenfelderzeit südlich und nördlich der Alpen. *Röm. Ger. Forsch.* 22, 1959.
- Müller-Karpe, H.* (1961), Die Vollgriffschwerter der Umenfelderzeit aus Bayern. *Münchener Beiträge* 6, 1961.
- Müller-Karpe, H.* (1980), Handbuch der Vorgeschichte IV, Bronzezeit.
- Müllner, A.* (1900), Typische Formen aus den archäologischen Sammlungen des krainischen Landesmuseums Rudolfinum in Laibach in photographischen Reproduktionen. Laibach 1900.
- Nikolanci, M.* (1959), Nove grčke kacige i knemide u Dalmaciji. *VHAD* 61, 1959, 81-93.
- Nikolanci, M.* (1960), Dodatak grčko-ilirskim kacigama u Dalmaciji. *VAHD* 62, 1960, 31-35.
- Nikolić, V.* (1962), Nekoliko predmeta bakarnog i bronzanog doba iz severozapadne Bosne. Zbornik krajiških muzeja 1, 1962, 67-89.
- Novotná, M.* (1970), Die Äxte und Beile in der Slowakei. *PBF* 9/3, 1970.
- Patsch, C.* (1898), Iapodi. *WMBH* 1898.
- Pahić, S.* (1972), Pobrežje. Kat. in monogr. 6, 1972.
- Pare, C. F. E.* (1998), Beiträge zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Mitteleuropa. *JRGZM* 45, 1998, 293-433.
- Parović-Pešikan, M.* (1982), Grčka mahajra i problem krivih mačeva. *GCBI* 20/18, 1982, 25-52.
- Pašić, P./Binčić, Ž./Ivanovski, M.* (1981), Milci. *Arh. preg.* 22, 35-37.
- Paškavlin, V.* (1963), Kultovi u antičko doba na području Bosne i Hercegovine. *GZM n.s.* 18, 1963, 127-153.
- Pavlin, P.* (1997), Bronastodobni jezičastoročajni srpi z "Y" ornamentom. *Arh. vest.* 48, 1997, 27-40.
- Pavlin, P.* (2001), Bronastodobni srpi na području Slovenije, Panonije in na zahodnem Balkanu. Magistrsko delo (unveröffentlichte Magisterarbeit an der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana). Ljubljana 2001.

- Periša, D.* (1998), Trojni grob željeznog doba u Priluci kod Livna. VAHD 87–89, 1998, 347–358.
- Petrescu-Dîmbovița, M.* (1978), Die Sichel in Rumänien mit Corpus der jung- und spätbronzezeitlichen Horte Rumäniens. PBF 18/1, 1978.
- Pflug, H.* (1988), Illirische Helme. Antike Helme, 1988, 42–64.
- Popović, P.* (1996), Early La Tène Between Pannonia and the Balkans. *Starinar* 47, 1996, 105–125.
- Praistorijske ostave* (1975), Praistorijske ostave u Srbiji i Vojvodini I. *Fontes Arch. Serb.* I/1, 1975.
- Primas, M.* (1996), Velika Gruda I. Hügelgräber des frühen 3. Jahrtausends v. Chr. im Adriagebiet – Velika Gruda, Mala Gruda und ihr Kontext. *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie*, Aus der Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich, Band 32, 1996.
- Protić, G.* (1985), Praistorijski nalazi s otoka Visa. VAHD 78, 1985, 37–44.
- Radimský, V.* (1893), Tri zanimljiva nahodaja iz Ljubuškog kotara. *GZM* 5, 1893.
- Radimský, W.* (1893a), Die Alterthümer der Hochebene Rakitno in der Herzegovina. *WMBH* 1, 1893, 169–179.
- Radimský, V.* (1893b), Nekoliko prehistoričkih i rimskih ostanka kod Grahova u Livanjskom kotaru. *GZM* 5, 1893.
- Radimský, V.* (1893c), Arheološke crtice iz Bosne i Hercegovine. *GZM* 5, 1893, 479–497.
- Radimský, V.* (1893d), Golema fibula iz Ivanjske kod Banja Luke u Bosni. *GZM* 5, 1893, 496–497.
- Radimský, W.* (1893e), Skelettgräber im Bezirk Visoko. *WMBH* 1, 1893, 55–60.
- Radimský, W.* (1895), Die Nekropole von Jezerine in Pritoka bei Bihać. *WMBH* 3, 1895, 39–218.
- Radimský, W.* (1895a), Archäologische Tagebuchblätter. *WMBH* 3, 1895, 284–297.
- Radimský, W.* (1895b), Der prähistorische Pfahlbau von Ripač bei Bihać. *WMBH* 3, 1895, 219–226.
- Radimský, W.* (1896), Archäologische Tagebuchblätter. *WMBH* 4, 1896, 185–201.
- Radimský, W.* (1897), Der prähistorische Pfahlbau von Ripač bei Bihać. *WMBH* 5, 1897, 28–79.
- Raev B. A./Simonenko A. V./Treister M. Ju.* (1991), Etrusco-italic and Celtic Helmets in Eastern Europe. *JRGZM* 38/2, 1991, 465–496.
- Rašajski, R.* (1988), Ostava bronzanih predmeta iz Majdana kraj Vršca. *Starinar* n.s. 39, 1988, 15–28.
- Raunig, B.* (1969), Bodež mošnjanskog tipa iz Kostela kod Bihaća. *Zbornik krajiških muzeja* 3–4, 1969, 23–26.
- Raunig, B.* (1978), Tragovi puteva i komunikacija u praistoriji i antici na regiji Pounja. *Materijali* 16 (Peć 1978), Beograd 1980, 103–108.
- Raunig, B.* (1982), Grob ranog željeznog doba iz Ostrošca kod Cazina. *GZM* n.s. 37, 1982, 1–14.
- Rendić Miočević, D.* (1989), Iliri i antički svijet. *Biblioteka znanstvenih djela* 33. Split 1989.
- Říhovsky, J.* (1996), Die Lanzen-, Speer- und Pfeilspitzen in Mähren. PBF 5/2, 1996.
- Sakara, M.* (1998), Kaštelir pri Novi Vasi/Brtonigla. *Diplomska naloga* (unveröffentlichte Diplomarbeit an der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana). Ljubljana 1998.
- Sakellarakis, J. A./Marić, Z.* (1975), Zwei Fragmente mykenischer Keramik von Debelo Brdo in Sarajevo. *Germania* 53, 1975, 153–156.
- Salzani, L.* (1984), Primi scavi nella necropoli dell' eta del Brozo finale di Desmonta di Veronella (Verona). *Preistoria Alpina* 20, 1984, 211–216.
- Schaaf, U.* (1988), Etruskisch-römische Helme. *Antike Helme*, 1988, 318–327.
- Schauer, P.* (1971), Die Schwerter in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz I. PBF 4/2, 1971.
- Schmid, W.* (1909), Die Bronzezeit in Krain. *Carniola* 2, 1909, 112–139.
- Schránil, J.* (1924), Bronzove sekry Jadranskeho typu v Čechach. *Zbornik F.Bulić-Strena Buliciana*. Zagreb-Split 1924.
- Sielski, S.* (1931), Arheološki nalasci u okolici Travnika i Žepča. *GZM* 43, 1931, 7–12.

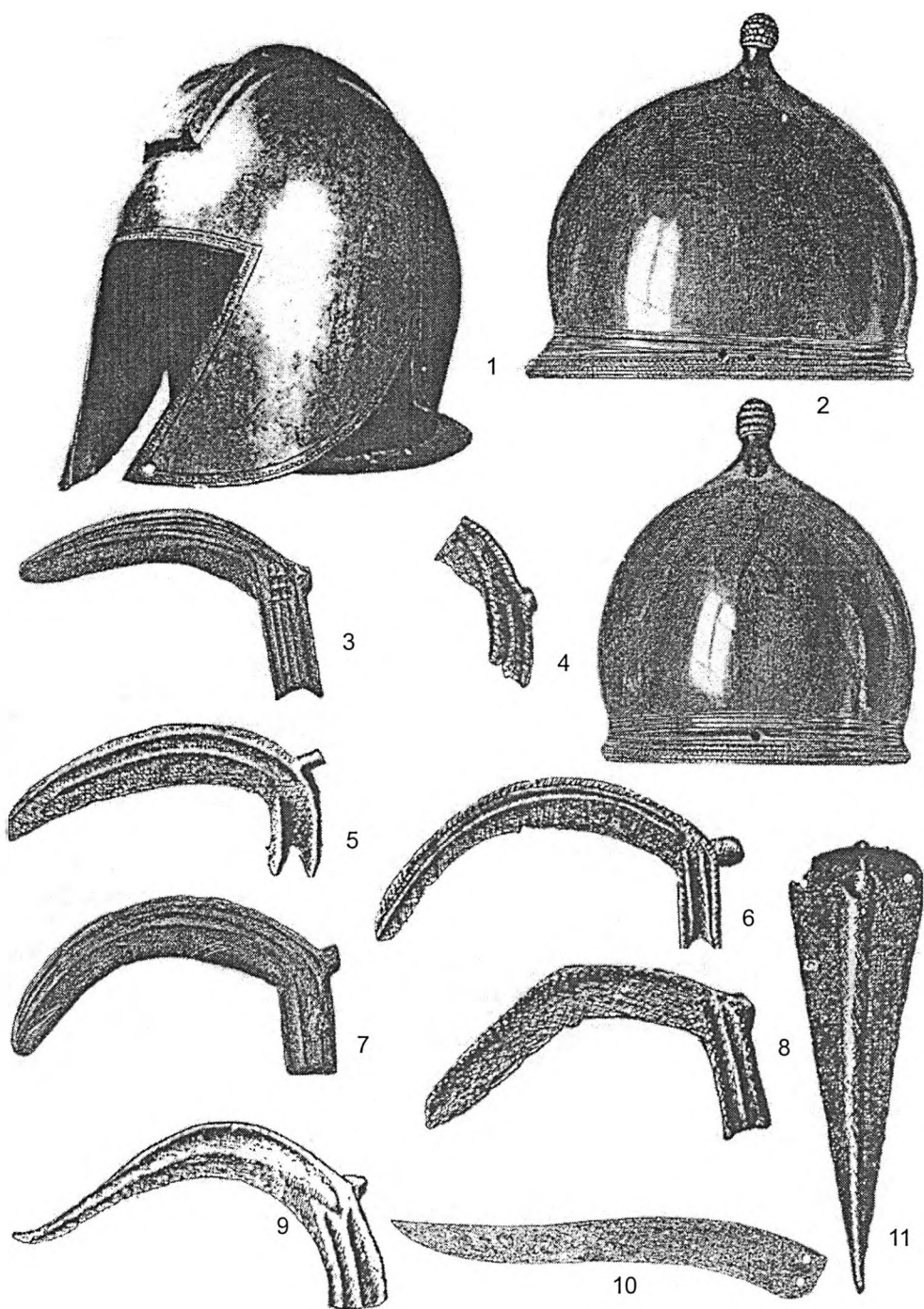
- Sijarić, R.* (1996), Zemaljski muzej Bosne i Hercegovine u ratu 1992/93 godine. GZM .n.s. 47, 1996, 7-39.
- Stipčević, A.* (1962), Oruđa za rad kod Iliri. Diadora 2, 1962, 135-177.
- Stipčević, A.* (1974), Iliri: povijest, život, kultura. Zagreb 1974.
- Stare, F.* (1957), Polmesečne britve iz Jugoslavije. Arh. vest. 8, 1957, 204-234.
- Stare, V.* (1962–1963), Prazgodovinske gomile iz Rovišča. Arh. vest. 13–14, 1962-1963.
- Szombathy, J.* (1912–1913), Altertumsfunde aus Höhlen bei St. Kanzian in Österreichischen Künstenlande. Mitt. Prähist. Komm. II/2, 1912-1913, 127-190.
- Šinkovec I.* (1995), Uvod v katalog. Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem I, Kat. in monogr. 29, 1995, 13-28.
- Šinkovec I.* (1995a), Katalog posameznih kovinskih najdb bakrene in bronaste dobe. Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem I, Kat. in monogr. 29, 1995, 29-127.
- Šinkovec I.* (1996), Posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe. Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem II, Kat. in monogr. 30, 1996, 125-163.
- Teržan, B.* (1976), Certoška fibula. Arh. Vest. 27, 1976, 317-443.
- Teržan, B.* (1987), Bronasta doba na Slovenskem. Katalog razstave. Ljubljana 1987.
- Teržan, B.* (1987a), The Early Iron Age Chronology of the Central Balkans. Arch. Jug. 24, 1987, 7-27.
- Teržan, B.* (1990), Polmesečaste fibule. O kulturnih povezavah med Egejo in Caput Adria. Arh. vest. 41, 1990, 49-88.
- Teržan, B.* (1990a), Starejša železna doba na Slovenskem Štajerskem. Kat. in monogr. 25, 1990.
- Teržan, B.* (1995), Handel und soziale Oberschichten im früheisenzeitlichen Südosteuropa. Handel, Tausch und Verkehr im Bronze- und Früheisenzeitlichen Südosteuropa. Südosteuropa-Schriften 17, Prähistorische Archäologie in Südosteuropa 11, 1995, 81-160.
- Teržan, B.* (1995a), Stand und Aufgaben der Forschungen zur Umenfelderzeit in Jugoslawien. RGZM 35, 1995, 323-372.
- Teržan, B.* (1999), An Outline of the Umfield Culture Period in Slovenia. Arh. Vest. 50, 1999, 97-143.
- Todorović, J.* (1968), Kelti u jugoistočnoj Europi. Diss. et monogr. 7, 1968.
- Tomanić-Jevremov, M.* (1988–1989), Žarno grobišče v Ormožu. Arh. vest. 39-40, 1988–1989, 277-304.
- Trampuž-Orel, N.* (1996), Spektrometrične raziskave depojskih najdb pozne bronaste dobe. Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem II, Kat. in monogr. 30, 1996, 165-242.
- Trampuž-Orel, N./Heath, D. J.* (1998), Analysis of Heavily Leaded Shaft-Hole Axes. Man and Environment in European Bronze Age, 1998, 237-248.
- Truhelka, Č.* (1890), Prehistorijski nalaz iz Podzvizda. GZM 2, 1890, 64-95.
- Truhelka, Č.* (1893), Hügelgräber und Ringwälle auf der Hochebene Glasinac. WMBH 1, 1893, 61-112.
- Truhelka, Č.* (1893a), Zwei Kupferbeile und ein Bronzebeil aus Bosnien. WMBH 1, 1893, 315-317.
- Truhelka, Č.* (1893b), Neke starine iz Prozorskog kotara. GZM 5, 1893, 311-313.
- Truhelka, Č.* (1896), Bronzehelm aus Vrankarnen bei Krupa. WMBH 4, 1896, 381-383.

- Truhelka, Č.* (1899), Dva prehistorijska nalaza iz Gorice (Ljubuškog kotara). *GZM* 11, 1899, 339-395.
- Truhelka, Č.* (1902), Zwei prähistorische Funde aus Gorica (Bezirk Ljubuški). *WMBH* 8, 1902, 3-47.
- Truhelka, Č.* (1904), Der vorgeschichtliche Pfahlbau im Savebette bei Donja Dolina (Bezirk Bosnisch Gradiška). Bericht über die Ausgrabungen bis 1904. *WMBH* 9, 1904, 3-170.
- Truhelka, Č.* (1907), Prähistorische Funde aus Bosnien, VII. Weitere Funde aus Tešanj und Umgebung. *WMBH* 10, 1907.
- Truhelka, Č.* (1909), Der Pfahlbau von Donja Dolina. Nachtragsbericht über die Grabungen im Jahre 1904. *WMBH* 11, 1909, 3-27.
- Truhelka, Č.* (1909a), Prähistorische Funde aus Bosnien. *WMBH* 11, 1909, 28-74.
- Truhelka, Č.* (1914), Kultume prilike Bosne i Hercegovine u doba prehistoričko. Voda kroz prehistoričku zbirku Zemaljskog muzeja u Sarajevu. *GZM* 26, 1914, 43-139.
- Türk, P.* (1994), Depo iz Mušje jame. Magistrska naloga (Magisterrarbeit an der Philosophischen Fakultät in Ljubljana). Ljubljana 1994.
- Türk, P.* (1996), Datacija poznobronastodobnih depojev. Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem II, Kat. in monogr. 30, 1996, 89-124.
- Türk, P.* (2000), Depoji pozne bronaste dobe med panonskim in apeninskim prostorom. Doktorska disertacija (Dissertation an der Philosophischen Fakultät in Ljubljana). Ljubljana 2000.
- Vasić, R.* (1982), Prilog proučavanju grčkog oružja u Jugoslaviji. *GCBI* 20/18, 1982, 5-24.
- Vasić, R.* (1982a), Ein Betrag zu den Doppelnadeln im Balkanraum. *PZ* 57, 1982, 220-257.
- Vasić, R.* (1982b), Spätbronzezeitliche und älterhallstattzeitliche Hortfunde im östlichen Jugoslawien. Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v. Ch. *Prähistorische Archäologie in Südosteuropa* 1, 1982, 267.
- Vasić, R.* (1982-1983), A Contribution to the Study of "Illyrian" Helmets in North Yugoslavia. *Arh. lug.* 22-23, 1982-1983, 76-80.
- Vasić, R.* (1985), Prilog proučavanju šamirskih fibula u Jugoslaviji. *GCBI* 23/21, 121-155.
- Vasić, R.* (1986), Umjetničke težnje na tlu Jugoslavije u gvozdeno doba. *Starinar* n.s. 37, 1986, 1-24.
- Vasić, R.* (1987), Prilog proučavanju lučnih fibula sa pravougaonom nogom na Balkanu. *Arh. vest.* 38, 1987, 41-68.
- Vasić, R.* (1987a), Kneževski grobovi iz Novog Pazara i Atenice. *PJZ* 5, 643-650.
- Vasić, R.* (1994), Die Sicheln im Zentralbalkan. *PBF* 18/5, 1994.
- Vasić, R.* (1995), Gütertausch und Fembeziehungen im früheisenzeitlichen Serbien. Handel, Tausch und Verkehr im Bronzen- und Früheisenzeitlichen Südosteuropa. *Südosteuropa-Schriften* 17, *Prähistorische Archäologie in Südosteuropa* 11, 1995, 349-362.
- Vasić, R.* (1998), Similarities and Differences of the Early Iron Age in the Central Balkan Area. *Starinar* n.s. 49, 1998, 185-188.
- Vasić, R.* (1999), Die Fibeln im Zentralbalkan. *PBF* 14/2, 1999.
- Vidović, J.* (1988-1989), Brončano doba Međimurja. *Arh. vest.* 39-40, 1988-1989, 453-473.
- Vinski, Z.* (1959), O prethistorijskim zlatnim nalazima u Jugoslaviji. *ARR* 1, 1959, 207-236.
- Vinski, Z./Vinski-Gasparini, K.* (1956), Prolegomena k statistici i kronologiji prethistorijskih ostava u Hrvatskoj. *Opuscula archaeologica* 1, Zagreb 1956, 57-109.
- Vinski-Gasparini, K.* (1973), Kultura polja sa žarama u sjevernoj Hrvatskoj. Zadar 1973.
- Vinski-Gasparini, K.* (1983), Kultura polja sa žarama sa svojim grupama. *PJZ* 4, 1983, 547-646.
- Vinski-Gasparini, K.* (1983a), Ostave sa područja kulture polja sa žarama. *PJZ* 4, 1983, 647-667.

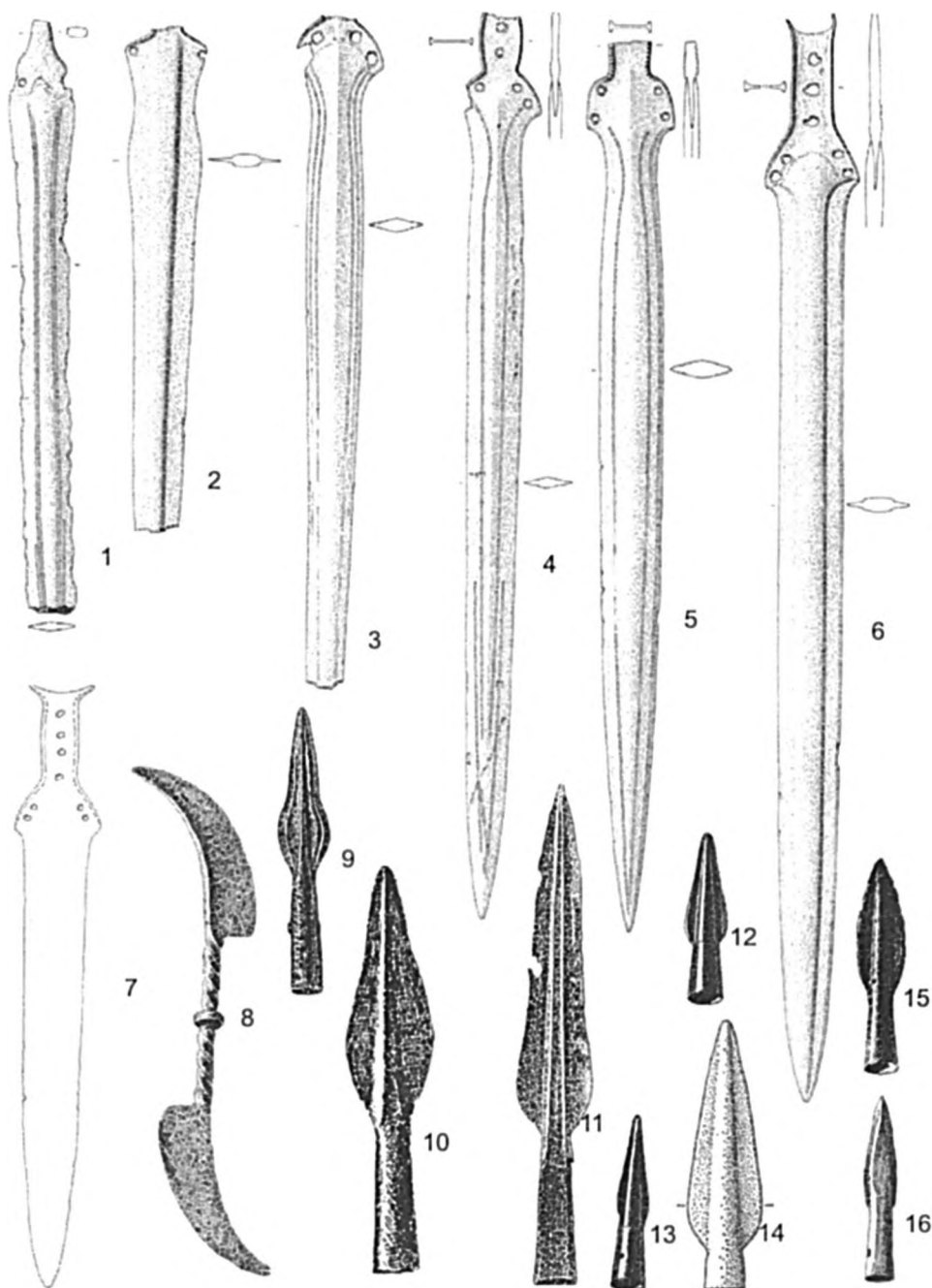
- Vinski, Z./Vinski-Gasparini, K.* (1962), O utjecajima istočno-alpske halštatske kulture i balkanske ilirske kulture na slavonsko-srijemsko Podunavlje. ARR 2, 1962, 263-293.
- Vitali, D.* (1991) , The Celts in Italy. The Celts (Ausstellungskatalog). 1991, 220-235.
- Vrdoljak, B. M./Vinski, Z./Vinski-Gasparini, K.* (1988), Starokršćanska bazilika i ranosrednjovekovna nekropola na Rešetnici kod Livna. Starohrvatska prosvjeta, Ser. III 18, 1988 (1990), 119-194.
- Vulpe, R.* (1932), Bronzefunde aus Nord-Albanien. PZ 23, 1932, 132-145.
- Vulpe, R.* (1960), Récapitulation sur les haches de bronze illyro-adriatiques. Buletin ii Universiteit Shtetëror të Tiranës 14/2, 1960, 176-187.
- Vulpe, A.* (1970), Die Äxte und Beile in Rumänien I. PBF 9/2, 1970.
- Vulpe, A.* (1975), Die Äxte und Beile in Rumänien II. PBF 9/5, 1975.
- Whittaker, C. R.* (1994), Frontiers of the Roman Empire. A Social and Economic Study. London 1994.
- Wilkes, J.* (1992), The Illyrians. The Peoples of Europe. Oxford 1992.
- Zotović, M.* (1985), Arheološki i etnički problemi bronzanog i gvozdenog doba zapadne Srbije. Diss. et monogr. 26, 1985.
- Žeravica, Z.* (1985), Nova istraživanja mladog željeznog doba na području sjeverozapadne Bosne. Materiali 20, 1985, 29-46.
- Žeravica, Z.* (1993), Äxte und Beile aus Dalmatien und anderen Teilen Kroatiens, Montenegro, Bosnien und Herzegowina. PBF 9/8, 1993.



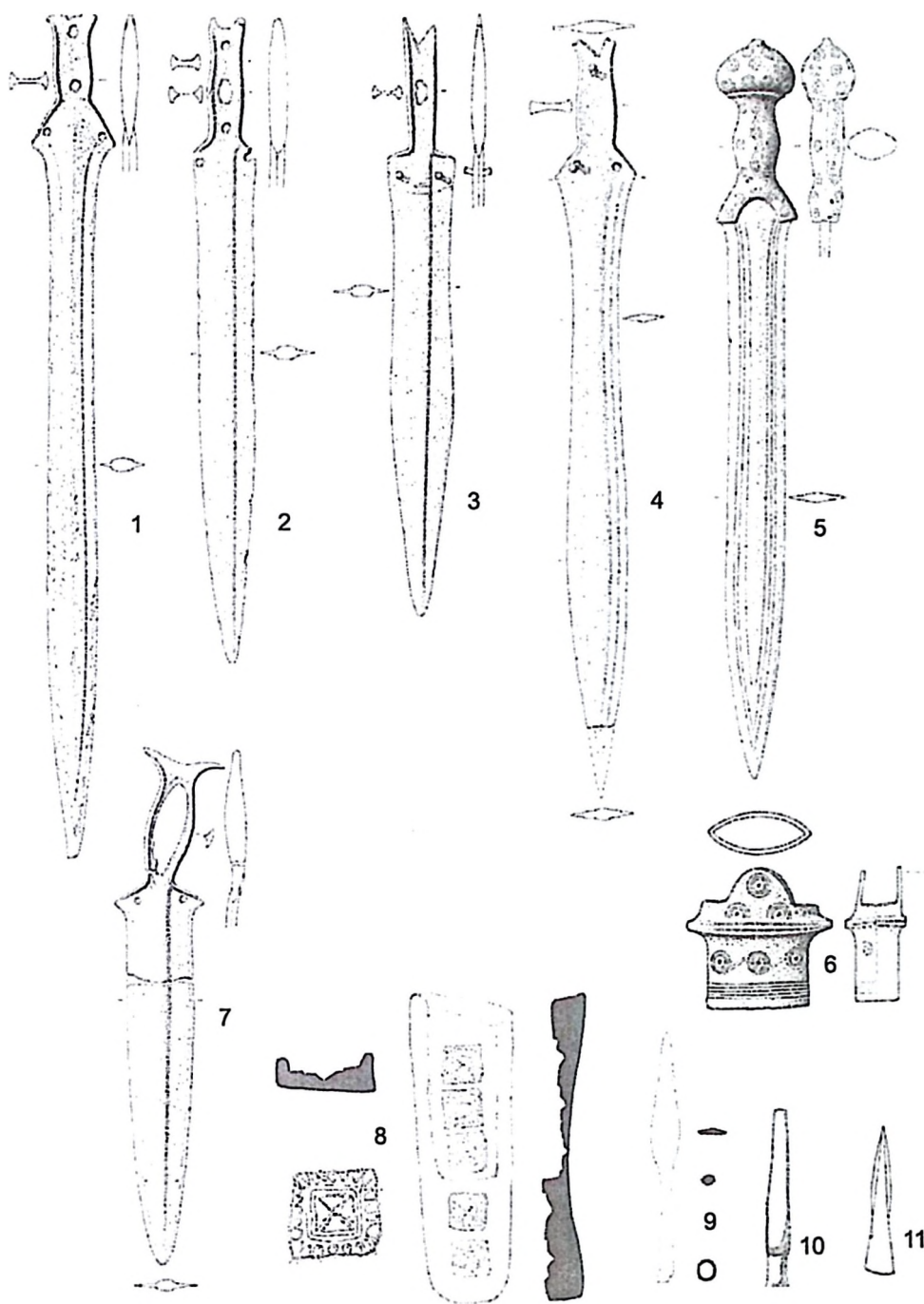
Taf. 1. 1 Putičevo; 2 Fundort unbekannt, Herzegowina; 3 Orašje, Fluß Sava
(1 nach Fiala; 2 nach Nikolanci; 3 nach Vasić); 1:4.



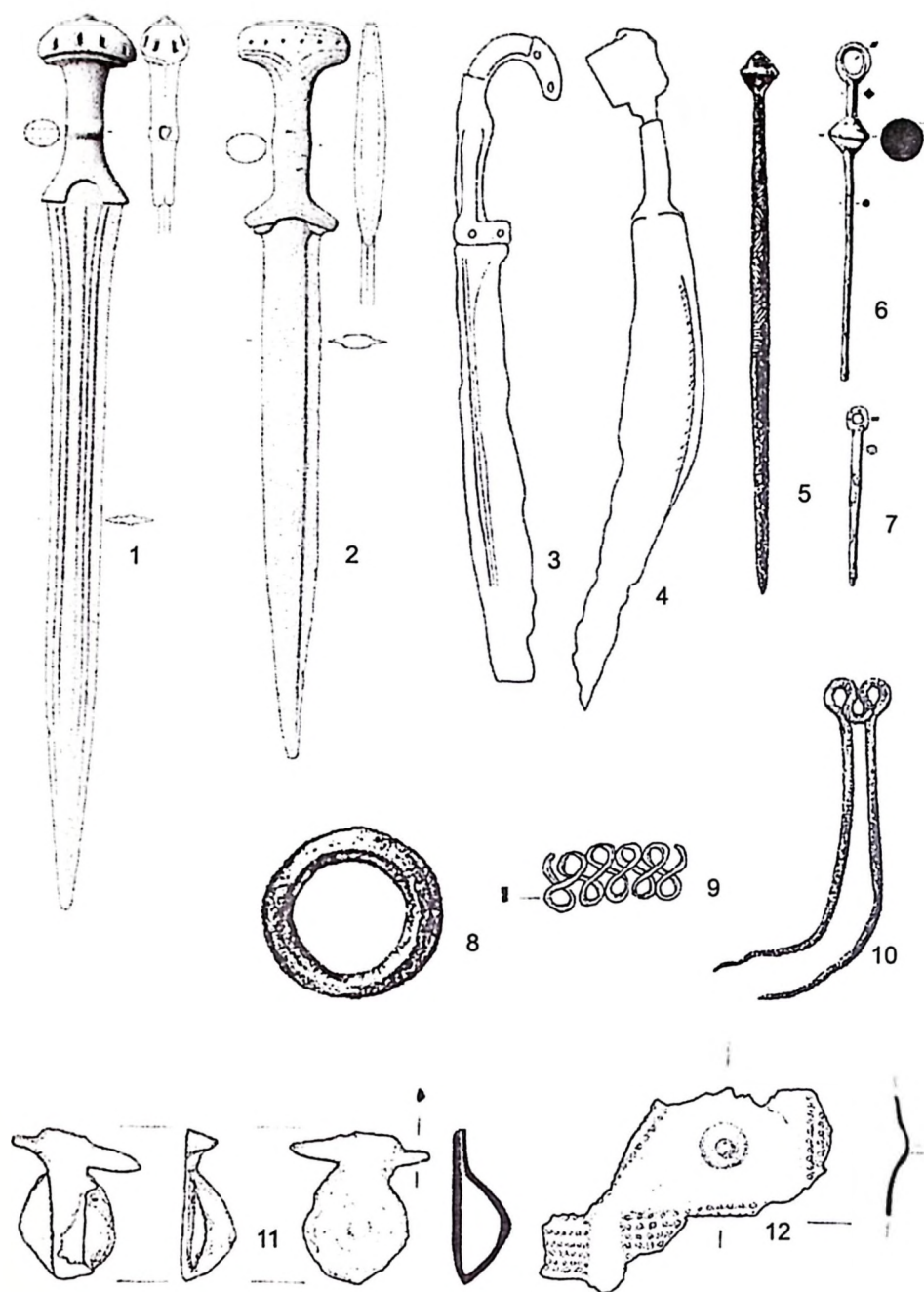
Taf. 2. 1 *Podastinje*; 2 *Vrankamen*; 3 *Kulen Vakuf*; 4.6.9 *Fundort unbekannt*;
 5 *Stara Bila*; 7 *Bočac*; 8 *Osredak*; 10 *Mostarsko Blato*; 11 *Martin Brod*
 (1 nach Marović; 2 nach Radimský; 3.7.9 nach Čurčić; 4-6.8.10 nach Nikolić); 1:4.



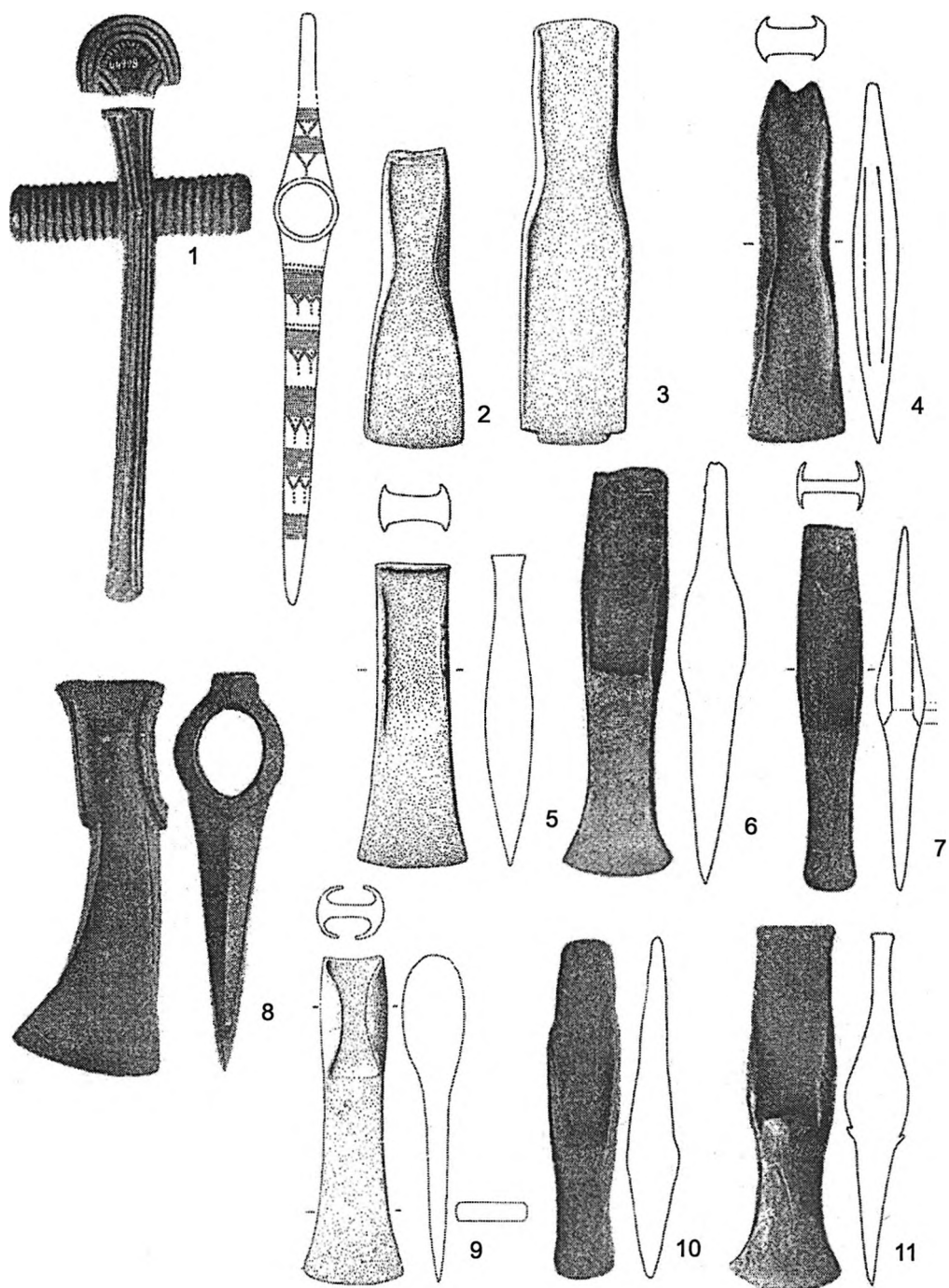
Taf. 3. 1 Donji Kamengrad; 2 Pridražić; 3 Hrbljina; 4 Zvornik, Radeljska Ada; 5 Buzija; 6 Antonići; 7 Fundort unbekannt, Fluß Sava; 8 Lašva; 9 Crna Rijeka; 10 Očigrije; 11 Mostarsko Blato; 12 Tasovčići; 13 Tešanj; 14.15 Livno; 16 Ljubuški (1–7 nach Harding; 8.16 nach Radimský; 9.11 nach Čurčić, 10 nach Nikolić; 12.13 nach Truhelka; 14 nach Marović; 15 nach Mandić); 1:4.



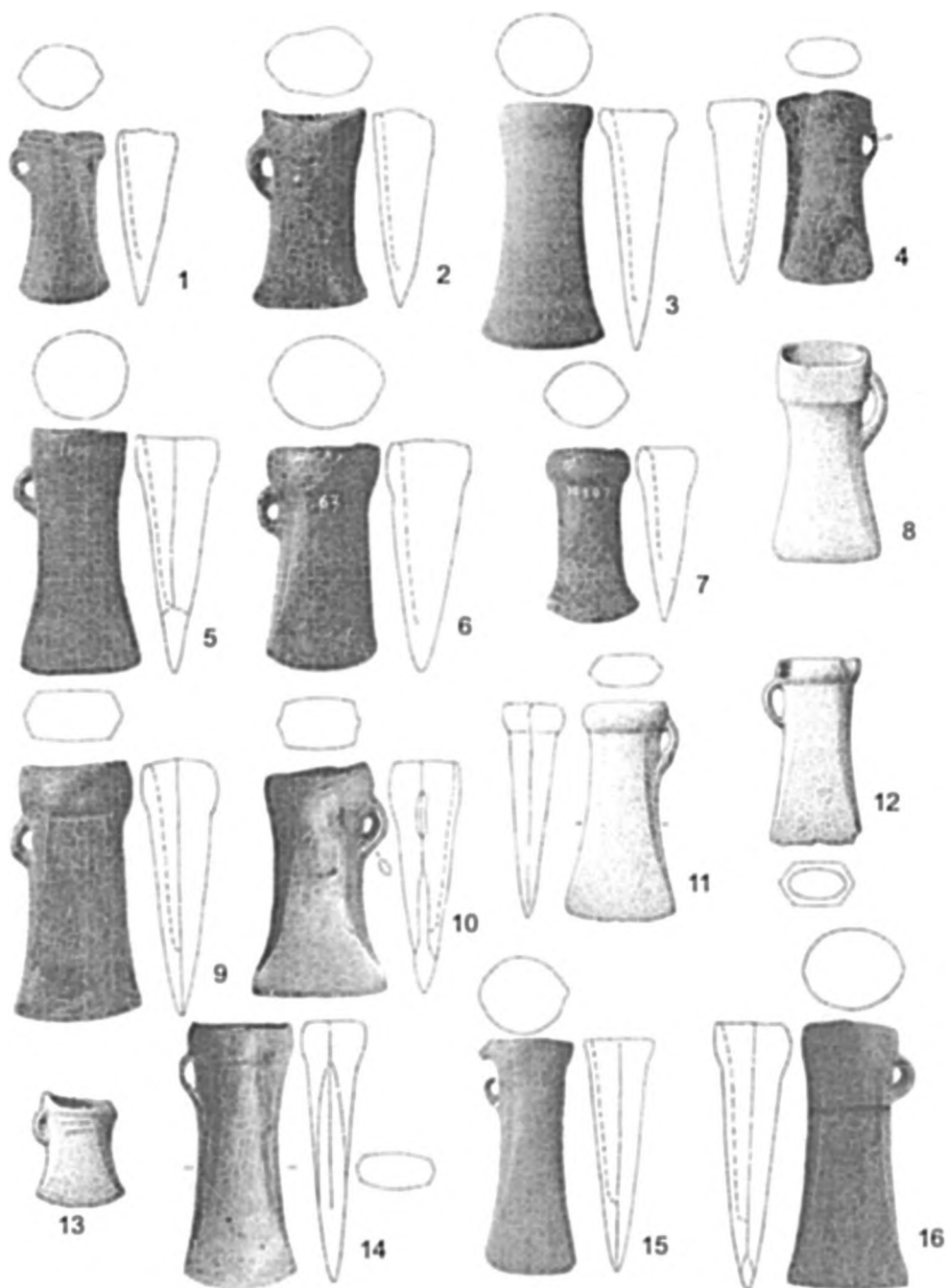
Taf. 4. 1 *Vojskova* oder *Donja Dolina*; 2 *Kostel*; 3 *Šipovo*; 4 *Oglavak*; 5.6 *Kulen Vakuf*; 7 *Lašva*; 8.9 Fundort unbekannt; 10 *Ljubuški*; 11 *Trehistovo* (1-7 nach Harding; 10.11 nach Čović); 1-5.7-11 = 1:4; 6 = 1:3.



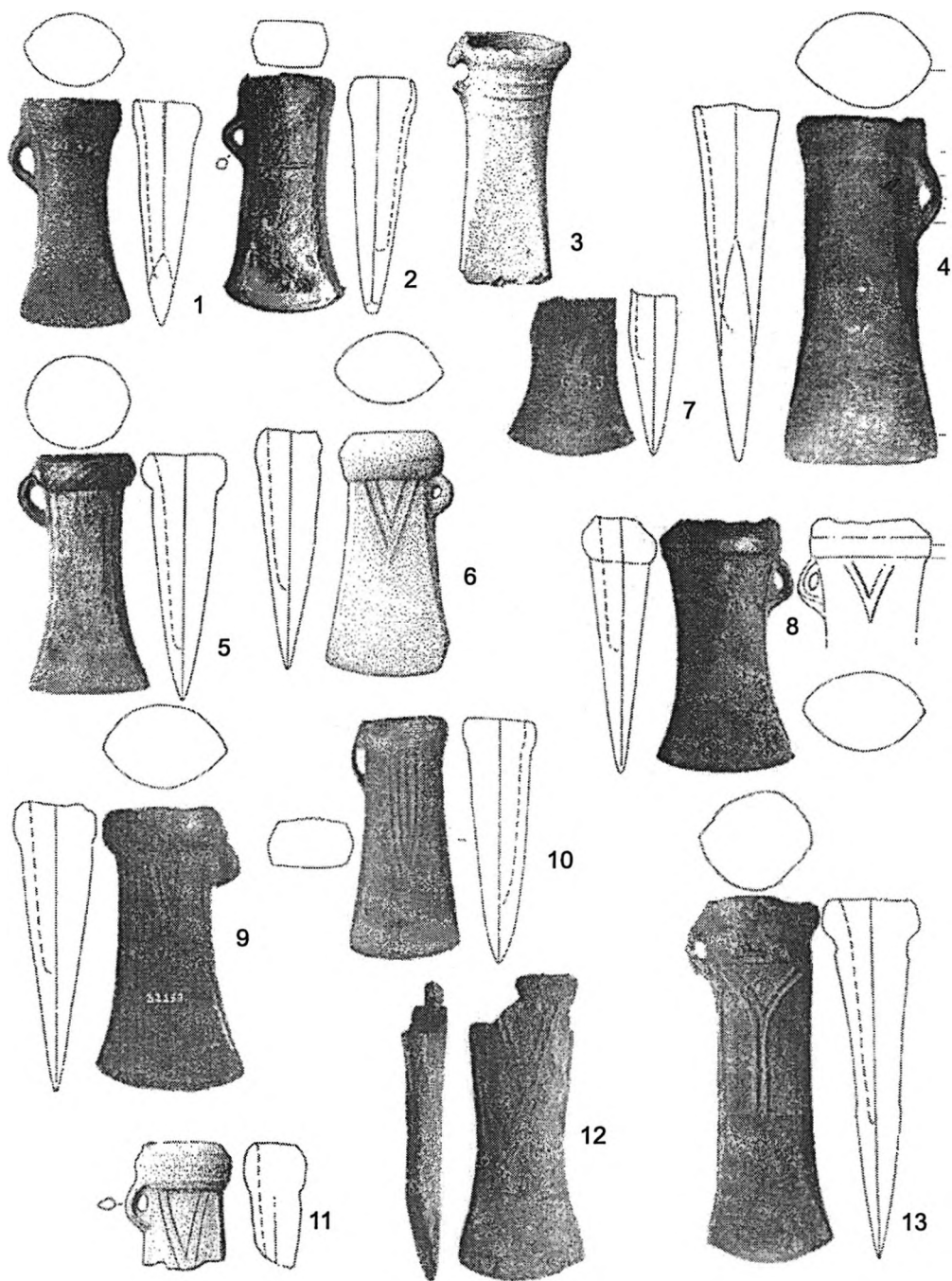
Taf. 5. 1 Fundort unbekannt, Bosanska krajina; 2 Pakline; 3 Glamoč; 4 Stolac; 5 Vinac; 6.7 Ljubuški; 8 Baljevine; 9.11.12 Fundort unbekannt; 10 Ružiči (1.2 nach Harding; 3.4 nach Parović Pešikan; 5.8.10 nach Čurčić; 6.7 nach Čović); 1-4 = 1:4; 5-7.10 = 1:3; 8.9.11.12 = 1:1.



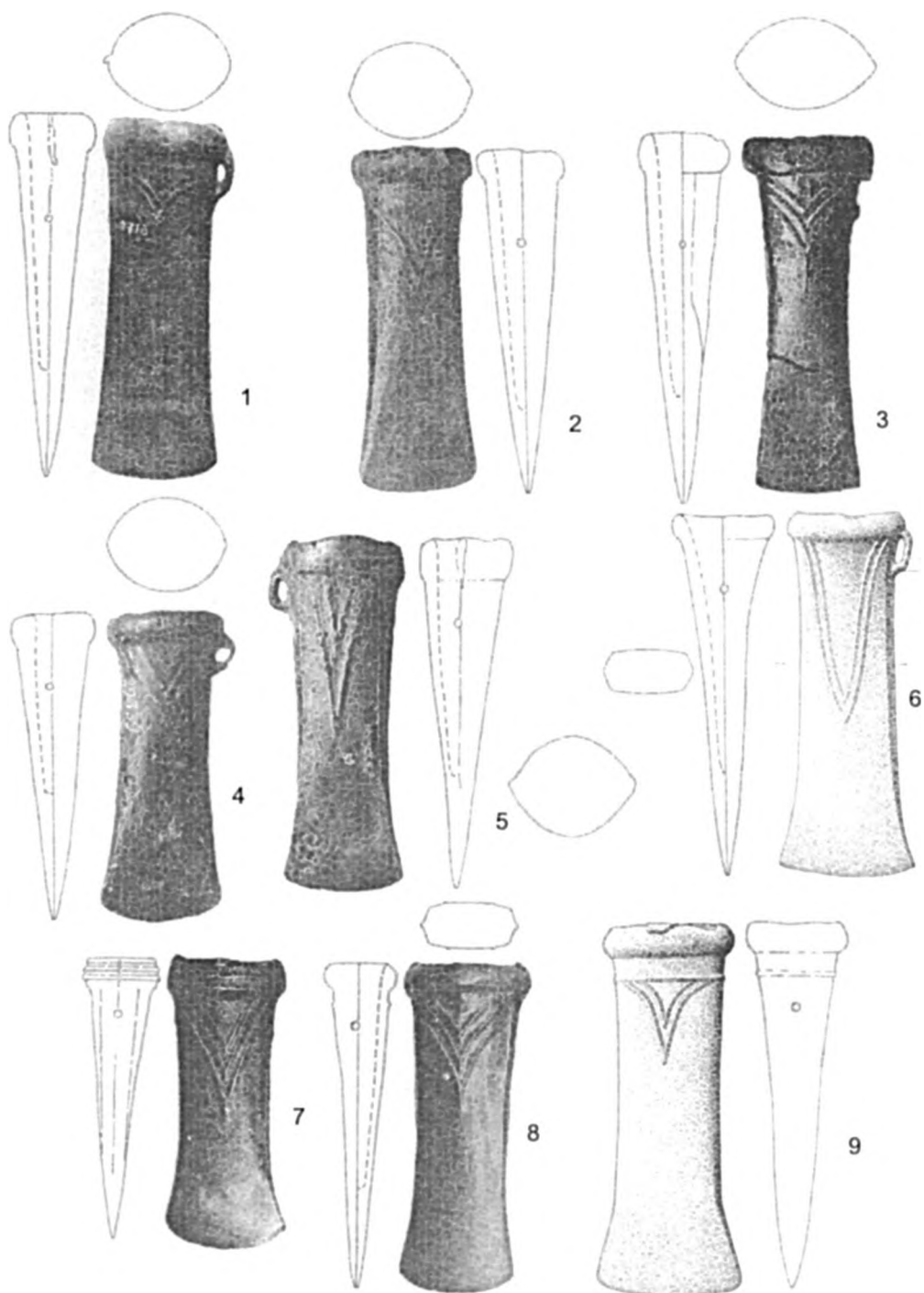
Taf. 6. 1.9.10 *Fundort unbekannt*; 2 *Gornja Drežnica*; 3 *Gorica*; 4 *Paklenica Donja*; 5 *Ljubuški*; 6 *Babin Potok*; 7 *Barlovci*; 8 *Plana*; 11 *Blatna*
(alle Zeichnungen nach Žeravica); 1:3.



Taf. 7. 1 Batkovići; 2.3 Grezovo; 4.10 Kotorišće; 5 Jajce; 6 Fluß Rama; 7 Livno, Kujundžića Mlin; 8 Bužim; 9 Donji Unac; 11 Tešanj; 12.14 Fundort unbekannt; 13 Zovik; 15 Bukovica Mala; 16 Sanica Gornja (alle Zeichnungen nach Žeravica), 1:3.



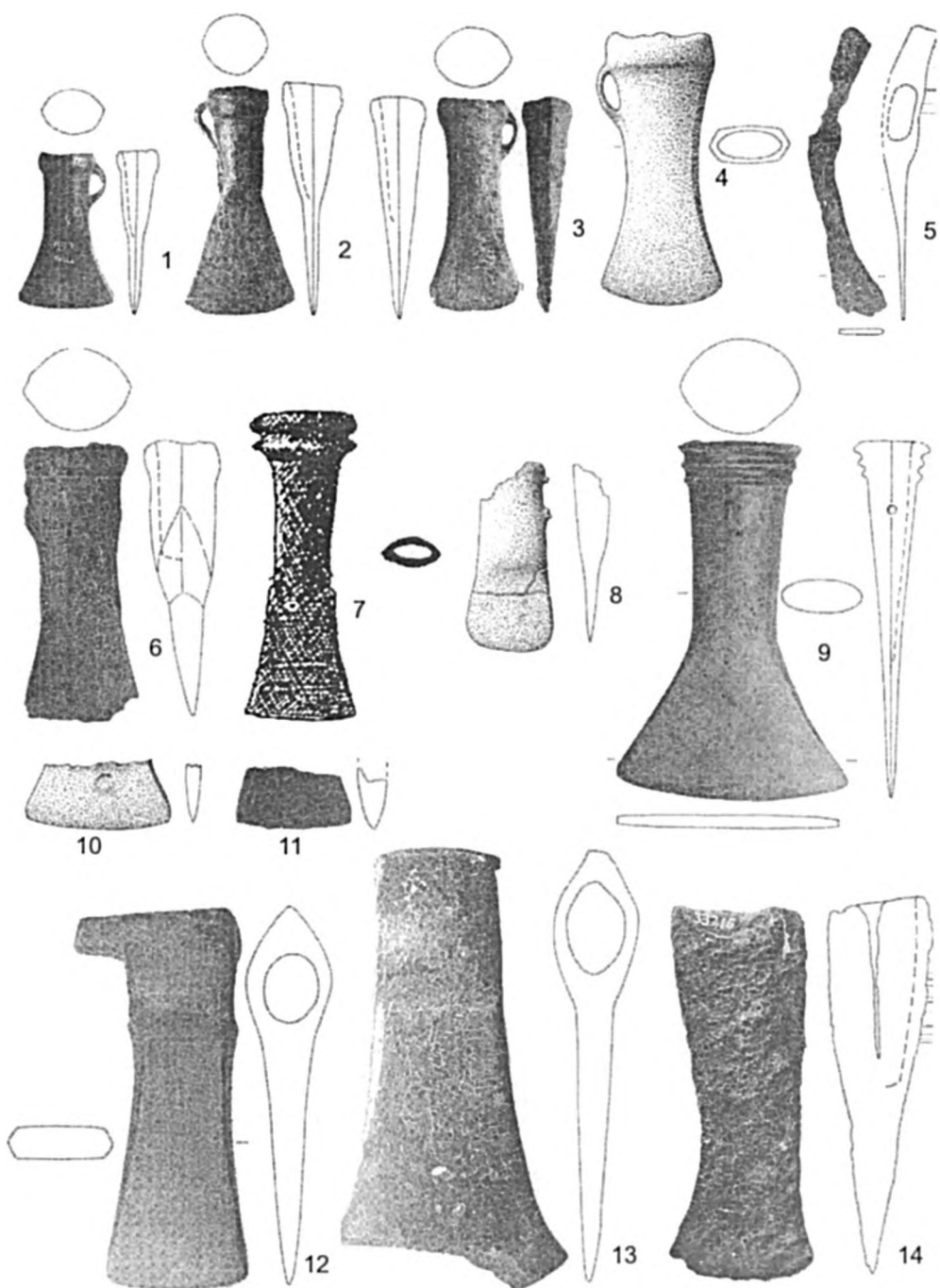
Taf. 8. 1 *Krakače*; 2 *Kotorišće*; 3 *Gostovići*; 4 *Donji Unac*; 5 *Tešanj*; 6 *Vedašići*;
 7 *Krehin Gradac*; 8 *Ljubotići*; 9 *Fundort unbekannt*; 10 *Duge njive*;
 11 *Ljubuški*; 12 *Gradačac*; 13 *Volari* (alle Zeichnungen nach Žeravica); 1:3.



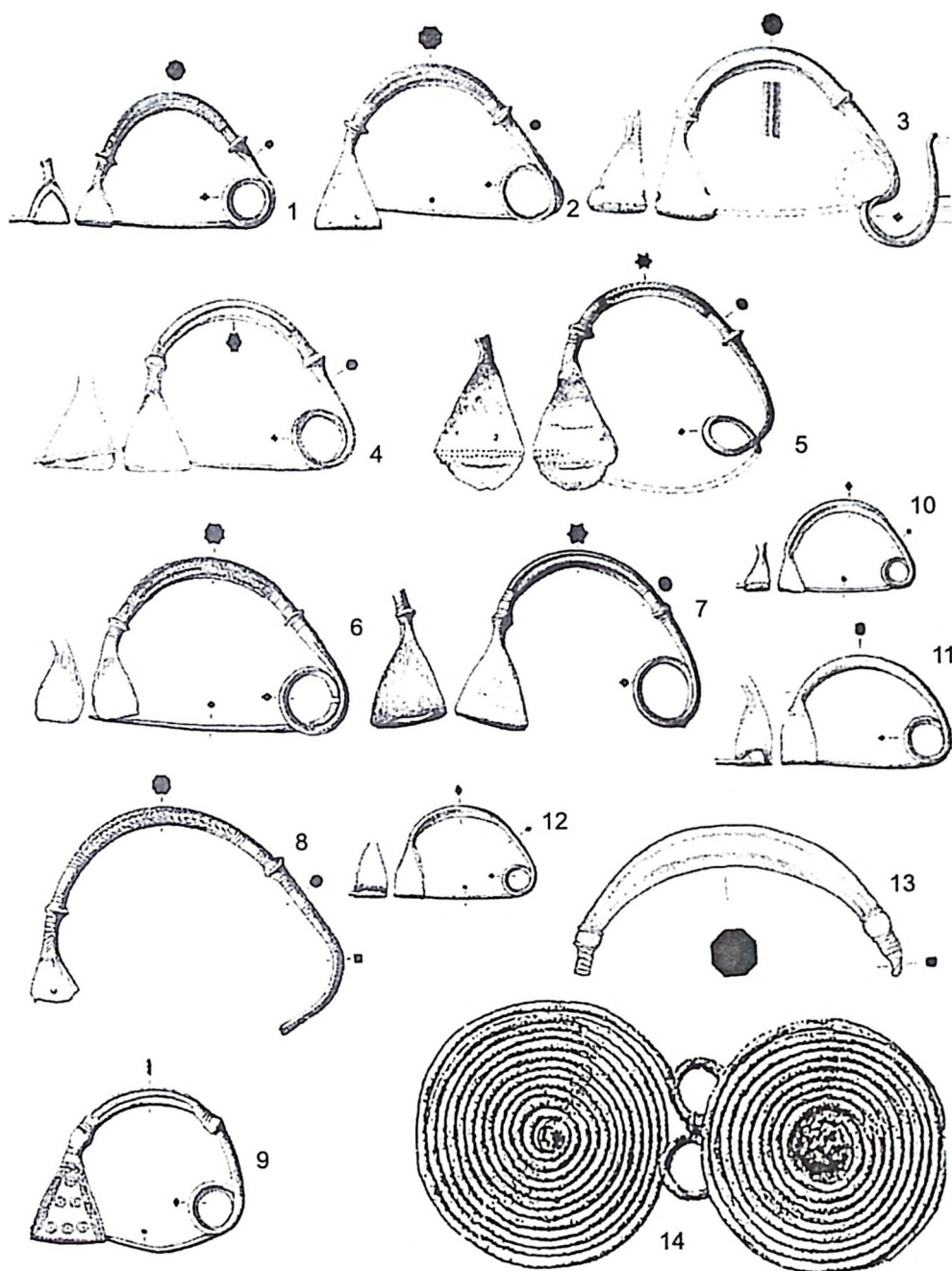
Taf. 9. 1 *Bočac*; 2 *Tešanj*; 3 *Opara*; 4 *Livno*; 5, 7, 8 *Fundort unbekannt*; 6, 9 *Ljubuški* (alle Zeichnungen nach Žeravica); 1:3.



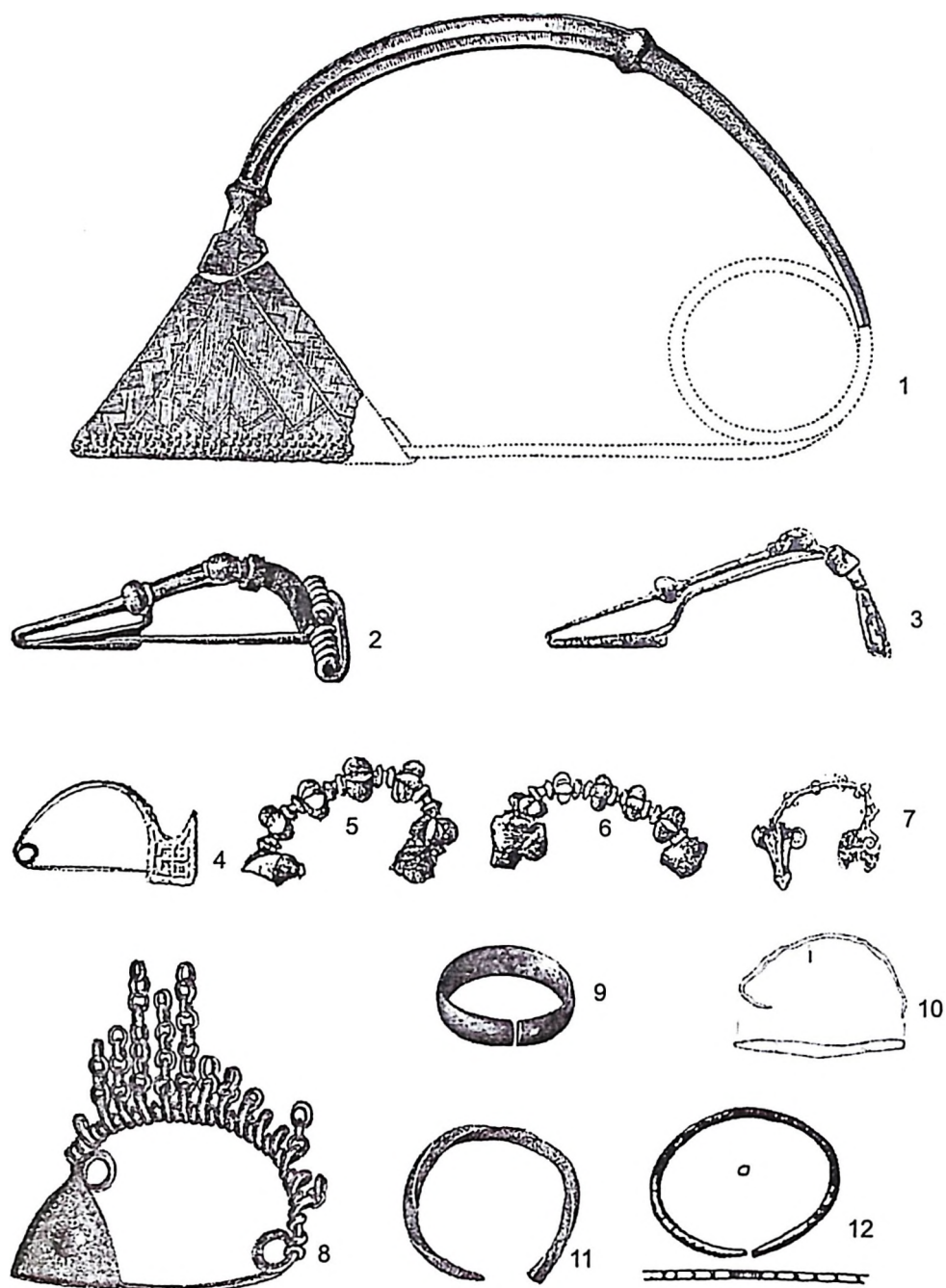
Taf. 10. 1.5.6.8.10 Fundort unbekannt; 2 Banja Luka; 3 Oštre grad; 4 Kreka;
7 Girkavci, 9 Brezovo Polje (1-4.6-10 nach Žeravica; 5 nach Nikolić); 1:3.



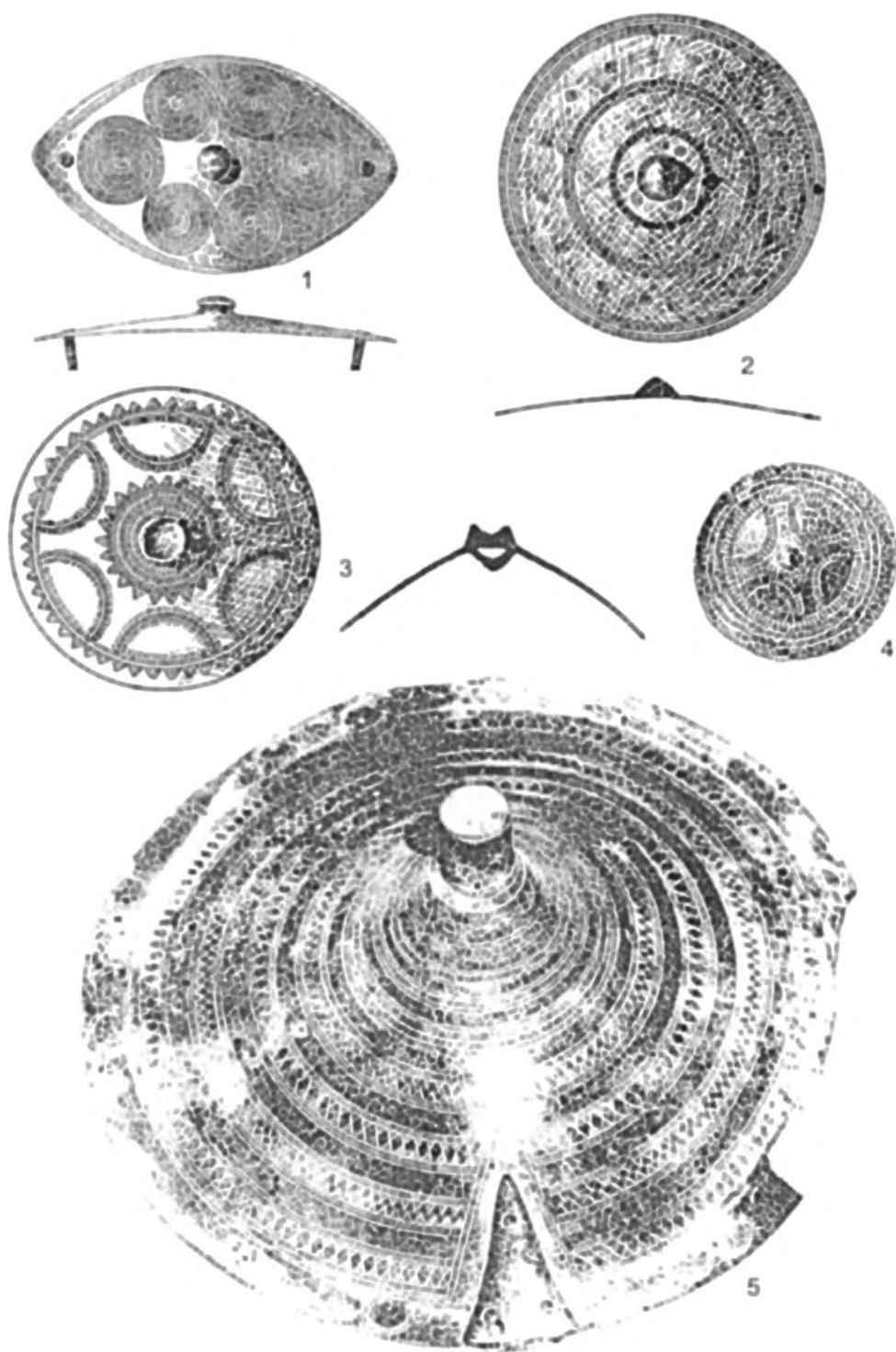
Taf. 11. 1.2.4–9.11.14 Fundort unbekannt; 3 Banja Luka; 10 Krnjeuša; 12 Lipa;
13 Sarajevo (1–6.8–14 nach Žeravica; 7 nach Nikolić); 1:3.



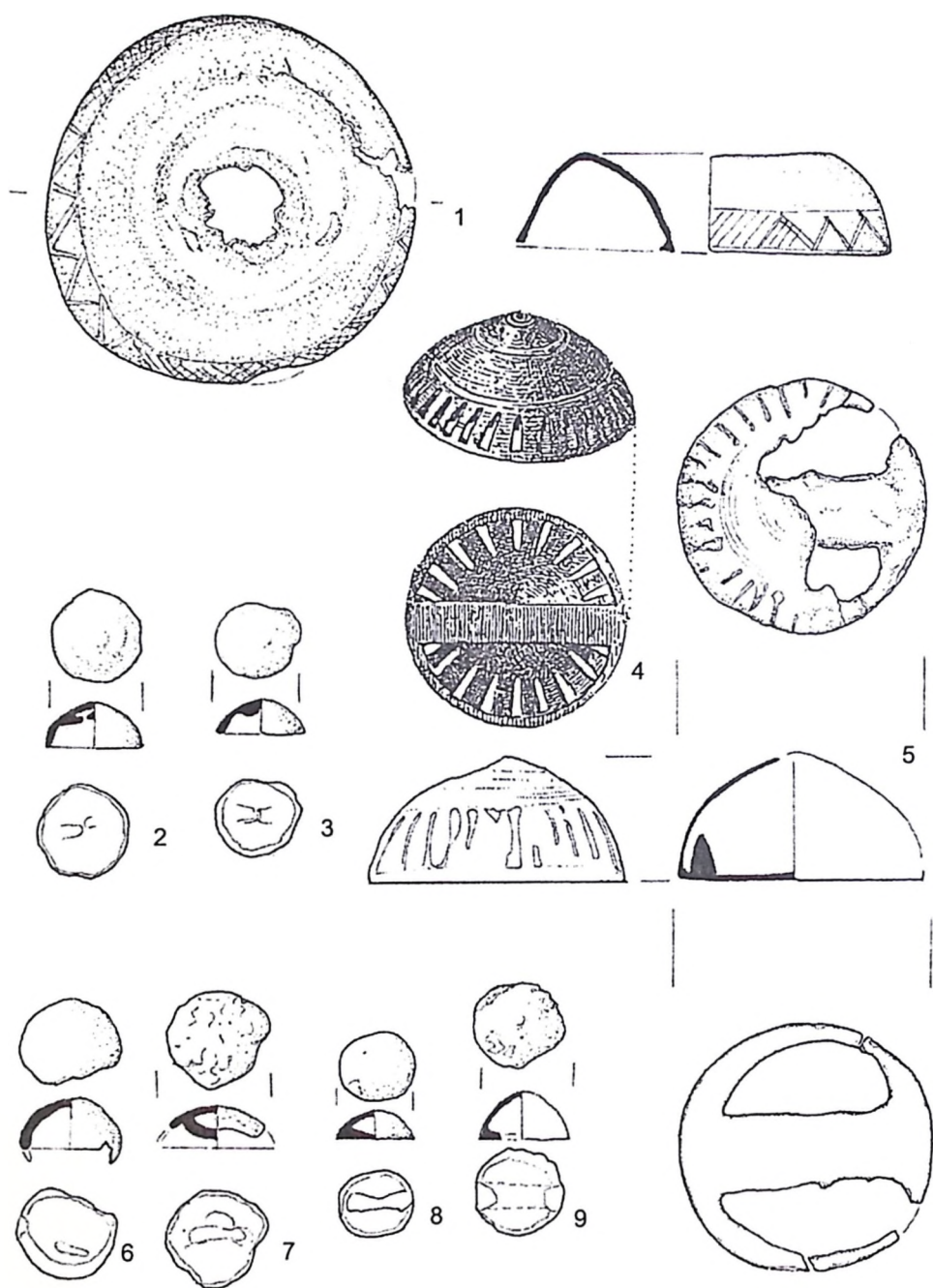
Taf. 12. 1 Golinjevo; 2.10 Ljubuški; 3.4.6.8.11 Jajce; 5 Grkovci; 7 Fundort
 unbekannt, Zentralbosnien; 9 Ljubačevo; 12 Kraljeva Sutjeska; 13 Fundort
 unbekannt; 14 Tasovčići (1–12 nach Čović; 14 nach Čurčić); 1:2.



Taf. 13. 1 *Ivanjska*; 2 *Gorica*; 3 *Posušje*; 4 *Bočac*; 5–7 *Ružići*; 8 *Babin Potok*; 9 *Mutnik*;
 10.12 *Fundort unbekannt*; 11 *Bosanski Petrovac* (1.2 nach Radimský; 3–7.11 nach
 Čurčić, 8.9 nach Fiala; 12 nach Nikolić); 1.9–12 = 1:3; 2–8 = 1:2.



Taf. 14. 1 *Lašva-Travnik*; 2 *Pečigrad*; 3 *Stara Bila*; 4 *Kladuša*; 5 *Ljubuški*
(1 nach Radimský; 2,3 nach Nikolić; 4 nach Čurčić; 5 nach Čović); 1:3.



Taf. 15. 1–3.5–9 *Fundort unbekannt*; 4 Čapljina (4 nach Radimský); 1:1.



Taf. 16. 1.2 *Sitnež*; 3 *Korita*; 4.5 *Livno*; 6 *Grgurići*; 7.8.10–19 *Fundort unbekannt*; 9 *Tasovčići* (1–3.5.6 nach Čović; 4 nach Mandić);
1–9 = 1:3; 10–17 = 1:1.